

Kleine Chronik des
Verlags C.H.Beck

1763-2013

**DIE
WELT
IM
BUCH**

Kleine Chronik des
Verlags C.H.Beck
1763–2013

Vorbemerkung Der Verlag C.H.Beck feiert im Jahr 2013 sein 250-jähriges Jubiläum. Die kleine Verlagschronik, die er aus diesem Anlass vorlegt, kann die lange und inhaltsreiche Geschichte des Verlags nur sehr verkürzt, nur mit unzähligen Lücken und Auslassungen zur Darstellung bringen. Der Schwerpunkt der Chronik liegt auf der Entwicklung des geisteswissenschaftlichen und schöngeistigen Verlagsprogramms, wobei die jüngere Verlagsgeschichte mehr Raum erhält als die ältere. Nur knapp zu Wort kommt die Entwicklung des juristischen Fachverlags, trotz seiner Wichtigkeit für das Unternehmen. Wer dies zu Recht bedauert, der sei verwiesen auf eine große, umfassende Geschichte des Verlags in zwei Bänden, die in Vorbereitung ist und ab Herbst 2013 allen interessierten Lesern zur Verfügung stehen wird.

München, im Januar 2013

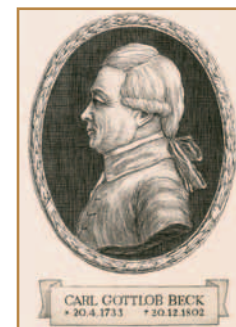
Verlag C.H.Beck

1633 Frühester Nachweis jener Druckerei in der Freien Reichsstadt Nördlingen, aus der später der Verlag C.H.Beck hervorgehen wird.



Das Stammhaus der C.H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen

1763 Der 30-jährige, aus Sachsen zugewanderte Buchdrucker Carl Gottlob Beck (1733–1802) lässt sich in der Freien Reichsstadt Nördlingen nieder, erwirbt das Bürgerrecht und wird Nachfolger des verstorbenen Georg Gottfried Mundbach, dessen Druckerei und Buchhandlung zum Verkauf stehen. Als Tag der Übergabe an Carl Gottlob Beck ist der 9. September 1763 überliefert. Beck bringt als Verleger und Drucker mehrbändige medizinische, naturkundliche und pädagogische Werke heraus. Zeitgenossen bescheinigen dem Mann aus dem Erzgebirge, er sorge für eine intellektuelle Belebung der 5500-Einwohner-Stadt Nördlingen, «wo vorher alles todt und ausgestorben war».



1764 Es erscheint das erste juristische Buch im Verlag mit dem Titel ›Vorläufige Einleitung zu der ganzen in Deutschland üblichen Rechtsgelehrsamkeit‹, verfasst von *Christian Senckenberg*, Professor der Rechte in Göttingen und Gießen, später Reichshofrat in Wien. 1762 hatte noch Georg Gottfried Mundbach das Werk in erster Auflage veröffentlicht.

1777 Die von Carl Gottlob Beck verlegte ironisch-satirische Reisebeschreibung ›Anselmus Rabiosus Reise durch Ober-Deutschland‹ des kämpferischen Aufklärers *Wilhelm Ludwig Wekhrlin* nimmt die Dekadenz und Blasiertheit



der patrizischen Eliten in deutschen Reichsstädten wie Augsburg und Regensburg aufs Korn und löst eine Welle der Empörung aus. Der Augsburger Magistrat ereifert sich, «daß eine solche Lästerschrift in einer benachbarten Reichsstadt zum Vorschein kommen konnte». Beck erhält zwar Rückendeckung vom Nördlinger Bücherzensor, der Autor Wekhrlin jedoch wird aus der Stadt ausgewiesen.

1802 Nach dem Tod Carl Gottlob Becks übernimmt dessen ältester Sohn Carl Heinrich Beck (1767–1834) das florierende Unternehmen seines Vaters. In der zweiten Generation firmiert es bis 1889 als C.H. Beck'sche Buchhandlung und umfasst nach wie vor sowohl das Verlags- als auch das Sortimentsgeschäft.



Carl Heinrich Beck

1803 Schwere Zeiten für C.H.Beck: Nördlingen verliert den Status einer Freien Reichsstadt und fällt an das Kurfürstentum Bayern. So leidet der Verlag etwa darunter, dass die bisherigen Nördlinger Kirchengesangs- und Schulbücher durch bayerische ersetzt werden. Im Zuge der

Säkularisierung der umliegenden Klöster und Abteien gehen für Beck zudem wichtige Buchhandelskunden verloren. Bis 1809 ist die Gegend um Nördlingen mehrfach Schauplatz kriegerischer Handlungen.

1819 Carl Heinrich Beck gliedert dem Unternehmen eine lithographische Anstalt an, die pittoreske Ansichten vom Nördlinger Ries und von der Stadt produziert. Auch für Schönschreibvorlagen wird das noch junge Stein-druckverfahren eingesetzt. Das Spektrum der Firma wird außerdem um ein Antiquariat erweitert.



1825 *Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach*, der als Begründer der modernen deutschen Strafrechtslehre gilt, publiziert im Verlag Erläuterungen und Stellungnahmen zu dem von ihm entworfenen Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern.

1836 Die dritte Generation: Der erst 19-jährige Carl Beck (1817–1852) tritt in den Betrieb ein, welcher seit dem Tod Carl Heinrich Becks 1834 von dessen Witwe



Catharina Magdalena und Carl Beck

Catharina Magdalena Beck geführt wird. Unter dem – ab 1846 alleinigen – neuen Firmenchef und Eigentümer gewinnt das Verlagsgeschäft inhaltlich an Profil. Dabei zeichnen sich zwei Programmschwerpunkte ab: protestantische

Theologie und bayerische Jurisprudenz. Der wissenschaftliche Anspruch steigt nun zusehends.



Wilhelm Löhe

1840 Die Gebetssammlung «Samenkörner des Gebets. Ein Taschenbüchlein für evangelische Christen» des fränkischen Theologen *Wilhelm Löhe* spricht ein großes Publikum an. Bis 1905 erscheinen 44 Auflagen – der erste Best- und Longseller des Verlages.

1845 Mit der «Sammlung interessanter Erkenntnisse aus dem gemeinen und bayer'schen Civil-Rechte und Prozesse», herausgegeben von dem Nördlinger «Advocaten» *C. Arends*, erscheint im Verlag eine erste Sammlung von Urteilen.

1847 Der Nördlinger Rechtsanwalt *Eduard Freiherr von Völlerndorff-Waradein* gibt die «Blätter für Fortschritt in der Civil-Rechtspflege, zunächst in Bayern» als erste juristische Zeitschrift des Verlages heraus. Ihr folgen 1851 die von *Karl Brater*, zunächst Bürgermeister von Nördlingen, später Mitglied des bayerischen Landtages und Mitbegründer der (liberalen) Fortschrittspartei in Bayern, herausgegebenen «Blätter für administrative Praxis, zunächst in Bayern». Sie sind die erste Zeitschrift für Verwaltungsrecht

überhaupt, die seit 1895 für das gesamte Deutsche Reich publiziert und von 1934 bis 1945 als «Deutsche Verwaltungsblätter» fortgeführt wurde.

1848/49 Der Verlag veröffentlicht erste Gesetztextausgaben: Gesetz über die Einführung von Schwurgerichten (1848), die nicht in Kraft gesetzte Paulskirchenverfassung (1849), die Neufassung des Strafgesetzbuchs für das Königreich Bayern (1849) und die 1848 geänderte Verfassung für das Königreich Bayern von 1818 (1851).

1850 *Friedrich Bauers* «Grundzüge der Neuhochochdeutschen Grammatik für höhere Bildungsanstalten und zur Selbstbelehrung für Gebildete» kommen auf den Markt. Besonders in Österreich ist das Werk, das ab der 18. Auflage (1881) von *Konrad Duden* bearbeitet wird, sehr erfolgreich.

1851 Eintritt von Ernst Rohmer, der zunächst ein wichtiger Mitarbeiter, später dann Leiter des Verlages wird. Während seiner Tätigkeit im Verlag, die 1884 endet, werden im Gefolge der Reichsgründung von 1871 erstmals mehr juristische als theologische Bücher produziert.

1852 Der erst 35 Jahre alte Carl Beck erliegt überraschend einer typhusartigen Erkrankung. Die Firmenleitung geht für drei Jahrzehnte an Ernst Rohmer (1818–1897) über, den Carl Beck durch



Eugenie Rohmer, verw. Beck und Ernst Rohmer, K.B. Kommerzienrat

Vermittlung Karl Braters eingestellt hatte. Nach längerem Werben heiratet Rohmer 1857 die junge Witwe Carl Becks, Eugenie. Das Unternehmen bleibt damit in der Familie.



J. C. Bluntschli

1857 Der liberal orientierte Ernst Rohmer beginnt, aus dem Nachlass die philosophischen, theologischen und politischen Schriften seiner beiden Brüder *Friedrich* und *Theodor Rohmer* herauszugeben. Zum Schweizer Freundeskreis der Rohmers gehörte auch *Johann Caspar Bluntschli*, dessen Werke nun ebenfalls bei C.H.Beck erscheinen.

1861 Der erste Jahrgang des «Europäischen Geschichtskalenders» erscheint. Das von *Heinrich Schulthess* herausgegebene Jahrbuch bietet eine politische Chronik des Vorjahres mit vielen Auszügen aus Depeschen und Aktenstücken. Heinrich von Sybel schreibt im Vorwort, man finde «in dem kleinen Buche eine Masse von Thatsachen», die «einzeln genommen zum Theil nicht gerade bedeutend, doch in dieser oder jener Beziehung nothwendige Glieder in der Kette der Zeitgeschichte sind».

1863 Im Verlagskatalog aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Firma übertrifft die Zahl der Jura-Bücher knapp die der theologischen Titel. Die Mitarbeiterzahl beläuft sich im Jahr 1863 auf 38 Personen, davon 26 in der Buch- und Steindruckerei und zwölf im Sortiment.

1864 Die «Bayerische Notariatszeitung» erscheint erstmals, die seit 1872 als «Deutsche Notariatszeitschrift» für das gesamte Deutsche Reich und ab 1950 als «Deutsche Notar-Zeitschrift» fortgeführt wird. Insgesamt verschafft Ernst Rohmer dem juristischen Verlagszweig eine führende Stellung auf dem Gebiet des bayerischen Rechts.

C.H.Beck profitiert dabei von umfassenden Gesetzesreformen seit 1848/49, die eine große Nachfrage nach Textausgaben und Kommentaren schaffen.

1871 Die Reichsgründung und damit der Eintritt Bayerns ins Deutsche Reich bedeuten für den Verlag eine Zäsur, da sich der juristische Fokus nun schlagartig vom bayerischen Recht auf das Reichsrecht verlagert. Der Verlag schafft es, seine Kompetenz rasch auch auf diese Ebene auszudehnen, beginnend mit dem Kommentar des Freiherrn *Emil von Riedel* zur Reichsverfassung.

Im Theologie-Programm von C.H.Beck finden zunehmend auch bedeutende Vertreter des Altkatholizismus eine verlegerische Heimat. *Johann Friedrich* gibt Quellensammlungen zum Vatikanischen Konzil heraus, *Ignaz von Döllinger* (später wegen seiner Kritik am päpstlichen Unfehlbarkeitsdogma exkommuniziert) ediert Dokumente zum Konzil von Trient.



Ignaz von Döllinger

1882 Für sein vierbändiges «Handbuch der theologischen Wissenschaften in encyclopädischer Darstellung» gewinnt der Greifswalder Ordinarius *Otto Zöckler* eine illustre Riege ausgewiesener Koryphäen der evangelischen Theologie. Andere Fachkollegen werfen ihm hingegen vor, dass sein Werk den wissenschaftlichen Diskurs «verflache». Zöckler, der an dieser Kritik schwer trägt, beendet das erfolgreiche Projekt daher nach nur drei Auflagen.

1883 *Robert von Landmann* und *Gustav Rohmer* publizieren einen «Kommentar zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich», der bis auf den heutigen Tag als Loseblatt-Kommentar *Landmann/Rohmer*, «Gewerbeordnung», fortgeführt wird. Das Werk ist damit das älteste, laufend aktualisierte und neubearbeitete juristische Fachbuch in Deutschland. Markenzeichen der Textausgaben von Gesetzen bei C.H.Beck werden die roten Einbände.



Oskar Beck

1884 Ernst Rohmer zieht sich aus der Firma zurück und übergibt die Leitung seinem Stiefsohn Oskar Beck (1850–1924), dem jüngeren Sohn Carl Becks, der seit 1874 im Unternehmen tätig ist. Die zukünftige Firmenentwicklung liegt damit in den Händen der vierten Generation.

1885 Der erste Band des ›Handbuchs der klassischen Altertumswissenschaft‹ erscheint. Begonnen unter der Ägide des Erlanger Altphilologen *Iwan Müller*, verkörpert dieses Werk idealtypisch die monumentalen enzyklopädischen Handbuchprojekte, die



Oskar Beck aus persönlichem Interesse initiiert. Bis 1913 erscheinen 31 Bände; nach dem Ersten Weltkrieg wird das Werk von *Walter Otto* fortgeführt, ab 1953 von *Hermann Bengtson* und seit 2000 von *Hans-Joachim Gehrke* und *Bernhard Zimmermann*.

1888 Oskar Beck erwirbt ein Grundstück in Schwabing vor den Toren Münchens und lässt dort ein Verlagsgebäude errichten – am heutigen Standort.

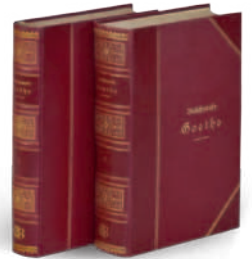


Das 1889 erbaute Münchener Verlagshaus

1889 Der Verlagszweig zieht von Nördlingen nach Schwabing in den Neubau an der Wilhelmstraße und firmiert fortan als C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Er rückt damit näher an das intellektuelle Zentrum München

heran, was allein aufgrund des stark gewachsenen Autorennetzes geboten erscheint. In Nördlingen verbleiben die Druckerei, das Beck-Sortiment und der Lokalverlag mit dem ›Nördlinger Anzeigebblatt‹. Das Antiquariat wird bald darauf verkauft.

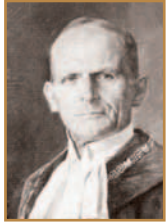
1895 Der aus Schlesien stammende Gymnasiallehrer *Albert Bielschowsky* veröffentlicht den ersten Band seiner Biographie ›Goethe. Sein Leben und seine Werke‹; der zweite Band folgt 1903. Wie der Autor im Vorwort schreibt, geht es ihm um ein neues Goethe-Bild, das ›den weitesten Kreisen zugänglich und nützlich sein sollte‹ und sich ›aus tausend kleinen Steinchen‹ zusammensetzt. Mit mehr als 140 000 verkauften Exemplaren (46. Auflage im Jahr 1930) avanciert dieses Werk schnell zur meistgelesenen Goethe-Darstellung seiner Zeit.



1896 Die erste Auflage der Textausgabe ›Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz‹ erscheint. Zuvor war das BGB am 18. August 1896 verkündet worden. In Kraft trat es erst am 1. Januar 1900.

1897 *Otto Fischer*, Professor in Greifswald, später in Breslau, und *Wilhelm Henle*, Regierungsrat, später Ministerialdirektor im bayerischen Innenministerium, geben im Verlag einen ›Handkommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch‹ (BGB) heraus. Bis 1932 erlebt das Werk 14 Auflagen, insgesamt werden nahezu 120 000 Exemplare abgesetzt.

1903 *Carl Sartorius*, Professor in Greifswald und ab 1908 in Tübingen, bringt eine ›Sammlung von Reichsgesetzen und Verordnungen staats- und verwaltungs-



Carl Sartorius

rechtlichen Inhalts» heraus. Unter dem Titel «Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik Deutschland» ist das Werk bis heute jedem deutschen Juristen als «der Sartorius» ein Begriff. Im Jahr 2012 erscheint die 100. Ergänzungslieferung.

Der renommierte Alttestamentler und Orientalist *Hermann L. Strack* begründet die den altorientalischen Sprachen gewidmete Reihe «Clavis linguarum semiticarum».

1904 Der protestantische Theologe *Johannes Müller*, der auch als Erbauer von Schloss Elmau bei Garmisch als einer «Freistätte persönlichen Lebens» bekannt ist, wird unter anderem mit dem 1902 erstmals im Verlag der Grünen Blätter Leipzig erschienenen Band «Beruf und Stellung der Frau» Autor des Verlags (9. Auflage 1932). Es folgen weitere Abhandlungen lebensreformerischen und lebenspraktischen Inhalts, die bis in die 1940er Jahre hinein hohe Auflagenzahlen erreichen.

1906 Neben dem «Sartorius» erscheint die «Sammlung preußischer Gesetze staats- und verwaltungsrechtlichen Inhalts», herausgegeben von *Fritz Stier-Somlo*, Ordinarius für Öffentliches Recht in Bonn und danach in Köln. Aufgrund des Untergangs Preußens infolge der nationalsozialistischen «Gleichschaltung» der Länder mit dem Deutschen Reich erscheint das Werk in achter Auflage letztmalig im Jahre 1934.



1907 Der erste Band von *Alfred Bieses* «Deutscher Literaturgeschichte» erscheint. Nachdem das Projekt ein Jahrzehnt lang das Sorgenkind Oskar Beckes gewesen ist, verschafft es dem noch

jungen germanistischen Programmzweig des Verlages nun maßgeblich Reputation. Das dreibändige Werk wird ein ähnlicher Publikumserfolg wie *Bielschowskys* «Goethe»-Biographie. Einschließlich der 25. und letzten Auflage im Jahr 1931 verkaufen sich mehr als 100 000 Exemplare.

Mit dem vom Verlag Georg Reimer, Berlin, übernommenen Band «Im Schatten des Kongostaates» wird der junge Ethnologe *Leo Frobenius* erstmals Beck-Autor. In der Weimarer Zeit erlangt er vor allem durch sein Werk «Paideuma. Umriss einer Kultur- und Seelenlehre» (1921) Bekanntheit, das deutlich von der Kulturkreislehre Oswald Spenglers beeinflusst ist. Heute gilt er als einer der bedeutenden Afrikanisten des 20. Jahrhunderts.

Oskar Beck stellt mit dem Eduard-Mörrike-Experten Walther Eggert-Windegg (1880–1936) den ersten festangestellten Verlagsredakteur ein – ein erster Schritt in Richtung eines selbstständigen Lektorats. Bis dahin hat Beck alle Manuskripte selbst bearbeitet und auch die Autorenkorrespondenz persönlich geführt.

1913 150 Jahre C.H.Beck – der Verlag feiert das Jubiläum mit einer Festschrift, in der Oskar Beck offen die Herausforderungen des Unternehmens thematisiert. Besonders die Kurzlebigkeit auf dem Gebiet des Rechts, die so manchen Buchinhalt plötzlich «unter den Tisch fegt», scheint den Verleger zu beschäftigen: «Nicht ohne von wehmütigen Gedanken an die irdische Vergänglichkeit ergriffen zu werden, sieht der Verleger diese Werke ... eins nach dem andern ins Grab sinken! Welche Vermögenswerte durch diese Gesetzesänderungen zerstört wurden und ununterbrochen weiter zerstört werden, davon soll in diesem Zusammenhang weiter nicht gesprochen werden.»



1915 Ernst von Druffel veröffentlicht den ersten Band der «Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte», begründet von Leopold Wenger, mit dem Titel «Papyrologische Studien zum Byzantinischen Urkundenwesen».

1916 Durch Vermittlung von Walther Eggert-Windegg erscheint bei C.H.Beck im Oktober «Der Wanderer zwischen beiden Welten» von Walter Flex. In der autobiographisch-jugendbewegt gefärbten Erzählung mit deutlich



Walter Flex

völkisch-nationalistischen Untertönen verarbeitet der 29-jährige Schriftsteller (der ein Jahr später, im Oktober 1917, auf der Ostseeinsel Ösel tödlich verwundet wird) seine traumatischen Kriegserlebnisse und lädt sie ästhetisch-ideologisch auf. Binnen zehn Jahren erlebt das schmale Büchlein 77 Auflagen. Mit rund einer Million abgesetzten Exemplaren (bis 1966) ist es bis heute das meistverkaufte Buch

des Verlages und zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Büchern des 20. Jahrhunderts überhaupt. 1925 legt der Verlag eine Ausgabe der «Gesammelten Werke» nach.

1919 Heinrich Beck (1889–1973) tritt in das Unternehmen seines gesundheitlich zunehmend geschwächten Vaters ein und übernimmt schrittweise die

Verlagsleitung. Als Oskar Beck 1924 stirbt, ist damit die fünfte Generation in der Verantwortung.

C.H.Beck bringt den ersten Band von Oswald Spenglers geschichtsphilosophischem Werk «Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte» neu heraus (das Werk war ein Jahr zuvor bereits im Wiener Braumüller-Verlag erschienen) – ein epochemachender Bestseller, mit dem sein Autor zu einem intellektuellen Star der Weima-



Heinrich Beck

rer Zeit avanciert. Aufgrund einer vergleichenden «Morphologie» von acht Hochkulturen kommt Spengler darin zu dem Ergebnis, dass das Abendland im immerwährenden Zyklus von Aufstieg, Blüte und Verfall seit dem 19. Jahrhundert in das Stadium der «Zivilisation» und des Niedergangs eingetreten sei. Ohne dass er es beabsichtigt hatte, lieferte Spengler damit einen suggestiven geschichtsphilosophischen «Kommentar» zum Weltkrieg und zur deutschen Niederlage.



Der Prophet des Untergangs bei der Lektüre: Oswald Spengler

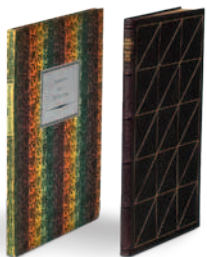
Im Dezember erscheint «Preußentum und Sozialismus» von Oswald Spengler, eine der ersten und publizistisch erfolgreichsten Kampfansagen an die Weimarer Republik. Spengler plädiert darin für einen «autoritativen Sozialismus», der die historische Sendung des Preußentums sei, und zugleich agitiert er für den Sturz der Republik: «Aber man täusche sich nicht: Die Revolution ist nicht zu Ende.»

Kurioserweise erscheint bei C.H.Beck auch Theodor Lessings «Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen», ein Buch, das weithin als eine Art «Anti-Spengler» gilt. Die friedliche Koexistenz beider Werke unter einem Dach währt jedoch nur kurz: Ab der vierten Auflage findet das Lessing'sche Buch eine Heimat im Leipziger Reinicke Verlag.

1921 Herausgegeben von Franz Eichelsbacher, Regierungsrat im bayerischen Ministerium für soziale Fürsorge, erscheint die «Sammlung der Reichsversicherungsordnung mit Nebengesetzen» zunächst in gebundener Form und ab 1934 als Loseblattwerk. Seit 1956 firmiert das Werk unter dem Namen «Aichberger», nachdem Friedrich Aichberger, Senatspräsident am Landessozialgericht München, 1949 die Betreuung des Werkes übernommen hat.

Anfang der 1920er Jahre gibt C.H.Beck das Sortiment und den Lokalverlag in Nördlingen auf.

1922 C.H.Beck übernimmt vom Verleger Walter C. F. Hirth eine Handpresse, «Rupprecht-Presse» genannt, die die Herausgabe von bibliophilen Ausgaben von *Wieland, Görres, Ranke, Goethe, Hölderlin, Nietzsche, Hofmannsthal* u. a. ermöglicht. In limitierter Auflage erscheinen



bis 1934 insgesamt 57 Pressendrucke auf Büttenpapier unter der Leitung des Buchkünstlers und Typographen Fritz Helmuth Ehmcke, der dafür eigene Schriften zur Verfügung stellt. Die Auswahl der Texte besorgt *Karl Wolfskehl*, selbst ein Bibliophiler höchsten Ranges. Heute sind diese Drucke begehrte Sammlerobjekte.

Der zweite Band von *Oswald Spenglers* «Der Untergang des Abendlandes» kommt im Mai mit einer Startauflage von 50 000 Exemplaren auf den Markt, die nach kurzer Zeit vergriffen ist. Inflationsbedingt kostet das 640-seitige Buch 240 Mark (geheftet nur 180 Mark). Beide Bände erreichen bis Anfang der 1980er Jahre eine Gesamtauflage von jeweils mehr als 200 000 gedruckten Exemplaren.

Der erste Band des mehrbändigen «Kommentars zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch» mit Erläuterungen zum Matthäusevangelium erscheint. Das maßgeblich von dem evangelischen Pfarrer und Judaisten *Paul Billerbeck* bearbeitete Werk, mitherausgegeben von Billerbecks Mentor *Hermann L. Strack*, ist bis heute lieferbar.

1923 Der Theologe, Arzt und spätere Friedensnobelpreisträger *Albert Schweitzer* wird ein Jahr vor seiner Rückkehr nach Lambarene im heutigen Gabun Verlagsautor. Unter dem Obertitel «Kulturphilosophie» erscheinen die beiden Bände «Verfall und Wiederaufbau der Kultur» sowie «Kultur und Ethik», die durch Vermittlung des Verlagsmitarbeiters August Albers (der schon den Kontakt zu Spengler geebnet hat) bei C.H.Beck herauskommen.



Albert Schweitzer

1924 Die «Gesammelten Werke» von *Nikolai Semjonowitsch Lesskow*, zu Lebzeiten neben Tolstoi und Dostojewski der bedeutendste russische Prosaautor, erscheinen in neun Bänden bei C.H.Beck, übertragen von Johannes von Guenther, Henry von Heiseler, Arthur Luther und Erich Müller. Die Ausgabe liegt 1927 vollständig vor, eine 2. Auflage in sechs Bänden erscheint 1948–1951 im Biederstein Verlag.

1927 Band I der «Kulturgeschichte der Neuzeit» *Egon Friedells* erscheint (Band II und III folgen 1928 und 1931). In dessen «überspitzter Subjektivität und heiterer Leichtigkeit» sieht Heinrich Beck durchaus ein Wagnis: «Sein Werk paßte weder zur Schulwissenschaft, der der Verlag sonst zu dienen bestrebt war, noch zu dem schweren Ernst der Spenglerschen Geschichtsphilosophie. Wer dem Verlag die Autorschaft Spenglers noch verzieh, konnte nun Gründe finden, ihm Friedell zum Vorwurf zu machen.» Das Werk, das mit seiner Kombination aus «bestrickendem Witz» und «exakt wissenschaftlichem Verstand» – so die Schriftstellerin Hilde Spiel – bis heute begeisterte Leser findet, erlebt zahlreiche Auflagen und Ausgaben und erscheint zuletzt 2012 in neuer Ausstattung in «Beck's Historischer Bibliothek». Die Gesamtauflage beträgt mehr als 200 000 Exemplare.



Egon Friedell

Im «Dritten Reich» darf die «Kulturgeschichte der Neuzeit» schon bald nicht mehr ausgeliefert werden; 1937 beschlagnahmt und vernichtet die Gestapo die Bestände. Auch die geplante «Kulturgeschichte des Altertums» kann nicht mehr wie vorgesehen erscheinen. Egon Friedell muss mit dem ersten Band über Ägypten und Vorderasien auf den Schweizer Verlag Helikon ausweichen, bevor er sich nach dem «Anschluss» am 16. März 1938 in Wien das Leben nimmt.

Der zweite Band über Griechenland erscheint posthum 1950 im Londoner Verlag Phaidon Press. Einige Jahre später kann C.H.Beck die Verlagsrechte zurückerwerben. Seither liegen die beiden Bände unter den Titeln «Kulturgeschichte Ägyptens und

des Alten Orients» und «Kulturgeschichte Griechenlands» im Verlagsprogramm vor.

1928 *Albert Schweitzer* erhält den Goethepreis der Stadt Frankfurt.

1929 Nach seiner Promotion und noch vor seinem zweiten Staatsexamen begründet *Heinrich Schönfelder* (1902–1944), später Amtsgerichtsrat in Dresden, die Reihe «Prüfe dein Wissen» für die juristische Ausbildung. Bis 1933 verfasst Schönfelder zwölf Bände zu allen maßgeblichen Rechtsgebieten.

Bereits im ersten Jahr des Wettbewerbs «Die schönsten deutschen Bücher», der 1929 auf Anregung von Karl Klingenspor ins Leben gerufen wird, wird ein Band des Verlages, Band 46 der Rupprecht-Presse, ausgezeichnet: *Friedrich Spee*, «Trutznachtigall oder geistliches poetisch Lustwäldlein, als noch nie zuvor in Teutscher Sprach auff recht poetisch gesehen ist». Im Laufe der Jahre folgen weitere 50 Auszeichnungen.

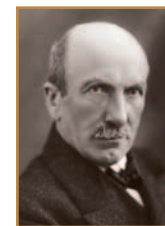


1930 Im Jahr der Weltwirtschaftskrise veröffentlicht der Unternehmer *Ludwig Reiners* das Buch «Die wirkliche Wirtschaft». *Werner Sombart*, der prominenteste

Nationalökonom der Zeit, urteilt: «Bei diesem Buch merkt der Leser, daß die Nationalökonomie gar nicht so langweilig zu sein braucht, wie sie im Laufe der Jahre von manchen Professoren gemacht worden ist.»

Die «Soziologischen Theorien im 19. und 20. Jahrhundert» von *P.A. Sorokin*, Professor an der Harvard University und davor in St. Petersburg, erscheinen. Sorokin erlangt wenig später durch sein Hauptwerk «Social and Cultural Dynamics», eine Zyklentheorie des gesellschaftlichen Wandels, internationale Berühmtheit.

Mit «Volk am Meer» erscheint der zehnte Roman des heute praktisch vergessenen, damals aber beliebten norwegischen Schriftstellers *Johan Bojer* in einer Startauflage von 10 000 Exemplaren. Bojers Stil ist naturalistisch, die Romane behandeln meist das Leben der einfachen Menschen. Sein bekanntester Roman ist «Die Lofotfischer» von 1921.



Johan Bojer

1931 C.H.Beck übernimmt das gesamte Werk des renommierten Religionswissenschaftlers *Rudolf Otto*, der seit 1927 in Marburg lehrt. Dessen einflussreiches Buch «Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen» gehört zu den Standardwerken des Verlages und ist noch heute in der «Beck'schen Reihe» lieferbar.

Vom jungen Schweizer Literaturhistoriker *Walter Muschg* erscheint das Buch «Gotthelf. Die Geheimnisse des Erzählers».

Die Pädagogin und Frauenrechtlerin *Elisabeth Busse-Wilson* publiziert aus Anlass des 700. Todestages «Das Leben der Heiligen Elisabeth von Thüringen», eine psychoanalytische Deutung, die ihr anerkennende Äußerungen von *Thomas Mann* («Ich bewundere das Buch») und *Hermann Hesse* einträgt.

Mit der Textsammlung «Deutsche Reichsgesetze» von *Heinrich Schönfelder* kreiert C.H.Beck eine der –



neben dem «Sartorius» und dem «Palandt» – stärksten und langlebigsten Marken des Hauses. Ab der 4. Auflage im Jahr 1935 erscheint das Werk nicht mehr gebunden, sondern als Loseblattausgabe. Die gleiche Auflage enthält in der Nummer 1 auch erstmals das Parteiprogramm der NSDAP und in den Nummern 2 bis 19 das nationalsozialistische Verfassungsrecht. Unter dem Titel «Deutsche Gesetze» enthält der «Schönfelder» heute die wichtigsten Texte des deutschen Bundesrechts, neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch u. a. das Strafgesetzbuch, das Handelsgesetzbuch und die Strafprozessordnung. Mit seinem charakteristischen roten Kunststoffeinband ist der gewichtige «Schönfelder» – von Jura-Studenten auch «Ziegelstein» genannt – bis heute auf den Benutzertischen jeder deutschen Universitäts-, Gerichts- und Kanzleibibliothek optisch präsent.

1932 Die Bayerische Akademie der Wissenschaften überträgt C.H.Beck als Kommissionsverlag die Herstellungsbetreuung und den Vertrieb ihrer zuvor im Selbstverlag herausgebrachten Abhandlungen und Jahrbücher. Ab 1937 erscheinen bei Beck auch die von der Akademie betreuten «Gesammelten Werke Johannes Keplers».



Das 100. Tausend von *Albert Schweitzers* «Zwischen Wasser und Urwald» wird ausgeliefert.

Der erste Teil der großen «Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des Mittelalters» von *Gustav*

Ehrismann, Professor für mittelalterliche Philologie an der Universität Greifswald, erscheint.

Karl Vossler, Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und einer der berühmtesten Romanisten der Zeit, veröffentlicht sein Buch «Lope de Vega und sein Zeitalter».

Ernst Günther Gründel publiziert «Die Sendung der Jungen Generation. Versuch einer umfassenden revolutionären

Sinndeutung der Krise». Gründels politisch-philosophische Kampfschrift trägt präfaschistische Züge und findet starke Beachtung gerade auch bei jungen Lesern. Das Buch geht nach fünf Monaten in die zweite Auflage.

1933 C.H.Beck erwirbt den Otto Liebmann-Verlag (Berlin). Dieser zählt bis 1933 zu den führenden juristischen Verlagen Deutschlands. Die Weltwirtschaftskrise und die Machtübernahme Hitlers schaden dem Verlag aber erheblich. Otto Liebmann ist Jude. Nichtjüdische Autoren weigern sich, noch bei ihm zu publizieren. Jüdische Juristen dürfen schon bald nichts mehr veröffentlichen. Vermutlich durch Vermittlung u. a. des bayerischen Justizministers und Reichsrechtsführers Hans Frank, des preußischen Finanzministers Johannes Popitz und des Leipziger Oberbürgermeisters Carl Friedrich Goerdeler kommt es Ende des Jahres zum Kauf des Verlages.



Otto Liebmann

Mit dem Erwerb des Liebmann-Verlages steigt C.H.Beck zum führenden juristischen Fachverlag Deutschlands auf und erhält auch eine Verlagsniederlassung in der Potsdamer Straße in Berlin, die nach der Teilung der Stadt geschlossen wird. Zu den wesentlichen Verkaufserfolgen des Liebmann-Verlages zählen die «Juristischen Kurz-Kommentare», die als «Beck'sche Kurzkomentare» fortgeführt werden. Die ebenfalls übernommene «Deutsche Juristenzeitung» (DJZ) wird von *Adolf Baumbach*, Senatspräsident am Kammergericht, auf politischen Druck ab 1934 von dem Staatsrechtler *Carl Schmitt*, Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin, herausgegeben. 1940 erfolgt die «Gleichschaltung» mit der «Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht».

Heinrich Beck und der juristische Verlag kooperieren mit den NS-Machthabern; 1937 tritt Heinrich Beck in die NSDAP ein. Rückblickend äußert er sich zur NS-Zeit folgendermaßen: «Der juristische Teil des Verlags wurde naturgemäß am

stärksten von der politischen Umwälzung berührt. Nach alter Tradition blieb der Verlag auch weiterhin im Dienste der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und der Verwaltung. Welche andere Linie hätte er auch verfolgen sollen? Er vermied wohl jede freiwillige Verbindung mit den Wortführern der nun herrschenden Richtung, blieb aber in der sich immer schwieriger gestaltenden Situation nicht immer Herr seiner Entschlüsse.»

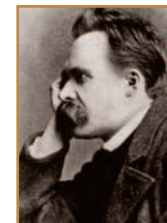
Das «Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums» vom 7. April 1933, das die Entlassung insbesondere von Juden und politischen Gegnern des NS-Regimes vorsieht, wird in einer Textausgabe des Verlages veröffentlicht.

Mit dem schmalen Band «Der Faschismus. Philosophische, politische und gesellschaftliche Grundlagen» von *Benito Mussolini* öffnet sich das Verlagsprogramm im Mai 1933 erstmals für Protagonisten des italienischen Faschismus wie den «Duce», seinen Sohn *Vittorio* («Bomber über Abessinien», 1937) oder den Führer des faschistischen Extremismus und rabiaten Antisemiten *Roberto Farinacci* («Die faschistische Revolution», drei Bände 1939–1941). Es ist anzunehmen, dass hierbei der Einfluss des Mussolini-Verehrers Oswald Spengler eine Rolle gespielt hat.

Am 19. August erscheinen die «Jahre der Entscheidung. 1. Teil: Deutschland und die weltgeschichtliche Entwicklung» (der zweite Teil wurde nicht mehr geschrieben) von *Oswald Spengler*, eine im Tenor entschieden antidemokratische und für Mussolinis Faschismus schwärmende, aber gleichwohl nahezu unverhüllte Kritik an der «nationalsozialistischen Revolution» und ihren aus seiner Sicht minderbemittelten Repräsentanten. Das Buch, einer der letzten NS-kritischen Texte, die im «Dritten Reich» erscheinen konnten, ist enorm erfolgreich. Die Startauflage von 20 000 Exemplaren ist innerhalb von einer Woche vergriffen, nach vier Wochen liegt die Auflage bei 40 000, im November bei 125 000. Spenglers Name wird daraufhin ab Dezember auf Weisung von Joseph Goebbels von der «gleichgeschalteten» Presse totgeschwiegen.

Der Schweizer Germanist *Emil Ermatinger*, Professor an der ETH Zürich, veröffentlicht sein großes Buch über «Dichtung und Geistesleben der deutschen Schweiz».

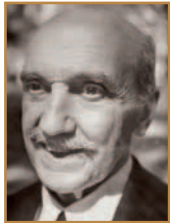
Mit den «Jugendschriften 1854–1861» erscheint der erste Band einer geplanten historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe *Friedrich Nietzsches*. Die Kooperation mit der Stiftung Nietzsche-Archiv in Weimar und der DFG gerät jedoch schon bald ins Stocken und wird von Verlagsseite rückwirkend als gescheitertes Projekt angesehen. Mit der Herausgabe der Werke von *Friedrich Wilhelm Schelling* gelingt es C.H.Beck dennoch, auch einen philosophischen Programmzweig zu etablieren.



Friedrich Nietzsche

1936 Bei C.H.Beck erscheint der von *Hans Globke* gemeinsam mit *Wilhelm Stuckart* verfasste Kommentar zu den antijüdischen «Nürnberger Gesetzen» von 1935 (vollständiger Titel: «Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935. Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935. Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes [Ehegesundheitsgesetz] vom 18. Oktober 1935. Nebst allen Ausführungsvorschriften und den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen»). Die «Nürnberger Gesetze» signalisieren den Beginn der zweiten Etappe der NS-Judenverfolgung. Es erscheinen zwar acht weitere Kommentare in anderen Verlagen, der Kommentar von Globke (Oberregierungsrat im Reichsinnenministerium) und Stuckart (Staatssekretär im Reichsinnenministerium) erlangt aber auch aufgrund von Globkes späterer Tätigkeit als Chef des Kanzleramtes unter Konrad Adenauer besondere Bekanntheit. Mehr als jede andere Publikation aus der NS-Zeit bezeugt er die Mitwirkung des Verlages an der Unrechtspolitik des Regimes.

Der einzige Roman des spanisch-amerikanischen Philosophen und Schriftstellers *George Santayana* «Der letzte Puritaner»



George Santayana

erscheint bei C.H.Beck, in zweiter Auflage 1949 im Biederstein Verlag. Der autobiographisch angelegte Bildungsroman spiegelt Santayanans vielschichtiges Verhältnis zu Amerika.

Horst Wiemer tritt erstmals als Lektor und Redakteur in den Verlag ein.

Mit dem Tod von Walther Eggert-Windegg, August Albers und *Oswald Spengler* hat der Verlag innerhalb weniger Monate den Verlust zweier prägender Mitarbeiter und eines bedeutenden Autors zu verkraften. Nachfolger von Eggert-Windegg wird Dr. Georg Sund, der bereits seit zwölf Jahren als Leiter in der Herstellungsabteilung des Verlages tätig gewesen war. Insbesondere die Veröffentlichungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehören zu seinem Arbeitsfeld.



Horst Wiemer



1938 Der Verlag feiert seinen 175. Geburtstag. Aus diesem Anlass erscheint das Jahrbuch «Der Aquädukt» mit Beiträgen u. a. von *Oswald Spengler*, *Karl Vossler*, *George Santayana* und *Heimito von Doderer*.

Das Erscheinen des Romans «Ein Mord den jeder begeht» von *Heimito von Doderer* ist für C.H.Beck der Beginn einer langen freundschaftlichen Verbindung zu dem österreichischen Schriftsteller.

Der Roman «Ein Leben lang» von *Robert Brasillach* erscheint. Der Literaturkritiker der rechtsradikalen «Action française» und Leiter der antisemitischen Wochenzeitung «Je suis partout» ist «das Sprachrohr der rechtsgerichteten jungen Generation Frankreichs» (aus der Verlagswerbung). Brasillach wird wenige Jahre später einer der intellektuell einflussreichsten Kollaborateure mit der deutschen Besatzungsmacht und am 6. Februar 1945 wegen Landesverrats hingerichtet. Der Roman

(im Original «Comme le temps passe») ist eher unpolitisch und beschreibt die Geschichte einer Ehe.

Die Bände des «Corpus Vasorum Antiquorum», herausgegeben von dem Archäologen *Ernst Buschor*, dem Vorsitzenden der Kommission für das «Corpus Vasorum Antiquorum» (CVA) bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, erscheinen seit diesem Jahr im Verlag C.H.Beck. Der erste deutsche Band dieses 1921 gegründeten, internationalen Forschungsvorhabens der Union Académique Internationale – in das Deutschland als Folge des Ersten Weltkriegs erst 1955 aufgenommen wurde – präsentierte in der Bearbeitung von Adolf Greifenhagen die Bestände des Akademischen Kunstmuseums in Bonn.

Reichsarbeitsminister *Franz Seldte*, Mitbegründer des «Stahlhelm» und NSDAP-Politiker, veröffentlicht bei C.H.Beck den Band «Sozialpolitik im Dritten Reich 1933–1938».

1939 Es erscheint die erste Auflage des Kommentars «Palandt, BGB» (als Band 7 der Reihe «Beck'sche Kurz-Kommentare»). Das Werk war bereits unter der Herausgeberschaft von *Gustav Wilke*, Ministerialrat im Reichsjustizministerium, mit acht Autoren weitgehend fertiggestellt, als Wilke bei einem Verkehrsunfall tödlich verletzt wird. *Otto Palandt*, der von Roland Freisler ernannte Präsident des Reichsjustizprüfungsamtes, wird als neuer Herausgeber bestimmt. Palandt war bereits am 1. Mai 1933 in die NSDAP eingetreten und wie andere juristische Autoren des Verlages in dieser Zeit aktiver Nationalsozialist. Sein Kommentar ist bereits während der NS-Herrschaft erfolgreich. Wegen seiner besonders gelungenen Kommentierungstechnik ist der «Palandt» bis heute die in der Praxis am weitesten verbreitete Erläuterung des BGB und liegt gegenwärtig in der 72. Auflage vor.



Der italienische Philosoph *Ernesto Grassi*, der später in Deutschland vor allem als Herausgeber der Reihe «Rowohlt's deutsche Enzyklopädie» bekannt wird, veröffentlicht «Der

Vorrang des Logos. Das Problem der Antike in der Auseinandersetzung zwischen italienischer und deutscher Philosophie.

1940 Der erste Band von «Willibald Pirckheimers Briefwechsel», herausgegeben von *Emil Reicke*, erscheint. Das akademische Großprojekt der Briefedition des Nürnberger Ratsherrn und Humanisten kommt erst 69 Jahre später (2009) mit dem neunten Band zum Abschluss.

Im «Handbuch der Altertumswissenschaft» erscheint der erste Teil von *Georg Ostrogorskys* «Geschichte des byzantinischen Staates», ein Standardwerk, das bis heute (unter dem Titel «Byzantinische Geschichte») lieferbar ist.

Marschall *Rodolfo Graziani*, der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Nordafrika, legt «Somali-Front» vor, einen «Bericht» über die militärischen Operationen im Abessinienkrieg.

1941 Im «Handbuch der Altertumswissenschaft» erscheint mit dem Band «Geschichte der griechischen Religion» des schwedischen Religionshistorikers *Martin P. Nilsson* ein weiterer «Klassiker» der Reihe.

1943 Bei einem alliierten Luftangriff auf Leipzig am 12. Dezember werden sämtliche Büchervorräte des Verlages, die beim Leipziger Kommissionshaus Haessel lagern, sowie weitere Bücherlager bei Leipziger Großbuchbindereien vernichtet.

1944 Das Beck'sche Verlagsgebäude in der Wilhelmstraße 9 wird bei einem alliierten Luftangriff auf München zur Mittagszeit des 14. Juli von Brandbomben getroffen und brennt bis auf den Keller nieder. Drei verschüttete Mitarbeiter können lebend gerettet werden. Im Nachbarhaus werden Notbehelfsbüros eingerichtet, bis auch dieses

Gebäude am 7./8. Januar 1945 von Bomben zerstört wird. Nur die Nördlinger Druckerei und das Berliner Büro überstehen den Zweiten Weltkrieg unversehrt. Das Verlagsarchiv ist weitgehend vernichtet.



Siegestor München Juli 1944. Auch die Verlagsgebäude werden von Brandbomben zerstört.

1945 Ab Mai wird Deutschen zunächst jede verlegerische Tätigkeit durch das Gesetz Nr. 191 der alliierten Militärregierung untersagt. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch die Besatzungsmächte.

1946 Auf Initiative Heinrich Becks erwirbt dessen Vetter Gustav End (1900–1994), ein Enkel Ernst Rohmers, von der Nachrichtenkontrollstelle der amerikanischen Militärbehörden am 30. August eine Verlegerlizenz: Der Biederstein Verlag (München und Berlin) ist geboren, an den Verlagsrechte, über die C.H.Beck verfügt, verpachtet werden können. Anfangs ist die Produktion allerdings gering, vor allem aufgrund der Papierknappheit. Unter anderem erscheinen noch 1946 der Kommentar von Schullze zum «Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus» sowie die 47. Auflage des «Bürgerlichen Gesetzbuchs».



Gustav End

Bis 1973 bleibt Gustav End Leiter des Biederstein Verlags, der sich ab 1949 auf Belletristik spezialisiert und ein eigenes literarisches Profil entwickelt. Darüber hinaus werden Werke verlegt, für die sich damals gerade der Begriff «Sachbuch» einzuführen beginnt. 1970, anlässlich von Ends siebzigstem Geburtstag, bescheinigt der Schweizer Schriftsteller Kuno Raebler seinem Verleger: «Noch heute liest er so, wie andere

nur mit zwanzig lesen, immer gewärtig, etwas Neuem zu begegnen, das die Mauer einreißt und hinausführt aus dem geschlossenen Zimmer ins Ungewohnte, ins Freie.»

1947 Heinrich Beck wird neben Gustav End Mitgesellschafter der Biederstein Verlag GmbH.



Carl Hoeller

Carl Hoeller, vormals Regierungsrat des Reichsjustizministeriums und später Oberregierungsrat in der Reichskanzlei, wird Nachfolger des juristischen Lektors Walter Mallmann. Ab 1949 ist er juristischer Cheflektor des Verlages. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1978 bestimmt er maßgeblich die inhaltliche Entwicklung der juristischen Abteilung des Hauses.

Das erste Heft der «Neuen Juristischen Wochenschrift» (NJW), die zunächst aber lediglich monatlich herauskommt, erscheint im Oktober in Zusammenarbeit mit diversen Rechtsanwaltskammern. Sie findet vor allem in den drei westlichen Besatzungszonen Verbreitung. Schriftleiter ist Rechtsanwalt und Notar Walter Lewald. Tatsächlich gesteuert wird die Redaktionsarbeit aber von dem stellvertretenden Schriftleiter Alfred Flemming. Seit 1953 erscheint die NJW wöchentlich. Sie hat sich zum zentralen juristischen Publikationsorgan entwickelt. Es informiert über das gesamte Spektrum des Rechts.

1948 Mit den Lehrbüchern «Familienrecht» von *Günter Beitzke* und «Zivilprozeßrecht» von *Friedrich Lent* wird eine Lehrbuchreihe begründet, die 1949 die Bezeichnung «Juristische Kurz-Lehrbücher» erhält. Inzwischen umfasst die Reihe Werke zum gesamten Prüfungsstoff in den beiden juristischen Staatsexamina.

1949 Im Oktober übernimmt Heinrich Beck wieder die Arbeit als Verleger der C.H.Beck'schen Verlagsbuchhandlung, die wieder als solche firmieren darf. Jura und das geisteswissenschaftliche Programm kehren unter das alte Verlagsdach zurück; der Biederstein Verlag widmet sich fortan vor allem dem belletristischen Segment.

Der Althistoriker *Hermann Bengtson*, ab 1952 Professor an der Universität Würzburg (später in Tübingen und München), veröffentlicht seine «Einführung in die Alte Geschichte», die schnell zum Standardwerk wird (achte Auflage 1979).



Hermann Bengtson

Das renommierte altertumswissenschaftliche Rezensionsorgan «Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft», begründet im Jahr 1923, erscheint erstmals bei C.H.Beck.

Der erste Band der groß angelegten «Geschichte der deutschen Literatur», herausgegeben von *Helmut de Boor* und *Richard Newald*, erscheint: «Die deutsche Dichtung von Karl dem Großen bis zum Beginn der höfischen Dichtung (770–1170)». Laut Heinrich Beck sind die ersten Bände des germanistischen Grundlagenwerks in den 1960er Jahren «schon fast zu einem Katechismus für die heranwachsende Germanistengeneration geworden». Herausragende Germanisten wie *Gerhard Schulz*, *Peter Sprenkel*, *Wilfried Barner* und *Helmuth Kiesel* führen das Werk bis heute fort.

1950 Mit dem «Lehrbuch des Verwaltungsrechts» von *Ernst Forsthoff* wird die Reihe der großen «Grünen Lehrbücher» begründet. Berühmt werden später in dieser Reihe etwa «Lehrbuch des Schuldrechts» (zwei Bände, 1953–1956) sowie «Allgemeiner Teil des deutschen Bürgerlichen Rechts» (1967) von *Karl Larenz*, «Lehrbuch des Sachenrechts» von *Fritz Baur*, «Zivilprozeßrecht» von *Rosenberg/Schwab* und «Strafrecht. Allgemeiner Teil» (zwei Bände) von *Claus Roxin*.



Georg Sund und (rechts) Hans Richtscheid

Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft und freiberuflicher Tätigkeit als Übersetzer kehrt Horst Wiemer in den Verlag zurück. Neben Georg Sund und Hans Richtscheid, der das philosophische und geisteswissenschaftliche Programm mitgestaltet, wirkt er als Lektor und widmet sich vor allem dem belletristischen

Programm des Biederstein Verlags. Dort betreut er u. a. das literarische Werk *Heimito von Doderers* als enger Vertrauter des Autors.

1951 Der von dem Architekten Roderich Fick errichtete Verlagsneubau in der Wilhelmstraße wird im Januar bezogen; 1952 wird dazu ein Seitenflügel fertiggestellt. Die Vergrößerung der Nördlinger Druckerei durch einen neuen Trakt im Jahr 1954 gehört zu den letzten Bauprojekten Roderich Ficks.

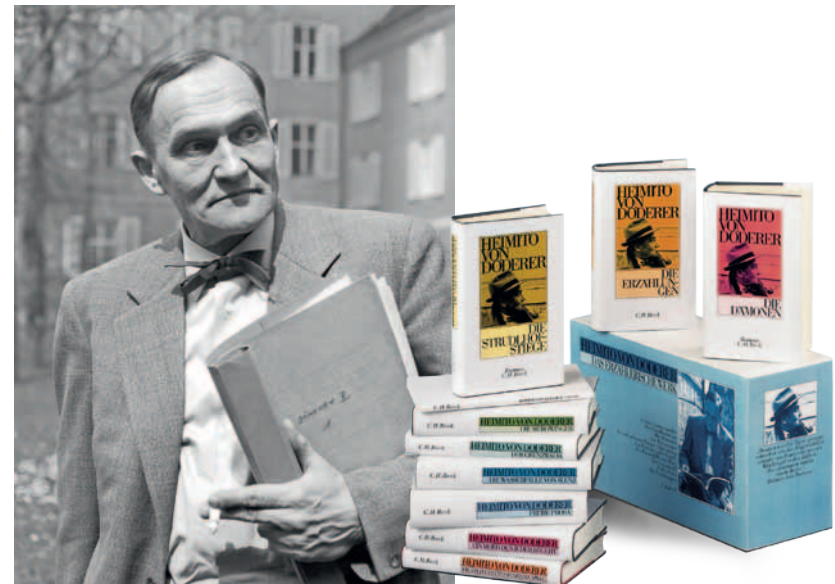
Albert Schweitzer erhält für sein Lebenswerk den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.



Haupteingang des Verlags in der Wilhelmstraße

Im Biederstein Verlag erscheint *Heimito von Doderers* Roman *Die Strudlhofstiege*, den der Autor «das Zentrum der Substanz meines Schreibens überhaupt» nennt. Der komplexe, atmosphärisch dichte Entwicklungs- und Gesellschaftsroman dient Doderer als

«Rampe» zu seinem 1300-seitigen Hauptwerk *Die Dämonen* (1956), das ebenfalls im Wien der 1920er Jahre angesiedelt ist.



Heimito von Doderer mit dem Manuskript der *«Dämonen»* vor dem Verlagsgebäude. Oben: Verschiedene Ausgaben der *«Strudlhofstiege»*

Wolf Steidle veröffentlicht unter dem Titel ›Sueton und die antike Biographie‹ den ersten Band der altertumskundlichen Reihe ›Zetemata‹, herausgegeben von *Erich Burck* und *Hans Diller* in Gemeinschaft mit *Karl Büchner*, *Hellfried Dahlmann* und *Alfred Heuss*.

Im selben Jahr erscheint im ›Handbuch der Altertumswissenschaft‹ die ›Griechische Geschichte‹ von *Hermann Bengtson*, die später (1965) ohne Anmerkungsapparat und Literaturverzeichnis als ›Beck'sche Sonderausgabe‹ einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird.

1953 Einen bedeutenden Akzent auf dem Gebiet der Kunstsoziologie setzt C.H.Beck mit der ›Sozialgeschichte der Kunst und Literatur‹ aus der Feder des renommierten Kunsthistorikers und -soziologen *Arnold Hauser*, die



Arnold Hauser (rechts) und Heimito von Doderer in Bukarest

von altägyptischer Provinzmalerei bis zu sowjetischer Filmpropaganda reicht. Das Werk erreicht bis 1990 eine Gesamtauflage von 70 000 Exemplaren und wird weithin als »Wegweiser durch das Labyrinth der Zeiten und Kulturen« (Süddeutsche Zeitung) wahrgenommen. 1958 lässt Hauser, der aus

Ungarn stammt und seit 1938 in London lebt und lehrt, die ›Philosophie der Kunstgeschichte‹ folgen, 1974 die ›Soziologie der Kunst‹.

1954 *Albert Schweitzer* nimmt den Friedensnobelpreis entgegen, der ihm 1953 rückwirkend für 1952 zuerkannt wurde.

1955 Der Textil-

industrielle *Ludwig Reiners*, dessen Lehrbücher ›Stilkunst‹ (1944) und ›Stilfibel‹ (1951) bereits große C.H.Beck-Erfolge sind, gibt aus Liebhaberei die umfangreiche Lyrik-sammlung ›Der ewige Brunnen. Ein Hausbuch deutscher Dichtung‹

heraus. Das Buch versammelt – in der von *Albert von Schirnding* erweiterten Jubiläumsausgabe von 2005 – auf über 1000 Seiten mehr als 1600 deutschsprachige Gedichte aus acht Jahrhunderten und erfreut sich anhaltend großer Beliebtheit. Die Kritikerin Elke Heidenreich nennt es später einmal »das wichtigste Buch meines Lebens« und »einen unerschöpflichen Schatz«. Als womöglich berühmtester »Sonntagsschriftsteller« Deutschlands schafft es Reiners im Sommer 1956 sogar auf das Titelblatt des SPIEGEL.



Albert Schweitzer in Oslo 1954



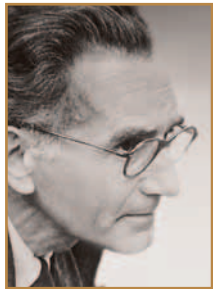


Heinrich Beck im Gespräch mit Bundespräsident Theodor Heuss auf der Frankfurter Buchmesse, Anfang der sechziger Jahre

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Ludwig-Maximilians-Universität an Heinrich Beck für seine verlegerischen Verdienste.

1956 *Heimito von Doderers* Hauptwerk ›Die Dämonen‹ erscheint im Biederstein Verlag. Das Buch ist mit rund 1300 Seiten gut

ein Drittel umfangreicher als die vorangegangene ›Strudlhofstiege‹. Die Handlung spielt zwischen dem Herbst 1926 und dem Hochsommer 1927, bietet ein umfangreiches Personal aus allen Kreisen der Gesellschaft auf und ist einer der bedeutendsten Großstadtromane des 20. Jahrhunderts.



Günther Anders

Der Philosoph und Essayist *Günther Anders* veröffentlicht ›Die Antiquiertheit des Menschen. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution‹. Sein Buch ›Kafka: Pro und contra‹ (1951) hatte den Beginn einer lang-

jährigen Zusammenarbeit des bedeutenden Denkers mit C.H.Beck markiert. In seinem »Jahrhundertwerk« (WDR) bietet Anders u. a. am Beispiel der Atombombe und der atomaren Situation eine scharfsichtige Anthropologie im Zeitalter der Technokratie und erörtert die Problematik, »daß wir der Perfektion unserer Produkte nicht gewachsen sind und daß wir glauben, das, was wir können, auch zu dürfen«.



1957 *Heimito von Doderer* erhält den Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur.



Walther Kiaulehn mit einem interessierten Leser seines Buches, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Willy Brandt

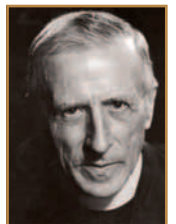
1958 Im Biederstein Verlag erscheint ›Berlin. Schicksal einer Weltstadt‹ aus der Feder des Publizisten *Walther Kiaulehn*. Das

Buch bringt es innerhalb eines Jahrzehnts auf eine Gesamtauflage von 77 000 Exemplaren und ist bis heute lieferbar.

Die erste Grundlieferung des heute fünfbandigen Loseblattkommentars zum Grundgesetz, herausgegeben von *Theodor Maunz* und *Günter Dürig*, erscheint.

1959 Die ersten ›Bücher zu Fragen unserer Zeit‹ erscheinen in schwarzem Leinen mit farbigem Aufdruck, darunter *Günther Anders'* ›Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki‹. Die Reihe, die bald ins Paperback-Gewand wechselt und verlagsintern die ›Schwarze Reihe‹ genannt wird, übernimmt 1965 auch nach außen hin diese Bezeichnung als offiziellen Reihentitel. Der Grundstein für die spätere ›Beck'sche Reihe‹ ist gelegt.

Mit ›Der Mensch im Kosmos‹ legt der Verlag ein Hauptwerk des katholischen Theologen und Philosophen *Pierre Teilhard de Chardin* vor, zwei Jahre später folgt ›Die Entstehung des Menschen‹. Der französische Jesuit, der sich in seinem Denken um eine Verbindung von Religion und Wissenschaft bemüht, erzielt auch in Deutschland zeitweise eine beträchtliche Wirkung. In der Reihe der ›Beck'schen Sonderausgaben‹ liegen beide Werke ab 1965 bzw. 1969 in der achten bzw. fünften Auflage vor.



Pierre Teilhard de Chardin

1960 Die in Frankreich von *André Malraux* und *Georges Salles* herausgegebene Reihe ›Universum der Kunst‹ kommt durch Vermittlung von Horst Wiemer zu C.H.Beck. Für die deutsche Ausgabe lässt sich der Verlag von Kurt Martin, dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, beraten. Bis 1997 erscheinen insgesamt 42 voluminöse, reich illustrierte Darstellungen, die sich den kulturellen Errungenschaften der Sumerer und Ozeaniens ebenso widmen wie keltischer Kunst oder den gotischen Kathedralen. *Ludwig Heydenreich* (›Italienische Renaissance‹), *Kurt Bittel* (›Die Hethiter‹), *Willibald Sauerländer* (›Das Jahrhundert der großen Kathedralen‹), *Werner*



Hofmann (›Das entzweite Jahrhundert‹) und *Andreas Tönnemann* (›Der europäische Manierismus‹, zusammen mit *Daniel Arasse*) gehören zu den namhaften deutschen Kunsthistorikern, die innerhalb der Reihe publizieren.

dtv

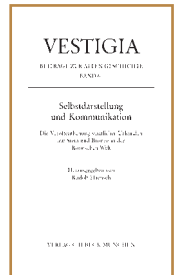
C.H.Beck und Biederstein gehören zu den elf Gesellschaftern des neu gegründeten Deutschen Taschenbuch Verlags (dtv), der am 30. November 1960 ins Handelsregister eingetragen wird und ab September 1961 mit monatlichen Taschenbuchauslieferungen an die Öffentlichkeit tritt. Ziel der Unternehmung ist ein konzernfreier Zusammenschluss mit gleichen Chancen und Risiken für alle Gesellschafter, der es den beteiligten Verlagen ermöglicht, «wertvolle und erfolgreiche Bücher ihrer Produktion einem größeren Leserkreis in preiswerten, gut ausgestatteten und sorgsam edierten Ausgaben zugänglich zu machen». Fünf Jahrzehnte später ist die Zahl der dtv-Gesellschafter von elf auf vier geschrumpft. Die heutigen Gesellschafter sind neben C.H.Beck der Carl Hanser Verlag, die Ganske Verlagsgruppe und der Oetinger Taschenbuch Verlag.

1961 ›Ostpreußisches Tagebuch. Aufzeichnungen eines Arztes aus den Jahren 1945–1947‹ von *Hans Graf von Lehndorff* entwickelt sich rasch zu einem der größten Beck'schen Erfolge der Nachkriegszeit. Noch im Erscheinungsjahr erobert es Platz 1 der soeben ins Leben gerufenen SPIEGEL-Bestsellerliste. Mitte der 1980er Jahre wird in der 19. Auflage das 268. Tausend gedruckt.



1962 *Hermann Fränkels* klassisches Werk ›Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums‹, zuerst 1951 in den USA veröffentlicht, erscheint in deutscher Übersetzung. Fränkel war 1955 zuerst nach England und dann in die USA emigriert. Auch sein letztes publiziertes Werk ›Grammatik und Sprachwirklichkeit‹ erscheint 1974 bei C.H.Beck.

Die Rolle des Verlages im Bereich der Klassischen Altertumswissenschaften veranlasst die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, eine Unterabteilung des Deutschen Archäologischen Instituts, die bis heute international renommierte Reihe ›Vestigia‹ bei C.H.Beck erscheinen zu lassen.



Mit der Zeitschrift ›Deutsches Steuerrecht‹ (DStR) bringt der Verlag eine neue Fachzeitschrift für das gesamte Steuerrecht auf den Markt. Sie ist zugleich Organ der Bundeskammer der Steuerbevollmächtigten.

1963 C.H.Beck feiert sein 200-jähriges Bestehen. Der Verlag zählt inzwischen über 160 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 15 Millionen DM. Heinrich Beck würdigt aus diesem Anlass die Bedeutung der Autoren für den Verlag: «Sie sind noch heute die eigentlichen Träger seines Ansehens und auch die Stützen seiner wirtschaftlichen Kraft.»



Walther Killy

«Das Zeitalter des Barock» ist der erste erscheinende Band in der von *Walther Killy* herausgegebenen Edition «Die Deutsche Literatur. Texte und Zeugnisse» (sieben Bände, davon vier in jeweils zwei Teilbänden, 1963–1983). *Albrecht Schöne*, seit 1960 Professor für Deutsche Philologie an der Universität Göttingen, wird mit diesem Werk erstmals Autor des Verlages.

Er begleitet die Entwicklung des Hauses in den

kommenden Jahrzehnten mit eigenen Werken und vielfältigen Anregungen und gehört ebenso wie Walther Killy schon bald zum engsten Autoren- und Beraterkreis.



Rachel L. Carson

Das Sachbuch «Der stumme Frühling» von *Rachel L. Carson*, ein Plädoyer gegen den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel, erscheint bei Biederstein und avanciert bald zu einem der ersten «Ökoklassiker». Die Biologin Carson warnt darin eindringlich vor den verheerenden Folgen des Pestizidgebrauchs in der Landwirtschaft – unter anderem vor einem massiven Vogelsterben, das einem «Frühling ohne Stimmen»

gleichkäme. «Aus der Rückschau», schreibt *Joachim Radkau* in seinem Vorwort zum 127. bis 130. Tausend der Gesamtauflage, «erscheint Carsons Buch geradezu als Ouvertüre der amerikanischen Umweltbewegung und damit der «ökologischen Revolution» auf der ganzen Welt.»

1964 Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit dem dtv erscheinen die ersten Taschenbücher der Reihe «Beck-Texte im dtv». Inzwischen umfasst die Reihe Textausgaben zu allen für eine breitere Rechtsanwendung maßgeblichen Gesetzen.

Mit «Emblematik und Drama im Zeitalter des Barock» erscheint eines der Hauptwerke von *Albrecht Schöne*. Es ist in dritter Auflage (1999) in der Reihe «C.H.Beck Kulturwissenschaft» bis heute lieferbar.

1965 In die Reihe «Beck'sche Sonderausgaben» werden Standardwerke aus dem «Handbuch der Altertumswissenschaft» in publikumsfreundlicher Form – ohne wissenschaftlichen Apparat – übernommen. Vor allem die Bände von *Hermann Bengtson* zur griechischen und römischen Geschichte erweisen sich als langfristig erfolgreich.

1967 Der erste Band des «Handbuchs der bayerischen Geschichte» erscheint. Das von *Max Spindler* herausgegebene Werk, das 1974 erstmals vollständig vorliegt, ist nicht nur ein bis heute maßgebliches Standardwerk im Bereich der bayerischen Historiographie, sondern wird auch zum wissenschaftlichen Vorbild für andere landesgeschichtliche Handbücher.



Das zweibändige Werk «Die Tyrannis bei den Griechen» von *Helmut Berve* erscheint. In der Studie über die Alleinherrschaft in griechischen Poleis versucht sich einer der führenden altertumskundlichen Parteigänger des Nationalsozialismus indirekt auch an einer Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit.

In der «Schwarzen Reihe» erscheint der erste Band der «Einführung in die Wissenschaftstheorie» von *Helmut Seiffert*. Das Werk orientiert über die lebhafteste Methodendiskussion der Zeit und erreicht bis heute 13 Auflagen.

1968 Georg Sund, langjähriger, hochverdienter Cheflektor für das geisteswissenschaftliche Verlagsprogramm, stirbt kurz nach seinem 70. Geburtstag.

Heinrich Kreisel, Kunsthistoriker und Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, legt den ersten Band von «Die Kunst des deutschen Möbels» vor. Das in Zusammenarbeit mit *Georg Himmelheber* im Jahr 1973 abgeschlossene dreibändige Werk stellt eine der gewichtigsten Publikationen des Verlages zur Geschichte des Kunstgewerbes dar.

1969 Im Biederstein Verlag erscheint *Christabel Bielenbergs* autobiographisches Buch *«Als ich Deutsche war: 1954–1945 – Eine Engländerin erzählt»*. Die Autorin, die 1954 einen deutschen Juristen geheiratet hat, berichtet darin vom Alltag in NS-Deutschland und von den Kontakten des Paares zum Widerstand gegen das Regime.

Der Münsteraner Ordinarius und spätere Richter des Bundesverfassungsgerichts *Hans Brox* veröffentlicht sein *«Allgemeines Schuldrecht»*. Es ist der erste Band der Lehrbuchreihe *«Grundrisse des Rechts»*.

1970 C.H.Beck erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung am 1870 gegründeten Berliner Jura- und Wirtschaftsfachverlag Franz Vahlen, der u. a. durch den *«Wöhe»* bekannt ist. 2013 erscheint der *«Wöhe»* in der 25. Auflage und ist mit einer Gesamtauflage von über einer Million Exemplaren das meistverkaufte Betriebswirtschaftslehrbuch Deutschlands.



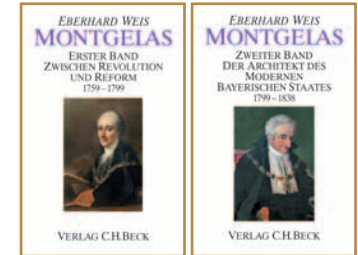
Die beiden Bände *«Nürnberg's Geschichte in Bilddokumenten»* (1970) und *«Nürnberg – Geschichte einer europäischen Stadt»* (1971) bilden den Auftakt zu einer Reihe von reich illustrierten Stadtgeschichten bei C.H.Beck. Dazu gehören u. a. Darstellungen zu Augsburg (1976), Regensburg (1979), Würzburg (1981), Wien (1984), Berlin (1987) sowie München und Nördlingen (beide 1988).



Die Reihe *«Beck'sche Elementarbücher»* beginnt zu erscheinen, die Einführungen für Studenten in verschiedene Fachgebiete versammelt. *Hans Paul Bahrdts* *«Schlüsselbegriffe der Soziologie»*, *Hartmut Boockmanns* *«Einführung in die Geschichte des Mittelalters»* und *Christian Wagenknechts* *«Deutsche Metrik»* gehören zu den erfolgreichsten Bänden.

1971 Das allmählich wachsende Umweltbewusstsein in Deutschland bereitet dem Erfolg eines weiteren Öko-Ratgebers den Boden: *Von Alwin Seiferts* *«Gärtnern, Ackern – ohne Gift»* werden innerhalb von zehn Jahren mehr als 200 000 Exemplare verkauft. Der Band erscheint zuerst im Biederstein Verlag.

Mit dem ersten Band der großen Biographie *«Montgelas»* von *Eberhard Weis*, Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, bekommt das historische Programm wichtigen Zuwachs.



Nabil Osmans *«Kleines Lexikon untergegangener Wörter»* wird zu einem Überraschungserfolg im Programm und erlebt bis heute 16 Auflagen.

Die 1868 gegründete Fachbuchhandlung Schweitzer Sortiment wird erworben. Durch weitere Übernahmen und Erwerbungen in späteren Jahren bildet sich ein zur C.H.Beck-Gruppe gehörender Verbund von Fachbuchhandlungen für Recht, Steuern und Wirtschaft heraus.



Schweitzer Sortiment, München 1971

1972 C.H.Beck übernimmt vom Christian Wegner Verlag die renommierte *«Hamburger Ausgabe»* von Goethes Werken, herausgegeben vom inzwischen emeritierten Kieler Ordinarius für Deutsche Literaturgeschichte *Erich Trunz*, einem der besten deutschen Goethe-Kenner.



Die ›Hamburger Ausgabe‹ behauptet sich seit vielen Jahrzehnten als solide und handliche Werkausgabe und gehört zu den Eckpfeilern des Klassikerprogramms des Verlages. Ebenfalls übernommen wird die Hamburger Ausgabe von ›Goethes Briefen

und Briefen an Goethe‹, herausgegeben von *Karl Robert Mandelkow* unter Mitarbeit von *Bodo Morawe*.

1973 Nach dem Tod Heinrich Becks werden in sechster Generation dessen Söhne Hans Dieter (geb. 1932)



Hans Dieter Beck und Wolfgang Beck

und Wolfgang (geb. 1941) zu gleichen Teilen Gesellschafter des Unternehmens. Hans Dieter Beck übernimmt die Leitung des juristischen Verlagsteils, Wolfgang Beck zeichnet fortan für den geisteswissenschaftlich-schöngeistigen Verlagsbereich verantwortlich.

Der 100. Band der ›Schwarzen Reihe‹ erscheint: *Arnold Hausers ›Kunst und Gesellschaft‹*.

Das Erscheinen der zwei Bände ›Deutsche Sozialgeschichte 1815–1870‹ (herausgegeben von *Werner Pöls*) und – im Jahr darauf – ›Deutsche Sozialgeschichte 1870–1914‹ (herausgegeben von *Gerhard A. Ritter* und *Jürgen Kocka*) in der Reihe ›Beck'sche Sonderausgaben‹ signalisiert der Fachwelt und der interessierten Öffentlichkeit, dass sich der Verlag auch neuen historiographischen Ansätzen und Strömungen öffnet. Gerhard A. Ritter, ab 1974 Professor für Neuere und Neueste Geschichte

an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wird in der Folge ein enger Berater und Freund des Verlages. Gordon A. Craig kommt durch seine Vermittlung zum Verlag.

Mit der Habilitationsschrift ›Landschaften im Alten Reich. Die staatliche Funktion des gemeinen Mannes in Oberdeutschland‹ beginnt die langjährige Zusammenarbeit mit dem Frühneuzeithistoriker *Peter Blickle*, der ab 1980 eine Professur für Neuere Geschichte an der Universität Bern bekleidet.

Mit Band I – ›Mittelalter (1100–1500)‹ – startet das ›Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte‹, herausgegeben von *Helmut Coing*, dem Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main. Das monumentale Werk wächst innerhalb von 15 Jahren auf acht Teilbände mit knapp 9000 Seiten an.

1974 Ernst-Peter Wieckenberg, seit 1966 im Verlag tätig, wird Cheflektor des geisteswissenschaftlichen Verlagsteils und prägt ein Vierteljahrhundert lang maßgeblich dessen Profil.

Neun Jahre nach *Albert Schweitzers* Tod kommen bei C.H.Beck dessen ›Gesammelte Werke in fünf Bänden‹ heraus, eine Übernahme der 1971 im Ostberliner Union Verlag erschienenen Ausgabe, die von dem ostdeutschen Schweitzer-Biographen *Rudolf Grabs* zusammengestellt wurde.



Gerhard A. Ritter und Gordon A. Craig



Ernst-Peter Wieckenberg greift zu – ausnahmsweise einmal nicht bei Autoren.

Herausgegeben vom Bundesminister der Finanzen in Zusammenarbeit mit *Walter Schwarz*, erscheinen insgesamt sechs Bände ›Die Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts durch die Bundesrepublik Deutschland‹. Sie beschreiben umfassend die Umsetzung des von den westlichen Alliierten erlassenen Rückerstattungsrechts sowie des Entschädigungsrechts.

1975 Mit dem Band ›Lessing. Epoche – Werk – Wirkung‹ startet die von *Wilfried Barner* und *Gunter E. Grimm* herausgegebene Reihe ›Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte‹, in der in der Folge 23 Bände erscheinen, darunter *Hermann Kurzkes* ›Thomas Mann‹, *Jochen Schmidts* ›Goethes Faust‹, *Volker Meids* ›Grimmelshausen‹ und *Peter Sprengels* ›Gerhart Hauptmann‹.

Albrecht Schöne legt mit ›Kürbishütte und Königsberg‹ eine innovative Studie zum Barockdichter Simon Dach und dessen Werk vor, bei der im Sinne einer ›sozialgeschichtlichen Entzifferung poetischer Texte‹ besonders Dachs literarischer Freundeskreis im Mittelpunkt der Analyse steht.

1976 Der erste Band der ›Geschichte der Philosophie‹ erscheint, herausgegeben von dem an der Ludwig-Maximilians-Universität lehrenden Philosophen *Wolfgang Röd* (ab 1977 Professor an der Universität Innsbruck). Bis heute sind zwölf Bände erschienen. Das Werk ist damit neben dem ›Grundriss der Geschichte der Philosophie‹ von Friedrich Ueberweg die umfassendste Geschichte der Philosophie in deutscher Sprache.



Wolfgang Röd

Mit dem Buch ›Die ›Wilden‹ und die ›Zivilisierten‹‹ des an der Universität Zürich habilitierten Historikers *Urs Bitterli* betritt der Verlag das Feld der außereuropäischen Geschichte, das er in den kommenden Jahren mit weiteren Werken Bitterlis (u. a. ›Die Entdeckung Amerikas‹), den ›Dokumenten zur Geschichte

der europäischen Expansion›, aber auch mit Autoren wie *Jürgen Osterhammel*, *Helwig Schmidt-Glintzer* und seinem islamwissenschaftlichen Programm ausbauen wird.

Premiere der Reihe ›Autorenbücher‹, herausgegeben von *Heinz Ludwig Arnold* und *Ernst-Peter Wieckenberg*. Den ersten vier Bänden zu Günter Eich, Siegfried Lenz, Friedrich Dürrenmatt und Christa Wolf folgen bis 1986 noch 41 weitere Bände.



Von dem in der Reihe ›Beck-Texte im dtv‹ erscheinenden Taschenbuch ›BGB – Bürgerliches Gesetzbuch‹ wird das 1 000 000. Exemplar verkauft. In einer Feierstunde anlässlich der 17. ›Münchener Bücherschau‹ wird deshalb der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Annemarie Renger, das ›Goldene dtv-Taschenbuch‹ übergeben.

1977 Der Wiener Judaistik-Professor *Günter Stemberger* veröffentlicht seine ›Geschichte der jüdischen Literatur. Eine Einführung‹ in der Reihe ›Beck'sche Elementarbücher‹. Gemeinsam mit weiteren Werken wie etwa der dreibändigen ›Geschichte des jüdischen Volkes‹ (1978–1980, herausgegeben von *Haim Hillel Ben-Sasson*) setzt das Buch neue Akzente in der Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur – also auf einem Feld, dem sich C.H.Beck bis auf den heutigen Tag mit besonderem Engagement verschrieben hat.

Klaus Stern, Professor an der Universität zu Köln, legt den ersten Band seines großen Handbuchs ›Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland‹ vor. Nach 34 Jahren wird das monumentale Werk mit Band V abgeschlossen.

1978 Am Schwabinger Verlagshauptsitz wird der Erweiterungsbau an der Ainmillerstraße fertiggestellt. Er schließt direkt an das Verlagsgebäude in der Wilhelm-



Kultusminister Hans Maier spricht beim Richtfest des Neubaus, in der Mitte hinten: Hans Dieter und Wolfgang Beck.

straße an. Ausführender Architekt ist Alexander von Branca, der sich in München auch mit anderen Bauten wie der Neuen Pinakothek einen Namen macht.

Der schottisch-amerikanische Historiker *Gordon A. Craig*, Professor an der Stanford University in Kalifornien, wird mit dem ersten Band seiner

«Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert» Autor des Verlages. Der zweite Band folgt im Jahr darauf, ab 1980 liegt das Werk in einer einbändigen Ausgabe vor.

Die «Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter» von *Ferdinand Gregorovius* erscheint in neuer Auflage bei C.H.Beck.



Alexander Demandt

Der Althistoriker *Alexander Demandt* veröffentlicht «Metaphern für Geschichte. Sprachbilder und Gleichnisse im historisch-politischen Denken» und wird einer der produktivsten Autoren von C.H.Beck. Bis heute sind 16 von ihm verfasste oder herausgegebene Bücher im Verlag erschienen, u. a. seine große «Geschichte der Spätantike» (2. Aufl. 2008), ein Band über «Das Privatleben der römischen Kaiser» (2. Aufl. 1997) und die Biographie «Alexander der Große» (2009).

Die «Geschichte der Goten» des Wiener Mediävisten *Herwig Wolfram* revolutioniert die Historiographie der frühen Völker. Das Werk wird in zahlreiche Sprachen übersetzt und ist bis heute unter dem Titel «Die Goten» lieferbar.

Die ersten beiden Bände der ursprünglich auf acht Bände angelegten «Kunst im Heiligen Römischen Reich» von *Wolfgang Braunfels* erscheinen. Der Nachfolger Hans Sedlmayrs und Professor für Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München unternimmt darin unter Mitwirkung von

Mitarbeitern eine in ihrer Weise einzigartige Gesamtdarstellung der Entstehungsbedingungen der Kunst und Architektur in den Territorien des Reichsgebietes. «Räume», «Grenzen» und «Zeiten» sind dabei die gliedernden Prinzipien. Bis 1989 erscheinen insgesamt sechs Bände. Braunfels, der 1987 stirbt, kann das Werk jedoch nicht mehr vollenden.

Peter Wapnewski, Professor an der TU Berlin und ab 1981 Gründungsdirektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin, wird mit «Der traurige Gott. Richard Wagner in seinen Helden» Autor des Verlages.

Es erscheint ein erster Band des zunächst auf neun Bände ausgelegten «Münchener Kommentars zum Bürgerlichen Gesetzbuch». Er erläutert das gerade erst grundlegend reformierte Familienrecht und bildet zugleich den Auftakt für eine Reihe weiterer mehrbändiger Großkommentare zu zentralen Gesetzen. Die ersten Herausgeber des «Münchener Kommentars» zum BGB sind *Franz Jürgen Säcker*, Professor an der Freien Universität Berlin, und *Kurt Rebmann*, Ministerialdirektor im Justizministerium Baden-Württemberg, der später Generalbundesanwalt wird.



1980 In Nördlingen verlässt ein Teil der C.H.Beck'schen Buchdruckerei für den dringend erforderlichen Bau eines Hochregallagers und einer Rotationsdruckhalle nach mehr als zwei Jahrhunderten den Standort im Altstadtgeviert der Bergerstraße und verlagert seine Aktivitäten vor die Tore der Stadt.



Der Neubau der C.H.Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen, Augsburgener Straße

Gordon A. Craigs «Deutsche Geschichte 1866–1945» erscheint und ist für die Fortentwicklung des Programms von erheb-

licher Bedeutung. Der beachtliche Erfolg des Buches (bis heute fast 100 000 Exemplare) bestärkt den Verlag darin, sich künftig mit wissenschaftlich fundierten, aber für ein allgemeines, historisch interessiertes Publikum geschriebenen Titeln stärker zu profilieren.



Horst Fuhrmann (Mitte) mit seinen beiden Lektoren Günther Schivy und Raimund Bezold

Horst Fuhrmann, Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Regensburg und 1971 bis 1994 Präsident der *Monumenta Germaniae Historica* (1992 bis 1997 auch Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), wird mit Band 223 der «Schwarzen Reihe» Autor des

Verlages. «Von Petrus zu Johannes Paul II. Das Papsttum: Gestalt und Gestalten» fällt zwar in Fuhrmanns Spezialgebiet, die Kirchengeschichte, geht jedoch weit über eine rein mediävistische Perspektive hinaus.

In der «Schwarzen Reihe» erscheint als Band 224 einer der bis heute größten Bestseller des Verlages: «Auf der Suche nach dem verlorenen Glück», verfasst von der US-amerikanischen Psychotherapeutin *Jean Liedloff*. Das Buch wendet sich – so der deutsche Untertitel – «gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit». Liedloffs aus ethnologischen Studien abgeleitetes Plädoyer für das körpernahe Tragen von Säuglingen in Tragetüchern, das Schlafen des Kindes im Familienbett und das Stillen nach Bedarf (anstatt nach einem

festen Zeitplan) hat spürbaren Einfluss auf eine ganze Elterngeneration in Amerika und Europa.



Die deutsche Ausgabe erreicht bis heute eine Gesamtauflage von 550 000 Exemplaren.

Mit «Die feministische Herausforderung», einem Grundlagenwerk zur Geschichte der Frauenbewegung, beginnt die langjährige Zusammenarbeit mit der engagierten Sozialwissenschaftlerin und Schriftstellerin *Herrad Schenk*. «Freie Liebe, wilde Ehe» (1987), «Glück und Schicksal. Wie planbar ist unser Leben» (2000) und «Der Altersangstkomplex» (2005) gehören zu den Publikationen, die in den folgenden Jahren erscheinen. Zuletzt legte sie 2009 einen Band über «Die Heilkraft des Schreibens» vor.

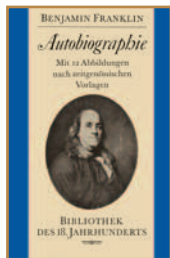
Otfried Höffe, Lehrstuhlinhaber für Ethik und Sozialphilosophie an der Universität Fribourg, später an der Universität Tübingen, gibt in der «Schwarzen Reihe» die Unterreihe «Große Denker» heraus, beginnend mit dem Band «Albertus Magnus» von *Ingrid Craemer-Ruegenberg*. Die Serie wird bis heute unter dem Reihentitel «Denker» in der «Beck'schen Reihe» fortgeführt. Zu den erfolgreichsten Bänden gehören «Kant» und «Aristoteles» von Höffe selbst sowie «Nietzsche» von *Volker Gerhardt* und «Nicolaus Cusanus» von *Kurt Flasch*.



Otfried Höffe

Die Kindheitserinnerungen «Menschen, Pferde, weites Land» von *Hans Graf von Lehndorff* sind einer der letzten Bände, die im Biederstein Verlag erscheinen.

1981 In Zusammenarbeit mit der DDR-Verlagsgruppe Kiepenheuer (Leipzig und Weimar) entsteht die Reihe «Bibliothek des 18. Jahrhunderts», in der europäische Schlüsseltexte unterschiedlicher Gattungen aus der Zeit der Aufklärung versammelt werden. Bis zur Einstellung der Reihe



im Jahr 2000 erscheinen insgesamt 51 Bände. Am erfolgreichsten sind die Ausgaben von *Daniel Defoes* ›Robinson Crusoe‹, *Karl Philipp Moritz* ›Anton Reiser‹ und *Benjamin Franklins* ›Autobiographie‹.

Als zweites deutsch-deutsches Joint Venture heben die beiden Verlage sowie der Verlag Volk und Welt zur gleichen Zeit die ›Orientalische Bibliothek‹ aus der Taufe, in der bis 1991 25 Bände erscheinen.

Danach wird sie 1996 unter dem Namen ›Neue Orientalische Bibliothek‹ in neuer Gestaltung von C.H.Beck allein fortgeführt.

Gordon A. Craig wird mit dem Historikerpreis der Stadt Münster ausgezeichnet.

1982 Mit *Gordon A. Craigs* ›Über die Deutschen‹ gelingt der Sprung auf Platz 1 der SPIEGEL-Bestsellerliste.

Die Reihe ›Museen der Welt‹, eine Kooperation mit den Verlagen Scala (Florenz/Paris, heute London) und Philip Wilson (London), präsentiert in hochwertiger Ausstattung und mehreren Sprachen



Führer zu wichtigen Museen Europas, darunter den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums in Wien, der Alten Nationalgalerie in Berlin und den Münchner Pinakotheken.

1983 ›Deutsche Geschichte 1800–1866. Bürgerwelt und starker Staat‹, der erste Band von *Thomas Nipperdeys* dreibändiger Gesamtdarstellung der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, setzt neue wissenschaftliche und stilistische Standards. «Das historische Buch nicht nur dieses Jahres», schreibt Hans-Ulrich Wehler in der ZEIT. «Jeder, der sich fortan mit dieser Zeit beschäftigt, hat sich mit ›dem Nipperdey‹ – wie man bald sagen wird – auseinanderzu-



Verlagskonferenz in den achtziger Jahren, vorne links Wolfgang Beck, neben ihm Ernst-Peter Wieckenberg

setzen.» Nipperdey, Professor für Neuere Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wird in den kommenden Jahren eine Art ›Aushängeschild‹ des historischen Programms. Gerade auch unter Historikern festigt sich damit der Ruf des Hauses als Adresse für erstrangige Autoren.

Die von *Albrecht Schöne* und *Ulrich Joost* begonnene kritische Ausgabe der ›Briefwechsel‹ Georg Christoph Lichtenbergs erntet in den Feuilletons Lob als ›philologisches Muster- und Meisterstück‹ (FAZ) und als ›ein Prachtstück von Edition‹ (DIE ZEIT). Sie liegt in vier Bänden plus zwei Registerbänden vor.

Der erste Band von *Gerhard Schulz*› großer Darstellung der ›Deutschen Literatur zwischen Französischer Revolution und Restauration‹ im Rahmen des ›de Boor/Newald‹ erscheint; der zweite Band folgt 1989. Das Werk gilt bis heute als die kanonische Literaturgeschichte der Goethe-Zeit.

Ingeborg Weber-Kellermann, Professorin für Europäische Ethnologie an der Philipps-Universität Marburg, veröffentlicht ›Frauenleben im 19. Jahrhundert‹, einen frühen Klassiker der Frauengeschichte. Im gleichen Jahr erscheint auch der Band ›Frauen suchen ihre Geschichte‹ von



Karin Hausen, Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der TU Berlin.

Mit ›Der Islam in der Gegenwart‹, herausgegeben von *Werner Ende* und *Udo Steinbach*, und *Tilman Nagels* ›Der Koran‹ beginnt der Verlag ein islamwissenschaftliches Programm, das er von nun an konsequent pflegt und erweitert – vor und nach dem 11. September 2001, mit dem eine stürmische Nachfrage nach profundem Wissen über den Islam einsetzt.



Unter der Ägide *Hans von Steubens*, Professor für Klassische Archäologie an der Universität Frankfurt, wird ›Beck's Archäologische Bibliothek‹ begründet, beginnend mit dem Band ›Griechische Töpferkunst‹ von *Ingeborg Scheibler*. Die Reihe widmet sich auf der Basis archäologischer Quellen der Kulturgeschichte der antiken Welt von Rom bis zum Vorderen Orient.

Günther Anders wird mit dem Theodor-W.-Adorno-Preis der Stadt Frankfurt geehrt.

Mit Mikrofiche-Editionen macht das juristische Verlagssegment einen ersten Schritt in Richtung elektronische Medien.

1984 Begünstigt durch den Welterfolg von *Umberto Eco*s ›Der Name der Rose‹ (1980, dt. Übersetzung 1982), steigt auch in Deutschland das Interesse am Mittelalter. Die Bände ›Grundlagen und Anfänge. Deutschland bis 1056‹ von *Friedrich Prinz* sowie ›Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056 bis 1273‹ von *Alfred Haverkamp* in der Reihe ›Neue Deutsche Geschichte‹ finden starke Beachtung, ebenso der im gleichen Jahr erscheinende Band ›Frauen im Mittelalter‹ aus der Feder der emeritierten Bonner Lehrstuhlinhaberin *Edith Ennen*.

Sudhir Kakar, Psychoanalytiker mit Stationen in Harvard, Princeton und Chicago und heute einer der weltweit angesehensten indischen Intellektuellen, wird mit ›Schamanen, Heilige und Ärzte. Psychotherapie und traditionelle indische

Heilkunst‹ Autor des Verlages. Damit beginnt eine fruchtbare Zusammenarbeit, aus der elf weitere Bücher hervorgehen, darunter ›Der Heilige und die Verrückte‹ (1995) und ›Kamasutra oder die Kunst des Begehrens‹ (1999). Zuletzt erscheint 2012 Kakars Autobiographie ›Die Seele der anderen. Mein Leben zwischen Indien und dem Westen‹.



Sudhir Kakar

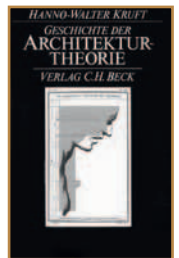
Mit ›Wie wir das alles geschafft haben. Alleinstehende Frauen berichten über ihr Leben nach 1945‹ von *Sibylle Meyer* und *Eva Schulze* öffnet der Verlag sich weiter auch frauen- und genderhistorischen Themen. Das Buch erlebt mehrere Auflagen im Erscheinungsjahr. Der Band ›Von Liebe sprach damals keiner. Familienalltag in der Nachkriegszeit‹, ebenfalls von *Sibylle Meyer* und *Eva Schulze*, folgt schon im Jahr darauf.



Thomas Nipperdey

Thomas Nipperdey erhält den Historikerpreis der Stadt Münster.

1985 Die ›Geschichte der Architekturtheorie‹ des Augsburger Kunsthistorikers *Hanno-Walter Kruft* erscheint. Sie wird zu einem auch international bis heute unüberholten Standardwerk und einer der klassischen Publikationen des Verlages auf dem Feld der Kunst und Architektur.



Richard van Dülmen, einer der Vorreiter der Historischen Anthropologie, wird mit ›Theater des Schreckens‹, einer Studie über Gerichtspraxis und Strafrituale in der Frühen Neuzeit, Autor des Verlages.

1986 Mit ›Erziehung der Sinne. Sexualität im bürgerlichen Zeitalter‹ erscheint der erste Band des großen kulturgeschichtlichen Panoramas des 19. Jahrhunderts von *Peter Gay*. Gay, der seit 1969 Geschichte an der Yale University lehrt, gehört zu den bedeutendsten amerikanischen



Kultur- und «Psycho»-Historikern und revidiert diverse Klischees über Sexualmoral und Verhaltensweisen des 19. Jahrhunderts gründlich. *Gordon A. Craig* bescheinigt dem Buch seines Kollegen, es sei «eine der herausragenden historischen Unternehmungen des Jahrzehnts». Es folgen in den kommenden Jahren die Bände «Die zarte Leidenschaft» (1987), «Kult der Gewalt» (1996), «Die Macht des Herzens» (1997) und «Bürger und Boheme» (1999).

Einen Monat vor der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl erscheint «Die Grenzen der Atomwirtschaft» von *Klaus Michael Meyer-Abich* und *Bertram Schefold*, ein Buch, das zur Grundlage für die folgende Debatte über Nutzen und Risiko der Atomkraftwerke wird. Es erzielt vier Auflagen in fünf Monaten.

Im gleichen Jahr bringt der Verlag auch die Reihe «Gute Argumente» zu Fragen der Umweltpolitik auf den Markt. Sie wird herausgegeben von *Rainer Griefhammer* und *Dieter Seifried*, beide tätig am Öko-Institut, Freiburg.

Uwe Schultz gibt bei C.H.Beck das Werk «Mit dem Zehnten fing es an. Eine Kulturgeschichte der Steuer» heraus. Es ist der Beginn einer Zusammenarbeit mit dem Publizisten, aus der schließlich eine Reihe von Biographien zu Persönlichkeiten der französischen Geschichte hervorgeht – u. a. zu «Madame Pompadour» (2004), Ludwig XIV. (2006) und «Richelieu» (2009).



Hans-Ulrich Wehler und Albrecht Schöne

1987 Die ersten beiden Bände von *Hans-Ulrich Wehlers* monumentaler «Deutscher Gesellschaftsgeschichte» erscheinen. Insgesamt erstreckt sich die Darstellung von 1700 bis 1991. «Eine Meisterleistung deutscher

Geschichtsschreibung», urteilt *Richard J. Evans* in der Frankfurter Rundschau. Der Tagesspiegel sieht in dem bis zum Jahr 2008 auf fünf Bände und 4800 Seiten anwachsenden Werk des Oberhauptes der sog. Bielefelder Schule «ein beeindruckendes Zeugnis des Anspruchs und der Produktivität, die Wehler zu einer herausragenden Figur des intellektuellen Deutschlands gemacht haben» (*Hermann Rudolph*).

Mit *Horst Fuhrmanns* ebenso unterhaltsamer wie gelehrter «Einladung ins Mittelalter» erscheint der größte Mittelaltererfolg des Verlages. Der Titel ist bis heute lieferbar. Mit «Überall ist Mittelalter» lassen Autor und Verlag 1996 noch ein Anschlusswerk folgen.

Paul Zanker veröffentlicht sein bahnbrechendes Werk «Augustus und die Macht der Bilder», das eine moderne Synthese von Archäologie, Kunstgeschichte und politischer Geschichte darstellt.



Paul Zanker

«Rom – Schicksal einer Stadt 312–1308», das vielleicht berühmteste Werk des 1933 in die USA emigrierten Kunsthistorikers *Richard Krautheimer*, erscheint in deutscher Übersetzung bei C.H.Beck.

Ulrich Haarmann gibt die «Geschichte der arabischen Welt» heraus und verfasst darin selbst wichtige Beiträge. Das islamwissenschaftliche Standardwerk wird seit der 4. Auflage von *Heinz Halm* weitergeführt.

Die «Schwarze Reihe», bereits 1977 auf Taschenbuchformat umgestellt, verabschiedet sich von der schwarzen Grundfarbe. Mit wechselnden, freundlichen Farben erscheint die Paperback-Serie nun unter dem Titel «Beck'sche Reihe». Eine Titelloffensive, darunter das von *Otfried Höffe* herausgegebene «Lexikon der Ethik» und *Michael Mitterauer*/



Von der Schwarzen zur Beck'schen Reihe

Reinhard Sieder ›Vom Patriarchat zur Partnerschaft‹, soll der Reihe ein größeres Publikum erschließen. Neben weit überwiegend Originalausgaben werden in späteren Jahren auch langlebige Titel aus dem Hardcover-Programm des Verlages in überarbeiteter Form in die ›Beck'sche Reihe‹ übernommen.

Auch die Vorschauen des Verlages werden modifiziert und zeigen von nun an auf der Titelseite ein farbiges Bildmotiv.



Verlagsvorschauen 1968, 1988, 2000 und 2013

Das Magazin aus dem Deutschen Museum ›Kultur & Technik‹ erscheint erstmals bei C.H.Beck. Die Quartalszeitschrift schlägt eine Brücke zwischen Technik-, Geistes-, Sozial- und Kulturgeschichte. Zunächst findet die Redaktionsarbeit im Verlag statt; seit 2002 erfolgt sie durch ein externes Redaktionsbüro in enger Abstimmung mit einem wissenschaftlichen Beirat, dem auch ein Lektor des Verlages angehört.



Der Verlag lädt ein ins 18. Jahrhundert: 225 Jahre C.H.Beck.

1988 Aus Anlass des 225. Verlagsjubiläums erscheinen die Almanache ›Einladung ins 18. Jahrhundert‹, herausgegeben von Ernst-Peter Wieckenberg, und ›Der Aquädukt 1763–1988‹, in dem unter anderem Auszüge aus der Korrespondenz zwischen Albert Schweitzer und

Heinrich Beck sowie eine kurz gefasste Verlagsgeschichte von Wolfgang Beck abgedruckt sind.

Gleich mit drei Bänden beginnt die Zusammenarbeit des Verlages mit Wolfgang Benz, Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte und ab 1990 Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin: ›Die Juden in Deutschland 1933–1945‹, ein Werk, das er im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte herausgibt und an dem eine Reihe von jüngeren Zeithistorikern beteiligt ist; ›Neuanfang in Bayern 1945 bis 1949‹ sowie ›Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik‹ (Mitherausgeber). Benz veröffentlicht in der Folge zahlreiche Werke bei C.H.Beck, darunter die wichtigen Bücher ›Der Holocaust‹ (C.H.Beck Wissen, 1995), ›Geschichte des Dritten Reiches‹ (2000) sowie – gemeinsam mit Barbara Distel und Angelika Königseder – die neun Bände des Grundlagenwerks ›Der Ort des Terrors‹ (2005 bis 2009).



Wolfgang Benz

Karl Christ, Ordinarius in Marburg und einer der angesehensten deutschen Althistoriker, legt mit der ›Geschichte der römischen Kaiserzeit‹ eines seiner Hauptwerke vor. «An diesem Werk wird in Zukunft niemand mehr vorbeikönnen», resümiert die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Michael Stolleis, Professor für öffentliches Recht und neuere Rechtsgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktor am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, legt den ersten Band seiner großen ›Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland‹ über die Jahre 1600–1800 vor. Es folgen die Bände über die Jahre 1800–1914 (1992), 1914–1945 (1999) und der abschließende Band über die Jahre 1945–1999 in West und Ost (2012). Zugleich ist Stolleis auch mit weiteren rechtshistorischen Werken bei C.H.Beck präsent. So gibt er das



«Juristenlexikon» (2001) heraus, veröffentlicht den in zahlreiche Sprachen übersetzten Essay «Das Auge des Gesetzes» (2003) und setzt, gemeinsam mit *Hans Maier*, bei C.H.Beck die Herausgabe der «Bibliothek des deutschen Staatsdenkens» fort.

Die zweibändige Literaturgeschichte «Deutsche Literatur von Frauen», herausgegeben von *Gisela Brinker-Gabler*, erscheint.

Hans-Ulrich Wehler greift mit dem «Beck'sche Reihe»-Band «Entsorgung der deutschen Vergangenheit? Ein polemischer Essay zum «Historikerstreit» in die Debatte um die Singularität der nationalsozialistischen Massenverbrechen und den Umgang der deutschen Öffentlichkeit mit der NS-Vergangenheit ein. Das scharf formulierte Buch löst seinerseits eine heftige Kontroverse unter den Historikern aus.



Der Münchner Gräzist *Uvo Hölscher* publiziert seine Monographie «Die Odyssee. Epos zwischen Märchen und Roman», eine Einführung in das wohl berühmteste Werk der Weltliteratur. Der Band gilt als mustergültige Verbindung von Wissenschaft und publikumsnaher Darstellung.



Barbara Bronnen

Die Schriftstellerin und Journalistin *Barbara Bronnen* beginnt mit «Mamma mia. Geschichten über Mütter» die Reihe ihrer Anthologien bei C.H.Beck, zu der u. a. auch «Kind, ach Kind. Geschichten über Kinder» (1991), «Männer. Ein Lesebuch» (1995), «Geburt» (1994) und «Eifersucht. Die schwarze Schwester der Liebe» (1995) gehören.

«Die Feuerzeichenfrau» von *Julia Onken* erscheint in der «Beck'schen Reihe». Damit beginnt eine höchst erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schweizer Psychotherapeutin. Onkens «Bericht über die Wechseljahre» (so der Untertitel des Buches), eine durchaus humorvolle und mit eigenen Erfahrungen der Autorin angereicherte Entdeckungsreise, wurde bis heute 330 000-mal verkauft, die Gesamtauflage der Bücher von Julia Onken bei C.H.Beck liegt bei fast 900 000 Exemplaren.



1989 Die «Briefe an Freya 1939–1945» von *Helmuth James von Moltke*, herausgegeben von *Beate Ruhm von Oppen* und 1988 erschienen, erhalten den Geschwister-Scholl-Preis. In der Begründung der Jury heißt es: «Selbstporträt und Porträt seiner Frau zugleich, zeichnen diese Kriegsbriefe aus dem Widerstand zwei Menschen, deren christlich aufrechter Charakter ein Licht bis in unsere Tage wirft, die doch sonst noch so oft von den Schatten jener Jahre verdunkelt werden.»



Freya und Helmuth James von Moltke

Mit «Machtprobe. Die USA und die Sowjetunion in den achtziger Jahren» kommt der Politikwissenschaftler und Friedensforscher *Ernst-Otto Czempel* zu C.H.Beck. Er veröffentlicht in den kommenden Jahren Bücher über «Die Reform der UNO» (1994), «Weltpolitik im Umbruch» (2. Aufl. 2002) und zuletzt die bedeutende Studie «Kluge Macht. Außenpolitik für das 21. Jahrhundert» (1999), eine Summe seines Nachdenkens über die internationalen Beziehungen.

Jürgen Osterhammel stößt mit seiner Habilitationsschrift «China und die Weltgesellschaft» zu C.H.Beck. Wie kaum ein anderer Historiker seiner Generation trägt er in den kommenden Jahrzehnten zur Etablierung der außereuropäischen Geschichte in Deutschland bei.

Als einer der ersten Fachverlage beginnt der juristische Verlagsteil mit der Herausgabe elektronischer Werke.

1990 *Hans Belting*, Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und einer der führenden Kunsthistoriker Deutschlands, veröffentlicht bei C.H.Beck «Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst». Das Werk über Bildformen und Bildmacht des christlichen Kultbildes von der Spätantike bis zum



Hans Belting

16. Jahrhundert wird auf Jahre die unterschiedlichsten Fachdiskurse prägen, da der Autor innovative Fragen nach den anthropologischen Prämissen ästhetischer Erfahrung stellt. Auch in der Folge legt Belting, von 1992 bis 2002 an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, bei C.H.Beck eine Reihe von wichtigen Werken vor, darunter ›Das unsichtbare Meisterwerk‹ (1998), ›Das echte Bild‹ (2005), ›Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks‹ (2008) sowie ›Faces. Eine Geschichte des Gesichts‹ (2013).



Der erste Band von ›Kultur und Alltag in der frühen Neuzeit‹ von *Richard van Dülmen*, Professor an der Universität des Saarlandes, erscheint. Der zweite und dritte Band folgen 1992 und 1994. Die Alltags- und Mentalitätsgeschichte findet damit einen repräsentativen Ausdruck im Verlagsprogramm.

Die vierbändige Anthologie ›Französische Dichtung‹, herausgegeben von *Friedhelm Kemp*, *Werner von Koppenfels*, *Hanno Helbling*, *Federico Hindermann*, *Hans T. Siepe*, *Bernhard Böschstein* und *Hartmut Köhler*, erscheint. Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Werk bietet einen einzigartigen Überblick über die Entwicklung der französischen Lyrik von François Villon bis zur Gegenwart.



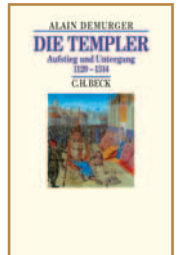
Rolf Wilhelm Brednichs ›Die Spinne in der Yucca-Palme‹, eine Sammlung von modernen Wandersagen (sog. *urban legends*), wird mit fast 500 000 Exemplaren zu einem der erfolgreichsten Titel der ›Beck'schen Reihe‹. Auch die Nachfolgebände ›Die Maus im Jumbo-Jet‹ und ›Das Huhn mit dem Gipsbein‹ erzielen sechstellige Verkaufszahlen.

Noch vor der deutschen Wiedervereinigung erscheinen die beiden Loseblattausgaben ›DDR-Schönfelder‹ und ›DDR-Sartorius‹. Entsprechend ihren westdeutschen Vorbildern enthalten sie das maßgebliche Zivil-, Wirtschafts-, Straf- und Verfahrensrecht sowie das wesentliche Verfassungs-

und Verwaltungsrecht der noch bestehenden DDR. Aufgrund des Beitritts der DDR zum Bundesgebiet werden die Textsammlungen in ›Schönfelder II‹ und ›Sartorius II‹ umbenannt. Sie informieren seitdem über das noch fortgeltende DDR-Recht und über die zur Aufarbeitung von SED-Unrecht benötigten Rechtsquellen.

1991 Der Verlag stiftet eine Vorlesungsreihe ›Die Juden in der europäischen Geschichte‹ mit sieben öffentlichen Vorträgen international renommierter Historiker. Sie findet 1991 und 1992 mit großer Resonanz an der Ludwig-Maximilians-Universität statt und erscheint im Herbst 1992 auch als Buch in der ›Beck'schen Reihe‹ mit Beiträgen von *Eberhard Jäckel*, *Amos Funkenstein*, *David Sorkin*, *Michael A. Meyer*, *Shulamit Volkov*, *Jehuda Reinharz* und *Saul Friedländer*.

Das Buch ›Die Templer‹ des französischen Mediävisten *Alain Demurger* wird zu einem der erfolgreichsten Bücher zur mittelalterlichen Geschichte. Bis heute wurden 57 000 Exemplare dieser Geschichte des Ritterordens verkauft.



Ute Frevert wird mit ›Ehrenmänner. Das Duell in der bürgerlichen Gesellschaft‹, ihrer Habilitationsschrift, Autorin bei C.H.Beck. Die Historikerin ist nach Stationen in Konstanz, Bielefeld und Yale heute Direktorin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Bei C.H.Beck erschien u. a. 2001 noch ihr Buch ›Die kasernierte Nation. Militärdienst und Zivilgesellschaft in Deutschland‹.

Bernd Roecks Habilitationsschrift über Augsburg im Dreißigjährigen Krieg ›Als wollt die Welt schier brechen‹ erscheint. Der Frühneuzeithistoriker, der heute an der Universität Zürich lehrt, legt später u. a. das Buch ›Florenz 1900‹ (2001) sowie 2006 ›Mörder, Maler und Mäzene‹ vor. Dieses Buch über Piero della Francescas ›Geißelung‹, eines der rätselhaftesten Gemälde der Kunstgeschichte, wird ein Über-



Bernd Roeck

raschungserfolg. Das Buch wird auch in der internationalen Presse wahrgenommen und erlebt fünf Auflagen.

Mit dem Kommentar *Fieberg/Reichenbach*, ‚Vermögensgesetz‘, und dem vierbändigen ‚Handbuch Vermögen und Investitionen in der ehemaligen DDR‘ erscheinen wichtige Werke zur juristischen Aufarbeitung des SED-Unrechts in SBZ und DDR.

1992 Mit seinem interdisziplinär angelegten Buch ‚Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen‘ überschreitet der



Jan Assmann

Heidelberger Ägyptologe *Jan Assmann* nicht nur die Grenzen seines angestammten Fachs, der Ägyptologie, «in Richtung einer Synopsis der alten Kulturen, sondern leistet einen profunden und überaus fundierten Beitrag zum Verstehen unserer eigenen Situation» (Süddeutsche Zeitung). Das Werk wird epochemachend für den gesamten Erinnerungsdiskurs und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Schon

zuvor hatte Assmann sein Buch ‚Ma‘at. Gerechtigkeit und Unsterblichkeit im Alten Ägypten‘ (1990) bei C.H.Beck veröffentlicht.

Thomas Nipperdey schließt kurz vor seinem Tod seine große ‚Deutsche Geschichte 1800–1918‘ ab. Posthum erhält er im gleichen Jahr den «Historikerpreis» (Preis des Historischen Kollegs), die renommierteste deutsche Auszeichnung für Historiker. «Ein Meisterwerk, ein Ruhm für die deutsche Geschichtswissenschaft», so Lothar Gall in seiner Laudatio.



Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück und einer der wichtigsten deutschen Migrationsforscher, gibt den Band ‚Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland‘ heraus, ein Standardwerk zur Migrati-

onsgeschichte. Bade, der für eine aufgeklärte und realistische Einwanderungspolitik eintritt, schreibt u. a. auch den Band ‚Europa in Bewegung‘ in der 1993 gegründeten Reihe ‚Europa bauen‘.

Die ‚Brautbriefe Zelle 92‘, der Briefwechsel in den Jahren 1943 bis 1945 zwischen dem inhaftierten *Dietrich Bonhoeffer* und seiner Verlobten *Maria von Wedemeyer*, herausgegeben von deren Schwester *Ruth-Alice von Bismarck*, erscheinen und werden ein – den Verlag in dieser Dimension überraschender – Publikumserfolg. Bis heute ist das Buch in rund 90 000 Exemplaren verbreitet.



Die Reihe ‚C.H.Beck Kulturwissenschaft‘, eine Initiative von Ernst-Peter Wieckenberg, startet und präsentiert wichtige Texte der internationalen Kulturwissenschaft u. a. von *Theodor Mommsen*, *Marc Bloch*, *Clifford Geertz* und *Aleida Assmann*.

Das ‚Lexikon der Politik‘, herausgegeben von dem Heidelberger Politikwissenschaftler *Dieter Nohlen*, erscheint bei C.H.Beck. Das Lexikon ist auf sieben Bände angelegt und kommt 1999 zum Abschluss. Fast alles, was in der deutschen Politikwissenschaft Rang und Namen hat, ist in diesem Grundlagenwerk mit Beiträgen vertreten.

Start der Reihe ‚C.H.Beck Studium‘, die – wie der Name schon sagt – Lehrbücher für Studenten anbietet. In diese Reihe werden sukzessive auch einige ältere Lehrbücher aus dem Verlagsprogramm übernommen. Rund 50 Bände erscheinen im Laufe der Jahre, besonders erfolgreich werden *Wolfgang Kaschubas* ‚Einführung in die Europäische Ethnologie‘ (4. Aufl. 2012), *Karl-Heinz Kohls* ‚Ethnologie – die Wissenschaft vom kulturell Fremden‘ (3. Aufl. 2012), *Hilbert Weddiges* ‚Einführung in die germanistische Mediävistik‘ (7. Aufl.



2009) und der sämtliche Verkaufsrekorde der Reihe brechende Band der jungen Germanisten *Matías Martínez* und *Michael Scheffel* «Einführung in die Erzähltheorie» (9. Aufl. 2012).

Von 1992 bis 2008 erscheint das «Jahrbuch Ökologie» bei C.H.Beck.

Günther Anders stirbt neunzigjährig in Wien. Seine zu Lebzeiten veröffentlichten Werke liegen bei C.H.Beck weitgehend lieferbar vor und werden um eine Reihe von Nachlasseditionen ergänzt.



Zwei junge Herren, die noch auf sich aufmerksam machen werden: Ulrich Raulff und Gustav Seibt im Gespräch bei der Premiere von «Europa bauen».

europäischen Verlagen dieser Art. Herausgeber ist der prominente französische Mediävist *Jacques Le Goff*, zu den Autoren gehören u. a. *Umberto Eco*, *Peter Brown*, *Peter Burke*, *Aaron Gurjewitsch*, *Massimo Montanari*, *Michel Mollat du Jourdin*, *Charles Tilly*, *Hagen Schulze* und *Gisela Bock*. Es erscheinen

1993 C.H.Beck startet zusammen mit den Verlagen Le Seuil, Paris, Crítica, Barcelona, Laterza, Rom-Bari und Basil Blackwell, Oxford, die Buchreihe «Europa bauen», das erste Gemeinschaftsprojekt von

insgesamt 16 Bände. Die Reihe kommt auch in einer Reihe von weiteren Ländern und Sprachen auf den Markt, darunter in erfreulich vielen osteuropäischen Ländern.

Heinrich August Winkler veröffentlicht das Buch «Weimar 1918–1933. Die Geschichte der ersten



Die Verleger und ihr Herausgeber, v. l. n. r.: John Davey (Blackwell), Carmen Esteban (Crítica), Vito Laterza (Editori Laterza), Jacques Le Goff, Wolfgang Beck, Claude Cherki (Le Seuil)

deutschen Demokratie», das sogleich zum Standardwerk avanciert. Der Historiker wird bei C.H.Beck noch weitere äußerst einflussreiche Werke vorlegen, so die zweibändige deutsche Geschichte «Der lange Weg nach Westen» und zuletzt die ersten beiden Bände der «Geschichte des Westens» (2009/2011), die als «beeindruckender Wurf» (SWR 2) und als «intellektuelles und ästhetisches Vergnügen» (Deutschlandradio Kultur) gerühmt werden.

Der erste Band von *John C. G. Röhl's* monumentaler Biographie «Wilhelm II. Die Jugend des Kaisers 1859 bis 1888» erscheint. Die beiden weiteren Bände folgen 2001 und 2008. 2013 wird der in England lehrende Historiker für dieses Werk, eine der größten Lebensdarstellungen der neueren Geschichte, mit dem Einhard-Preis für Biographik ausgezeichnet.

Werner Busch, Ordinarius an der Freien Universität Berlin und einer der profiliertesten deutschen Kunsthistoriker, wird mit «Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne» Autor des Verlages.

Der erste Band der von *Walter Rüegg* herausgegebenen «Geschichte der Universität in Europa» erscheint. Das vierbändige Standardwerk kommt 2010 zum Abschluss.

Der junge Autor *Hans Pleschinski* veröffentlicht seinen autobiographischen Band «Ostsucht. Eine Jugend im deutsch-deutschen Grenzland». Später kehrt er mit dem Roman «Leichtes Licht» (2005) wieder zum Verlag zurück. «Pleschinskis Sprache ist leicht wie das Licht», schreibt Ijoma Mangold in der Süddeutschen Zeitung. «Vielleicht kann man es so sagen: Pleschinski hat der Farbe Rosa, wie sie uns als Farbe der Anmut, der Lebensfreude und der Liebenswürdigkeit aus einem anakronistischen 18. Jahrhundert herüberweht, einen bravourösen literarischen Ton gegeben.» Pleschinskis



Stimmt auch alles? John Röhl beim kritischen Blick in den ersten Band seiner Wilhelm-Biographie



Hans Pleschinski

Roman ›Ludwigshöhe‹ (2009) kommt auf die Longlist des Deutschen Buchpreises.

Gemeinsam mit 59 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern publiziert *Klaus J. Bade* den Aufruf ›Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung‹, einen Appell an Politik und Öffentlichkeit, Migration und Integration politisch stärker zu gestalten. Der ›Rat für Migration‹ geht aus dieser Initiative hervor.

In Warschau wird der juristische Verlag Wydawnictwo C.H.Beck sp.z.o.o. gegründet. Aktueller Leiter dieses Verlages ist Pawel Esse.

1994 *Annemarie Schimmel* wird mit ›Berge, Wüsten, Indien‹ Beck-Autorin. Ein Jahr später erhält die weltberühmte Orientalistin den Friedenspreis des deutschen Buchhandels.



Annemarie Schimmel in der Paulskirche

Die Entscheidung ist unter deutschen Intellektuellen nicht unumstritten, weil Schimmel Kritik an Salman Rushdies Roman ›Die Satanischen Verse‹ geübt hatte, die als Befürwortung der Fatwa missverstanden werden konnte.

Barbara Senckels Buch ›Mit geistig Behinderten leben und arbeiten‹ erscheint und etabliert sich als Standardwerk. 2010 erscheint die neunte Auflage. Die Psychologin veröffentlicht 1998 auch ›Du bist ein weiter Baum. Entwicklungschancen für geistig behinderte Menschen durch Beziehung‹.

Mit ›Der Schwarze Tod. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters‹ beginnt der Medizinhistoriker *Klaus Bergdolt* seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Verlag C.H.Beck.

Die ›Gnomon Bibliographische Datenbank‹ ist das erste elektronische Produkt im geisteswissenschaftlich-schöngeistigen Verlagsteil. Entwickelt von *Jürgen Malitz*, ist sie heute ein online kostenlos zugängliches, weltweit besuchtes Recherche-medium der Altertumsforschung.

1995 Die ersten Bände der Reihe ›C.H.Beck Wissen‹ erscheinen. Zunächst als Unterreihe der ›Beck'schen Reihe‹ konzipiert, nehmen die von hervorragend ausgewiesenen Kennern verfassten 128-seitigen und kleinformatigen Bände bald einen eigenen Platz ein und finden große Resonanz. Nicht wenige Titel, z. B. *Klaus Bringmanns* ›Römische Geschichte‹, *Herwig Wolframs* ›Die Germanen‹ oder *Horst Dippels* ›Geschichte der USA‹ erreichen Verkaufszahlen zwischen 50 Tsd. und 70 Tsd. Exemplaren. ›Das Konzept ist so einfach wie genial‹, schreibt die Neue Zürcher Zeitung. ›So etwas hat es auf dem Buchmarkt lange nicht gegeben‹, meint die Frankfurter Allgemeine Zeitung: ›Auf Anhieb erkennt man die Zielgruppe, die diese Reihe anvisiert: Es ist jedermann.‹ Mittlerweile behauptet ›C.H.Beck Wissen‹ als eine Art ›Universalbibliothek des Wissens‹ fest seine Marktführerschaft und ist in nahezu jeder Buchhandlung vertreten.

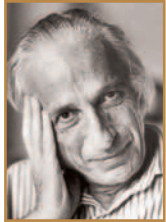


Als erster Band von *Albert Schweitzers* ›Werken aus dem Nachlaß‹ erscheint, herausgegeben von *Ulrich Luz*, *Ulrich Neuenschwander* und *Johann Zürcher*, ›Reich Gottes und Christentum‹. Von den neun bis 2006 folgenden weiteren Bänden aus dem Nachlass widmen sich zwei Schweitzers geplanter Fortsetzung seiner ›Kulturphilosophie‹.

Die von *Lothar Gall* und *Manfred Pohl* herausgegebene Darstellung ›Die Deutsche Bank 1870-1995‹



erscheint. Sie setzt durch die Abkehr vom «Jubelcharakter» und die wissenschaftliche Unabhängigkeit der an ihr beteiligten Historiker Maßstäbe für künftige Unternehmensgeschichten, ein Feld, auf dem der Verlag bis heute, u. a. mit Werken zur Geschichte der Deutschen Bahn, der Allianz, der BASF, MAN oder auch der Unternehmerfamilie Quandt, tätig ist.



Ivan Illich

Das Werk des scharfsinnigen Denkers und Zivilisationskritikers *Ivan Illich* wird in der «Beck'schen Reihe» neu aufgelegt. Seine Bücher waren zuvor bei Rowohlt erschienen. Den Anfang machen überarbeitete Neuauflagen von «Die Nemesis der Medizin» sowie «Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit».



Hansjörg Küster

Hansjörg Küsters «Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa», inspiriert von William George Hoskins Klassiker «The Making of the English Landscape», erscheint. Küster avanciert in der Folge rasch zum führenden deutschen Landschaftsforscher. Ulrich Raulff befindet in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: «Bestechend klar schildert Küster, wie die Natur zu einem Teil der Menschengeschichte geworden ist.» Bis heute sind von Hansjörg Küster zehn Bücher bei C.H.Beck erschienen, darunter

«Geschichte des Waldes» (1998), «Die Ostsee» (2002), «Die Elbe» (2007) und «Die Entdeckung der Landschaft» (2012).

Der junge Historiker *Michael Brenner* wird mit dem «Beck'sche Reihe»-Band «Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945–1950» Autor des Verlags. Brenner, der seit 1997 den neu eingerichteten Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München bekleidet, veröffentlicht in den folgenden Jahren zahlreiche wichtige Bücher zur jüdischen Geschichte bei C.H.Beck, darunter «Jüdische Kultur in der Weimarer Republik» (2000), «Propheten des Vergangenen. Jüdische Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert» (2006), «Kleine jüdische Geschichte» (2008).

Das «Handbuch der bayerischen Geschichte», zuerst erschienen von 1967 bis 1975, wird neu herausgegeben unter Feder-

führung von *Andreas Kraus* und *Alois Schmid*. Den Bänden III (in drei Teilbänden 1995, 1997 und 2001) und IV (zwei Teilbände 2003 und 2007) sollen ab 2014 die Bände I und II in Neubearbeitung folgen.

Mit «Lauter böhmische Dörfer. Wie die Wörter zu ihrer Bedeutung kamen» erscheint das erste von sieben Sprachbüchern des Hamburger Anglistikprofessors *Christoph Gutknecht*, die alle in zahlreichen Auflagen nachgedruckt werden.

Seit der Buchmesse dieses Jahres hat der Verlag eine eigene Homepage.

1996 Die «Neue Orientalische Bibliothek» erscheint mit den ersten vier Bänden, darunter «Kalila und Dimna. Fabeln aus dem klassischen Persien» und *Nasreddin Hodscha*, «666 wahre Geschichten». In zum Teil preisgekrönten Neuübersetzungen (u. a. von *Annemarie Schimmel* oder *Claudia Ott*) versammelt die Reihe vor allem klassische Texte aus dem islamischen Orient.



Die «Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit» erscheint, herausgegeben im Auftrag des Leo Baeck Instituts von *Michael A. Meyer* unter Mitwirkung von *Michael Brenner*. Das vierbändige Werk wird gleichzeitig auch in hebräischer und englischer Sprache veröffentlicht. Der Verlag versteht



Präsentation der «Deutsch-jüdischen Geschichte in der Neuzeit», Michael Brenner und Michael A. Meyer umrahmt von Ernst-Peter Wieckenberg und Wolfgang Beck

das Vertrauen des Leo Baeck Instituts auch als Ausdruck der Anerkennung für sein engagiertes Programm zur jüdischen Geschichte.

Hagen Schulze, Professor für Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin, legt eine «Kleine Deutsche Geschichte» vor, die mit Bildern aus dem Deutschen Historischen Museum illustriert ist. Das glänzend geschriebene Buch avanciert zur meistgelesenen deutschen Geschichte der Gegenwart. Es wird

in neun Sprachen übersetzt und zum Vorbild für eine Reihe «Kleiner Geschichten», die der Verlag in den kommenden



Jahren veröffentlicht, darunter die «Kleine Geschichte der Antike» des Freiburger Althistorikers *Hans-Joachim Gehrke* (1999), die «Kleine Geschichte der Philosophie» von *Otfried Höffe* (2001), die «Kleine Weltgeschichte» von *Alexander Demandt* (2003) und die «Geschichte des Islam» von *Gudrun Krämer* (2005).

Der erste von fünf Bänden des monumentalen Handbuchprojekts «Lateinische Sprache des Mittelalters» des Zürcher



Norbert Frei mit Peter Gay

Latinisten *Peter Stotz* erscheint im Rahmen des «Handbuchs der Altertumswissenschaft»; diese weltweit einzigartige Erschließung des Mittel-lateinischen findet bereits 2004 ihren erfolgreichen Abschluss.

Norbert Frei, heute Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Jena, veröffentlicht seine Habilitationsschrift «Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit». Das Werk wird zur Initialzündung für einen ganzen Forschungsbereich, sein Titel etabliert sich als historischer Begriff.

1997 Der Romanist *Harald Weinrich*, der zu dieser Zeit als ordentlicher Professor am Collège de France in Paris lehrt, wird mit «Lethé. Kunst und Kritik des Vergessens» Autor bei C.H.Beck. «Als großes Erinnerungsbuch über das Vergessen wird Weinrichs Lethé unentbehrlich, unvergesslich bleiben», so Dieter Thomä in der Berliner Zeitung.



Harald Weinrich

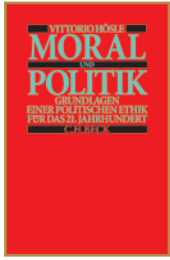
Aus Anlass des 100. Todestages von Otto von Bismarck veröffentlicht der Verlag die große zweibändige Biographie des US-amerikanischen Historikers *Otto Pflanze*, die zuerst in drei Bänden zwischen 1963 und 1990 bei Princeton University Press erschienen war. Sie erhält 1999 als erstes Werk den neu ausgelobten Einhard-Preis für biographische Literatur.

Freya von Moltke legt mit «Erinnerungen an Kreisau» ein sehr persönliches und bewegendes Buch des Rückblicks vor.



*Hubert Schleicher*s philosophische Polemik gegen geistige Engstirnigkeit «Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren» steht im April auf Platz 1 der Sachbuch-Bestenliste der Süddeutschen Zeitung und des Norddeutschen Rundfunks.

«Die Richter» von *Alexander Stille* ist eine eindrucksvolle Aufarbeitung der Verflechtungen zwischen Mafia und Politik. Der Journalist und Historiker Stille, von dem 2006 auch «Citizen Berlusconi» erscheint, lehrt heute an der Columbia University New York.



Die umfassende Gegenwartsanalyse «Moral und Politik. Grundlagen einer Politischen Ethik für das 21. Jahrhundert» des Philosophen *Vittorio Hösle* findet starke Beachtung. Der an der University of Notre Dame lehrende Philosoph ist dem Verlag seit seinem Buch «Die Krise der Gegenwart und die Verantwortung der Philosophie» (1990) verbunden und hat zahlreiche Werke bei C.H.Beck veröffentlicht, darunter das in zwölf Sprachen übersetzte «Café der toten Philosophen. Ein philosophischer Briefwechsel für Kinder und Erwachsene» (zusammen mit *Nora K.*, 1996), «Der philosophische Dialog» (2006) und «Eine kurze Geschichte der deutschen Philosophie» (2013).



Kurt Flasch

Mit dem Band «Das Licht der Vernunft. Die Anfänge der Aufklärung im Mittelalter» (herausgegeben zusammen mit *Udo Reinhold Jeck*) kommt *Kurt Flasch* zu C.H.Beck. Der emeritierte Professor an der Universität Bochum, einer der weltweit führenden Fachleute für mittelalterliche Philosophie und zugleich ein auf vielen Terrains beheimateter

Intellektueller, bereichert das Programm fortan mit Darstellungen zur mittelalterlichen Ideengeschichte, u. a. «Eva und Adam. Wandlungen eines Mythos» (2005) und «Meister Eckhart. Philosoph des Christentums» (2006).

Michael von Brück, Professor für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, veröffentlicht gemeinsam mit *Whalen Lai*, Religionswissenschaftler an der University of California Davis, den großen Band «Buddhismus und Christentum. Geschichte, Konfrontation, Dialog». Von Brück steuert in den kommenden Jahren Bände u. a. über Zen (2004) und (zusammen mit *Regina von Brück*) «Leben in der Kraft der Rituale. Religion und Spiritualität in Indien» (2011) zum Programm bei

Die «Zeitschrift für Unternehmensgeschichte» (ZUG), das zentrale Organ der deutschen Forschungen zur Unternehmensgeschichte, wechselt mit dem 42. Jahrgang vom Verlag Franz



Steiner zu C.H.Beck. Zugleich startet der Verlag zusammen mit der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG) eine «Schriftenreihe zur ZUG», in der preisgekrönte Qualifikationsschriften und Abhandlungen zur Unternehmensgeschichte erscheinen. Insgesamt liegen bis heute 25 Bände vor.

1998 Der erste Band von *Saul Friedländers* bedeutendem Werk «Das Dritte Reich und die Juden» erscheint. Nicht nur im Urteil von Marcel Reich-Ranicki ist diese Geschichte des Holocaust «ein erstaunliches und ergreifendes, ein unvergessliches Buch». Im Herbst wird das Werk mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet. Jan Philipp Reemtsma in seiner Laudatio: «Saul Friedländers Buch hat das Kunststück vollbracht, beides zu sein: Erklärung lege artis und Demonstration menschlicher Freiheit und Verantwortlichkeit.»



Manfred Hildermeier, Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Göttingen, legt seine mehr als 1300 Seiten umfassende «Geschichte der Sowjetunion 1917–1991» vor. Die Standarddarstellung wird im Frühjahr 2013 um eine ähnlich umfassende «Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution» ergänzt.

In Kooperation mit dem Baseler Verlag Schwabe startet C.H.Beck die «Jacob Burckhardt Werke – Kritische Gesamtausgabe», die auf 29 Bände angelegt ist. Bis heute sind 16 Bände erschienen. Die redaktionelle Leitung des Gesamtwerkes hat *Andreas Cesana*, Professor für Philosophie an der Universität Mainz, inne.





Werner Hofmann

Der Kunsthistoriker *Werner Hofmann* legt mit ›Die Moderne im Rückspiegel‹ eines seiner Hauptwerke vor, dessen stilistische Brillanz und Mut zur Komplexität von der Kritik gelobt werden. Für Hofmann sei Kunst «nicht Abfolge von Paradigmenwechseln und Stilrichtungen, sondern das Ergebnis widersprüchlicher, tief gestaffelter Prozesse» (Harald Falckenberg, Monopol). Große Monographien über ›Caspar David Friedrich‹ (2000), ›Goya‹ (2003) und ›Degas‹ (2007) folgen.

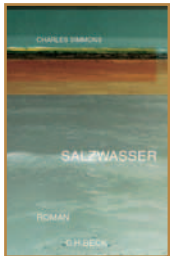
Die Reihe ›C.H.Beck Wissen‹ erweitert sich um eine Unterreihe mit ›Musikalischen Werkführern‹. Herausgeber ist *Siegfried Mauser*, Professor an der Hochschule für Musik und Theater in München und seit 2003 auch deren Präsident. Bis zum Frühjahr 2013 liegen 21 Bände vor.

Der nahezu 100-jährige juristische Fachverlag Helbing & Lichtenhahn in Basel wird erworben. 2003 wird Men Haupt zu seinem Leiter bestellt.

Der Verlag beteiligt sich an der rumänischen Verlagsgruppe ALL in Bukarest. Zwei Jahre später entsteht daraus der juristische Verlag ALL Beck SA, an dem das Münchener Verlagshaus einen Anteil von 75 Prozent hält.

1999 «Im Sommer 1963 verliebte ich mich, und mein Vater ertrank» – mit Büchern von *Charles Simmons* (›Salzwasser‹, aus dem der erste Satz zitiert wurde), *SAID*, *Ugo Riccarelli* u. a. startet C.H.Beck im Herbst ein Programm zeitgenössischer Literatur und knüpft damit an ältere Programmtraditionen an, die vor allem im Biederstein Verlag mit belletristischen Autoren wie *Heimito von Doderer*, *Manfred Bieler*, *Marguerite Duras*, *Michel Butor* u. a. gepflegt worden waren.

Der 1926 in Breslau geborene amerikanische Historiker *Fritz Stern* wird mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. 1996 konnte der Verlag ihn als Autor gewinnen, zunächst



mit den beiden Essaybänden ›Verspielte Größe‹ (1996) und ›Das feine Schweigen‹ (1999), auf die 2007 das große autobiographische Buch ›Fünf Deutschland und ein Leben‹ und 2010 der außerordentlich erfolgreiche Gesprächsband ›Unser Jahrhundert‹ (zusammen mit *Helmut Schmidt*) folgten. In der Begründung der Jury heißt es über Stern: «Er hat dem Frieden gedient, indem er Brücken des Verständnisses zwischen den Zeiten und den Völkern errichtete, und hat die stets umstrittene historische Präsenz der Juden in der deutschen Politik und Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft in seinem Lebenswerk ausgewogen dargestellt.»

Peter Gay, der mit seinen Eltern 1939 auf der Flucht vor den Nationalsozialisten in die USA emigriert war, erhält für seinen Erinnerungsband ›Meine deutsche Frage. Jugend in Berlin 1935–1939‹ den Geschwister-Scholl-Preis.

Die ›Klassiker der Soziologie‹, herausgegeben von *Dirk Kaesler*, erscheinen in neuer Form in der ›Beck'schen Reihe‹. Die Gesamtauflage der beiden Bände liegt heute bei rund 50 000 Exemplaren.

Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, gibt zusammen mit *Dieter Grimm* und *Roman Herzog* das repräsentative Faksimilewerk ›Die deutschen Verfassungen‹ aus Anlass des 50. Jahrestags der Verabschiedung des Grundgesetzes heraus.

Albrecht Beutelspacher, Mathematikprofessor an der Universität Gießen und Direktor des dortigen Mathematikums, kreierte mit

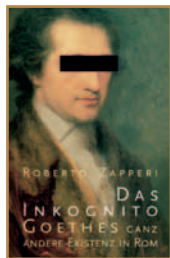


Präsentation des Literaturprogramms in der Glyptothek



Albrecht Beutelspacher blickt durch.

«Pasta all'infinito. Meine italienische Reise in die Mathematik» fast so etwas wie ein eigenes Genre. Seine populären Mathebücher, darunter «Christian und die Zahlenkünstler» (2005), verknüpfen die Erklärung mathematischer Probleme mit einem spannenden Plot und machen in Deutschland bis heute Schule.



Roberto Zapperi überrascht in seinem Buch «Das Inkognito» mit zahlreichen neuen Entdeckungen zu Goethes Rom-Aufenthalt. Es wird das erfolgreichste Buch des italienischen Historikers. Gustav Seibt urteilt: «Eines der schönsten Goethe-Bücher, die je geschrieben wurden.» (Berliner Zeitung)

Der zweite Band der «Goethe»-Biographie des britischen Germanisten *Nicholas Boyle* erscheint und behandelt die Jahre von 1790 bis 1803. Der erste Band (1749–1790) erschien 1995 und begründete die Reputation des Werkes als biographische Meisterleistung.



Hermann Kurzke

Hermann Kurzkes «Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk» wird einhellig als die herausragende Biographie des Schriftstellers gerühmt. «Hermann Kurzkes Thomas-Mann-Biographie ist die beste», schreibt Michael Maar in der ZEIT. «Ein Triumph der Germanistik», so Tilman Krause in der WELT.

Volker Reinhardt, Professor an der Universität Fribourg, kommt mit seinem Buch «Rom. Ein illustrierter Führer durch die Geschichte» zu C.H.Beck. Er wird in den nächsten Jahren einer der produktivsten Autoren des Verlages. Bis heute liegen 17 Bücher vor, darunter die hochgelobte Studie zu «Machiavelli» (2012) und eine große «Geschichte der Schweiz». Vor allem Reinhardts Werke zur Geschichte der Renaissance finden in der Presse wie beim Publikum erfreuliche Resonanz.

Der Orientalist und Schriftsteller *Navid Kermani* wird mit «Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran» C.H.Beck-Autor. Das Buch erschließt islamwissenschaftliches Neuland und liegt inzwischen in vierter Auflage vor. 2005 folgt mit «Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte»

das Gegenstück: ein Buch über den grausamen und ungerechten Gott und den Aufstand gegen ihn. Von *Navid Kermani*, der für seine Essays und Romane vielfach ausgezeichnet wird, erscheinen bei C.H.Beck außerdem literarische Reportagen aus der islamischen Welt sowie ein viel diskutiertes Buch über Muslime in Deutschland («Wer ist wir?», 2009).



Navid Kermani

Der Verlagsbereich Literatur – Sachbuch – Wissenschaft startet im Sommer eine eigene Website (www.chbeck.de) und beschäftigt seit dem Jahr 2000 auch einen eigenen Internetredakteur. Von anfänglich 50 Besuchern pro Tag steigt die Zahl auf heute knapp 2000 Besucher pro Tag. Die Plattform dient als umfassendes Informationsmedium für alle Verlagsaktivitäten und als Instrument für Online-Marketing zugleich.

Der Verlag erwirbt den 1936 von August Lutzeyer gegründeten Nomos Verlag Baden-Baden. Zu dessen Programmschwerpunkten zählt neben der rechtswissenschaftlichen auch politik- und sozialwissenschaftliche Literatur. Heute wird der Verlag von Alfred Hoffmann geleitet.

2000 Ernst-Peter Wieckenberg tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Cheflektor wird Detlef Felken, der dem Lektorat seit 1991 angehört.

Auch Jürgen Fischer, der 1955 in den Verlag eingetreten war, geht nach 45 Jahren und langjähriger Tätigkeit als Herstellungsleiter in den Ruhestand. Er gehört wie Wieckenberg weit über den eigentlichen Zuständigkeitsbereich hinaus zu den prägenden Persönlichkeiten des Hauses.

Heinrich August Winklers «Der lange Weg nach Westen» erscheint in zwei Bänden und macht als historische Grundlegung der «Berliner Republik» Epoche. Das



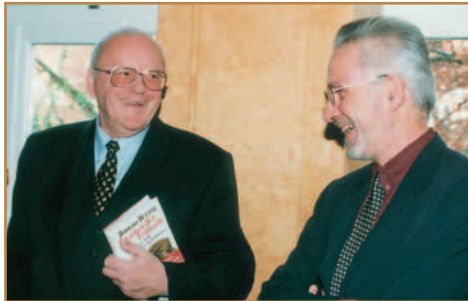
Jürgen Fischer und Eva von Freedon



Heinrich August Winkler

Werk wird mehr als 80 000-mal verkauft und in fünf Sprachen übersetzt. «Ein großes Werk, das wissenschaftliche Präzision mit hervorragender Sprache und Verständlichkeit verbindet», urteilt Richard von Weizsäcker. Bundeskanzler Gerhard Schröder spricht von einem Werk, das «Geschichte als Vermächtnis und als Verpflichtung zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft» begreift.

Mit der biographischen Studie ›Liberal und unabhängig. Gerd Bucerius und seine Zeit‹ wird *Lord Ralf Dahrendorf* Autor des Verlages.



Bundespräsident Roman Herzog und Wolfgang Beck

Bundespräsident *Roman Herzog* bringt in einer überarbeiteten Auflage sein zuerst 1988 erschienenes Werk ›Staaten der Frühzeit. Ursprünge und Herrschaftsformen‹ neu heraus.

Die vierbändige Anthologie ›Englische und amerikanische Dichtung‹,

herausgegeben von *Friedhelm Kemp, Werner von Koppenfels, Manfred Pfister, Horst Meller, Klaus Reichert, Eva Hesse* und *Heinz Ickstadt*, gibt einen einzigartigen Überblick über die Entwicklung der Lyrik in englischer Sprache von Chaucer und Milton bis zu Ezra Pound und Robert Frost. Auch diese Anthologie wird wie bereits die ›Französische Dichtung‹ (1990) von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

›Pindar. Menschenlos und Wende der Zeit‹, das Spätwerk des Berliner Philosophen *Michael Theunissen*, das drei Auflagen erfährt, wird zu einer Grundlage für unser heutiges Verständnis frühgriechischen Denkens.

Mit ›Individualität. Das Element der Welt‹ (2000) beginnt das Werk des an der Berliner Humboldt-Universität lehrenden

Philosophen *Volker Gerhardt* bei C.H.Beck zu erscheinen. Auch die Bände ›Partizipation. Das Prinzip der Politik‹ (2007) und ›Öffentlichkeit. Die politische Form des Bewusstseins‹ (2012) sind Elemente einer systematisch angelegten Philosophie, die weit über die disziplinären Grenzen hinaus in die Wissenschaften ausstrahlt.

Die zweibändige ›Schiller‹-Biographie von *Peter-André Alt* erscheint. Der junge Germanist avanciert schon bald zu einem wichtigen Autor des Verlages. Es folgen ›Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit‹ (2002), ›Klassische Endspiele. Das Theater Goethes und Schillers‹ (2008), die Biographie ›Franz Kafka‹ (2005) und die ›Ästhetik des Bösen‹ (2010). Alt lehrt mittlerweile an der Freien Universität Berlin, deren Präsident er 2010 wird.



Peter-André Alt

Paula Fox' ›Was am Ende bleibt‹, *Andre Dubus' III* ›Haus aus Sand und Nebel‹ und *John Bayleys* ›Elegie für Iris‹ verschaffen dem literarischen Programm Erfolge und Reputation. Insbesondere die 1923 in New York geborene Paula Fox, deren erzählerisches Werk C.H.Beck nach und nach in deutscher Sprache vorlegt, wird zu einer der wichtigsten belletristischen Autorinnen des Verlages.

Kurt Flasch wird mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa geehrt.

2001 Martin Hielscher wird als Nachfolger von Rebekka Göpfert Leiter des belletristischen Programms bei C.H.Beck. Eva von Freeden, seit 1977 Presseschefin im Verlag und von Journalisten und Autoren gleichermaßen geschätzt, geht in den Ruhestand, ihre Nachfolgerin im Verlagsbereich Literatur – Sachbuch – Wissenschaft wird Ulrike Wegner.



Ulrike Wegner im Gespräch mit Volker Gerhardt



Wolfgang Reinhard, Professor für Neuere Geschichte an der Universität Freiburg, erhält den Preis des Historischen Kollegs für sein 1999 bei C.H.Beck erschienenes Werk ›Geschichte der Staatsgewalt‹. Arnold Esch rühmt in seiner Laudatio Reinhard's Fähigkeit, ›in der Weite des Überblicks doch auch den Einzelfall bis hinab auf niedere Entscheidungsebenen sichtbar zu machen‹ und so ›der großen

Perspektive die menschliche Dimension‹ zu geben, ›ohne die Geschichtswissenschaft uns nichts zu sagen hat‹.



Etienne François und Hagen Schulze geben den ersten der drei Bände ›Deutsche Erinnerungsorte‹ heraus, an dem insgesamt 42 Autoren beteiligt sind. François, Professor für Geschichte am Frankreichzentrum der TU Berlin, und Schulze greifen damit das Konzept der ›lieux de mémoire‹ des französischen Historikers und Gallimard-Cheflektors Pierre Nora auf, das auf der Überlegung beruht, dass sich das kollektive Gedächtnis einer sozialen Gruppe oder

Nation an bestimmten, nicht nur geographischen ›Orten‹ manifestiert. Die Geschichte dieser Orte und ihrer sich wandelnden Bedeutung eröffnet Zugänge zur Identität der jeweiligen Gruppe oder Nation. Das Werk wird ein Publikumserfolg und regt im Verlag zu einer Reihe von Nachfolgeprojekten an, darunter Bände zu den ›Erinnerungsorten der Antike‹, herausgegeben von Elke Stein-Hölkeskamp und Karl Joachim Hölkeskamp (›Rom‹, 2006, ›Griechenland‹, 2010), zu den ›Erinnerungsorten der DDR‹ (herausgegeben von Martin Sabrow, 2009), zu den ›Erinnerungsorten des Christentums‹ (herausgegeben von Christoph Markschies und Hubert Wolf, 2010) sowie der ›Welt des Mittelalters‹ (herausgegeben von Johannes Fried und Olaf B. Rader, 2011). 2005 gibt der Verlag in enger Abstimmung mit Pierre Nora auch eine Auswahl aus den ›Lieux de mémoire‹ unter dem Titel ›Erinnerungsorte Frankreichs‹ heraus und verneigt sich damit vor dem Original.

Mit seinem Band in der ›C.H.Beck Wissen‹-Reihe ›Troia. Archäologie – Geschichte – Mythos‹, der zur Eröffnung der umstrittenen Troia-Ausstellung in Stuttgart erscheint, stößt der Archäologe Dieter Hertel eine der heftigsten altertumswissenschaftlichen Debatten an, die jemals in Deutschland geführt wurden.

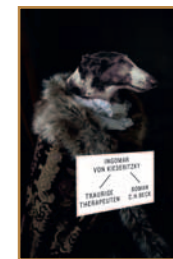
Jan Assmann's große Monographie ›Tod und Jenseits im Alten Ägypten‹ erreicht im Juli Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste.

Jan Philipp Reemtsma, Vorstand des Hamburger Instituts für Sozialforschung und Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg, legt den Band ›Wie hätte ich mich verhalten?‹ und andere nicht nur deutsche Fragen vor. Weitere Essaysammlungen Reemtsma's folgen. Eine der außergewöhnlichsten Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens wird damit Autor des Verlages.



Jan Philipp Reemtsma

Mit seinem Roman ›Da kann man nichts machen‹ kommt Ingomar von Kieseritzky zu C.H.Beck. Der Autor ist mit seinem komisch-grotesken Stil, mit gebildeten und melancholischen Abschweifungen im Stile Laurence Sterne's und einem äußerst schwarzen Humor ein Solitär in der deutschen Literaturlandschaft. 2012 erscheint als zweiter Roman bei C.H.Beck ›Traurige Therapeuten‹.



Mit einem anfangs recht bescheidenen Angebot von zwei Modulen zum Zivilrecht und Arbeitsrecht startet ›beck-online‹ und wird auf dem Deutschen Anwaltstag in Bremen vorgestellt. ›beck-online‹ wächst rasch um weitere Module, mit denen Kommentare, Handbücher, Zeitschriftenbeiträge, Gerichtsentscheidungen und Gesetzestexte für einzelne Rechtsgebiete online zugänglich sind. Die Datenbank wird ergänzt um Produkte anderer Verlage. Zugriff auf die gesamte Beck'sche Datenbank, die auch für die mobile Nutzung zur Verfügung steht, erhält man durch ›beck-online Premium‹.

2002 *Ralf Dahrendorfs* Autobiographie ›Über Grenzen‹, ein Rückblick auf die ersten 28 Lebensjahre, erscheint. «Ein hohes Lied auf die Freiheit und die Fairness, ein Dokument des Familiensinns und der Freundschaft – und das ganz ohne Feindschaft. In einem: ein ganz und gar anmutiges Buch, wie ich es zeit meines Lebens kaum gelesen», schreibt Robert Leicht in der ZEIT.



Ralf Dahrendorf

Rupert Neudeck veröffentlicht seine Erinnerungen ›Die Menschenretter von Cap Anamur‹, in denen der Gründer der Hilfsorganisation die humanitären Einsätze in Krisengebieten auf eindrucksvolle Weise schildert.



Érik Orsennas ›Portrait eines glücklichen Menschen‹ über André le Nôtre, den Gärtner von Versailles, bildet den Auftakt zu einer Zusammenarbeit mit dem französischen Schriftsteller, die bis heute andauert. «Orsennas Einfühlung beschwört die Atmosphäre jener Epoche so genial herauf, dass die Lektüre dieses kleinen Buches unweigerlich Spuren des Glücks hinterlässt», schreibt die Berliner Morgenpost.



Norbert Scheuer

Norbert Scheuer wird mit dem Roman ›Flußabwärts‹ C.H.Beck-Autor. Die ZEIT meint, dass es einem angesichts der Beschreibungen eines kleinen Ortes in der Eifel so vorkomme, «als ob sich das Universum an diesem einen Ort verdichtet». In der Folge erscheinen weitere Romane, Erzählungen und Gedichte Norbert Scheuers, die sich immer mehr als Bruchteile eines einzigen großen literarischen Projekts zu erkennen geben.

C.H.Beck bietet mit dem Kooperationspartner Ciando erstmals Neuerscheinungen auch als E-Books an.

Der Verlag richtet unter www.beck-shop.de eine Online-Buchhandlung ein – und kehrt damit gleichsam in neuer Form zu seinen verlagsbuchhändlerischen Wurzeln zurück.

2003 Der renommierte in München lebende Autor *Ernst Augustin* legt mit ›Die Schule der Nackten‹ einen neuen Roman vor, seinen ersten im Verlag C.H.Beck, der im Laufe der Jahre eine Werkausgabe in Einzelbänden verlegt, deren Umschläge Gemälde seiner Frau, der Malerin Inge Augustin, zeigen. Der witzige Roman, eine archaische Liebesgeschichte auf der Folie einer Erkundung der Freikörperkultur und des Tantra-Yoga-Milieus, wird ein Erfolg.



Ernst Augustin im Gespräch mit Wolfgang Beck

Dagmar Leupold wird mit ›Eden Plaza‹ Autorin des Verlages. Dieser Roman einer scheiternden Ehe und einer heimlichen Liebe wird von Reinhard Baumgart in der ZEIT wegen seines kunstvollen Arrangements gelobt, mit dem «Erinnern und Vergessen nebeneinander gestellt» werden.

Die aus Südtirol stammende österreichische Schriftstellerin *Sabine Gruber* stößt mit dem Roman ›Die Zumutung‹ zu C.H.Beck. Die FAZ nennt diesen Roman darüber, dass wir in unseren Körpern nicht zu Hause sind, «ohne Abstriche gelungen». Ihr Roman ›Über Nacht‹ (2007) kommt auf die Longlist des Deutschen Buchpreises, Sabine Gruber erhält im Laufe der Jahre zahlreiche Literaturpreise und Stipendien, u. a. 2007 den Anton-Wildgans-Preis.

Paula Fox' Autobiographie ›In fremden Kleidern‹ erscheint in der Übersetzung von Susanne Röckel bei C.H.Beck. Die berührende Geschichte einer traumatischen Kindheit und Jugend wird zusammen mit den Romanen ›Was am Ende



Paula Fox, Sabine Gruber und Dagmar Leupold

bleibt (2000) und «Luisa» (2005) der größte Erfolg der amerikanischen Autorin im deutschsprachigen Raum. Bei C.H.Beck erscheinen ihre sechs Romane, ein weiteres autobiographisches Buch, ein Erzählungsband und ein biographischer Essay von *Bernadette Conrad* «Die vielen Leben der Paula Fox» (2011).



Amira Hass

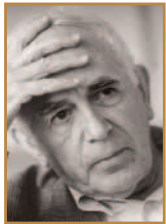
Fox wird auch von einer jüngeren amerikanischen Schriftstellergeneration verehrt, etwa von Jonathan Franzen oder Jonathan Lethem.

Das Buch «Gaza. Tage und Nächte in einem besetzten Land» von *Amira Hass* erscheint. Es zeichnet ein kritisches Bild der israelischen Besatzungspolitik und trägt der mutigen Journalistin von Ha'aretz sowohl heftige Anfeindungen als auch viel Bewunderung ein.



Anton Zeilinger

Mit *Anton Zeilingers* «Einsteins Schleier» legt der Verlag eines seiner erfolgreichsten naturwissenschaftlichen Sachbücher vor. Das Buch des österreichischen Physikers über die neue Welt der Quantenphysik erlebt acht Auflagen und wird in zahlreiche Sprachen übersetzt.



Ernst Tugendhat

Ernst Tugendhat, eine der ganz bedeutenden und «unverwechselbaren Stimmen in der deutschen Philosophie» (ZEIT), veröffentlicht seine Studie «Egozentrität und Mystik», in der er das Phänomen des menschlichen Selbstbezugs anthropologisch-philosophisch analysiert. Im Jahr 2007 folgt sein Buch «Anthropologie statt Metaphysik».

Im Vorblick auf das Kant-Jahr 2004 erscheint *Manfred Kühns* hochgelobte «Kant»-Biographie und erreicht in wenigen Monaten Auflagen von über 20 000 Exemplaren.

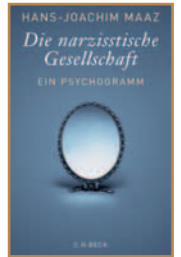
Michael Mitterauer, Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien, fragt «Warum Europa?» und gibt eine pointierte Antwort, indem er die «mittelalterlichen Grundlagen eines Sonderwegs» nachzeichnet.

Luca Giuliani, Professor für Klassische Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und seit 2006 Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin, legt sein Opus magnum «Bild und Mythos» über die Geschichte der Bild-Erzählung in der griechischen Kunst vor. 2010 wird er nicht zuletzt auch für dieses Werk mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa geehrt.

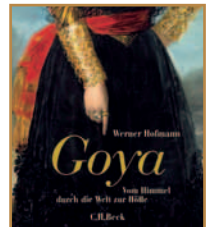


Luca Giuliani

Mit dem Buch «Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit» kommt *Hans-Joachim Maaz*, der 1990 durch den Bestseller «Der Gefühlsstau. Ein Psychogramm der DDR» einem breiten Publikum bekannt geworden war, zu C.H.Beck. Der Psychiater, Psychologe und Autor, der fast 30 Jahre lang die Psychotherapeutische und Psychosomatische Klinik im Evangelischen Diakoniewerk Halle leitete, analysiert in seinen Werken die prägenden Erfahrungen durch Liebe, Familie und Gesellschaft. Zu seinen wichtigsten Büchern gehören «Die Liebesfalle» (2007), «Die neue Lustschule» (2009) und «Die narzisstische Gesellschaft» (2012).



Zum 100. Todestag erscheint die Biographie «Theodor Mommsen» des jungen Althistorikers *Stefan Rebenich*. Sie wird im Februar auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.



Werner Hofmanns Band «Goya. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle» besetzt im Dezember Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste.

Der aktuell von Ulrike Henschel geleitete Kommunal- und Schul-Verlag wird erworben, dessen Schwerpunkt vor allem auf der juristischen Literatur zum Landesrecht liegt. Inzwischen hat der Verlag seinen Sitz von Walluf nach Wiesbaden verlegt.

2004 *Claudia Ott*s Neuübersetzung von ›Tausendundeine Nacht‹ nach der ältesten arabischen Handschrift erscheint und wird ebenso ein Publikumsliedling wie *Nelson Mandelas* ›Meine afrikanischen Lieblingsmärchen‹. ›Die Orientalistin Claudia Ott hat ein gutes Stück ihres Lebens geopfert, dass sich der deutsche Leser an den Büchern des Paradieses erfreue. Möge Allah ihr Kummer und Pein von der Seele nehmen, möge der böse Blick der Neider an ihrem Schutzpanzer zerschellen – Allah segne sie für ihre Großtat und belohne sie mit einer herrlich quellenden Morgenwolke, deren Schatten sie streifen möge‹, schreibt Feridun Zaimoglu

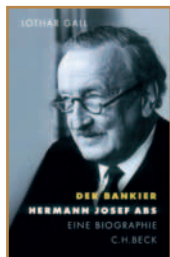


Auf den Spuren von Schahrasad: Claudia Ott liest aus ›Tausendundeine Nacht‹.

in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Einschließlich der dtv-Taschenbuchausgabe liegt die deutsche Gesamtauflage der Mandela-Märchen heute bei rund 150 000 Exemplaren, die von ›Tausendundeine Nacht‹ bei über 100 000 Exemplaren.

Michael Mitterauer erhält den Preis des Historischen Kollegs für sein Werk ›Warum Europa?‹ (2003).

Harald Weinrichs ›Knappe Zeit‹, eine geistvolle Tour d'horizon durch die ›Kunst und Ökonomie des befristeten Lebens‹, wird im Dezember auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.



Lothar Gall legt seine biographische Studie ›Der Bankier. Hermann Josef Abs‹ vor. ›Die Lektüre ist ein Muss weit über den Zirkel von Bankiers und Industriellen hinaus‹, lobt SPIEGEL SPEZIAL.

Johannes Kunisch, Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität zu Köln, veröffentlicht eine neue und historiographisch längst überfällige Biographie Friedrichs des Großen. Sie

wird in Presse und Wissenschaft einhellig gerühmt und liegt bis heute in einer Gesamtauflage von 50 000 Exemplaren vor.

In ›Der Schleier der Erinnerung‹ skizziert der Mediävist *Johannes Fried* die ›Grundzüge einer historischen Memorik‹ und bezieht dabei auch Erkenntnisse aus der Hirnforschung mit ein. ›Fried, einer der seltenen Meister wissenschaftlicher Prosa, untersucht mit der Gründlichkeit des Botanikers die trügerischen Landschaften der historischen Quellen‹, schreibt Elisabeth von Thadden in der ZEIT.



Johannes Fried

Paul Noltes Buch ›Generation Reform. Jenseits der blockierten Republik‹ erscheint in der ›Beck'schen Reihe‹ und wird zum Stichwortgeber einer politischen Debatte. ›Da traut sich einer was‹, schreibt Jörg Lau in der ZEIT. ›Paul Nolte hat die Krise der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft so scharfsinnig, so eindringlich und mit so viel historischer Tiefendimension ausgeleuchtet wie vor und neben ihm kaum ein anderer.‹ Der junge Historiker und Schüler Hans-Ulrich Wehlers, mittlerweile Professor an der Freien Universität Berlin, war schon im Jahr 2000 mit ›Die Ordnung der deutschen Gesellschaft‹ Autor des Verlags geworden. 2006 folgt ›Riskante Moderne‹, 2012 der Band ›Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart‹.



Paul Nolte

Friedrich Wilhelm Graf, Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wird mit ›Die Wiederkehr der Götter‹ Autor des Verlages. Der protestantische Theologe, der auch als brillanter Publizist hervortritt, wird in den kommenden Jahren zu einer der wichtigsten öffentlichen Stimmen in der Debatte um die Renaissance der Religionen. Vor allem seine Bücher ›Moses Vermächtnis. Über göttliche und menschliche Gesetze‹ (2006), ›Missbrauchte Götter. Zum Menschenbilderstreit in der Moderne‹ (2007) und ›Kirchendämmerung‹ (2011) finden starke Beachtung.

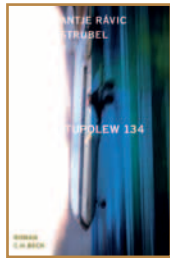


Friedrich Wilhelm Graf

Henning Ritter, verantwortlicher Redakteur der «Geisteswissenschaften» in der FAZ, wird mit dem Essayband «Nahes und fernes Unglück. Versuch über das Mitleid» C.H.Beck-Autor. Durch die Tsunami-Katastrophe in Asien erlangt der Band eine unerwartet dringliche Aktualität.



Mit einem international besetzten Herausgebergremium, dem u. a. *Włodzimierz Borodziej*, *Philippe Burrin*, *José Harris*, *Ulrich Herbert*, *Manfred Hildermeier*, *Lutz Raphael* und *Andreas Wirsching* angehören, startet der Verlag die neue historische Fachzeitschrift «Journal of Modern European History» (JMEH). Die Zeitschrift erscheint dreisprachig und zweimal jährlich, seit 2012 viermal jährlich. Seit 2008 gibt es das JMEH auch online. Im Editorial des ersten Heftes heißt es, das JMEH suche «programmatisch nationale Grenzen zu überwinden» und verstehe sich als «Forum für Historiker weltweit».



Antje Rávic Strubel veröffentlicht ihren Roman «Tupolew 134», der in den Feuilletons lebhaft Resonanz findet. Hubert Spiegel nennt ihn in der FAZ ein «böses, trauriges Märchen». Die Umschlaggestaltung stammt wie bei vielen anderen Titeln des Literaturprogramms von dem Schweizer Graphiker Leander Eisenmann, der dessen Erscheinungsbild mit seiner Handschrift prägt.



*Monique Truong*s Debütroman «Das Buch vom Salz» erzählt die Geschichte des vietnamesischen Kochs von Gertrude Stein und Alice B. Toklas in Paris und wird vom Feuilleton als «kulinarisches Lesevergnügen» (SPIEGEL) gepriesen. Der zweite Roman «Bitter im Mund» der in Vietnam geborenen amerikanischen Autorin erscheint 2010 bei C.H.Beck.

Zum fünfjährigen Bestehen des Literaturprogramms unternimmt der Verlag mit den Autoren und Autorinnen *Ernst Augustin*, *Sandra Hoffmann*, *Dagmar Leupold*, *Antje Rávic Strubel* und *Monique Truong* eine Sieben-Städte-Reise.

Der Kultcomic der FAZ «Strizz» von *Volker Reiche* erscheint in der «Beck'schen Reihe». Bis 2006 folgen drei weitere Bände.



Jörg Alt, Konstanze Berner und André Brenner

Georg Rieppel, langjähriger Vertriebs- und Marketingleiter im Verlagsbereich Literatur - Sachbuch - Wissenschaft, wechselt in die Geschäftsleitung von Suhrkamp, sein Nachfolger wird André Brenner.

Konstanze Berner wird Artdirectorin des Verlagsbereichs Literatur - Sachbuch - Wissenschaft, Jörg Alt zeichnet für Kalkulationen, Auflagenplanung und technische Herstellung leitung verantwortlich.

2005 *Johannes Willms'* «Napoleon»-Biographie erscheint mit großem Erfolg bei Kritik und Lesern und etabliert sich als die beste Biographie des französischen Herrschers in deutscher Sprache. «Willms überläßt den Leser der Geschichte dieses Lebens, die man in der kalten Stagnation dieses deutschen Winters so atemlos durchliest, als wären die 839 Seiten ein Zeitungsartikel; und wenn das Kapitel auf St. Helena endet, will man sofort wieder zurück nach Korsika: Noch mal!» (Nils Minkmar, FAS). Willms legt in den kommenden Jahren noch zwei weitere Biographien bei C.H.Beck vor, «Napoleon III.» (2008) und «Talleyrand» (2011).



Johannes Willms

In einer Neuausgabe bringt der Verlag die «Unfreiwilligen Wanderjahre» von *Egon Schwarz* heraus. Die Erinnerungen des berühmten Germanisten an seine Kindheit und Jugend in Wien, die erzwungene Flucht mit den Eltern aus Österreich sowie sein abenteuerliches Leben in Lateinamerika erscheinen in der «Beck'schen Reihe». *Uwe Timm* steuert ein Nachwort bei.

Der Verlag lehnt es ab, *Luciano Canforas* Buch über die Geschichte der Demokratie in der Reihe «Europa bauen» herauszubringen, das in Italien bereits bei Laterza erschienen ist. Hauptgrund ist die aus der Sicht von C.H.Beck inakzeptable Darstellung der Stalinzeit. Es kommt zu einer Kontroverse, in deren Verlauf der Verlag teilweise scharf angegriffen wird, überwiegend aber Zustimmung erfährt. Die deutsche Ausgabe des Buches erscheint schließlich im Verlag Papyrossa.

Der kleine Roman «Ein Tag mit Herrn Jules» der flämischen Autorin *Diane Broeckhoven* wird nicht zuletzt durch die Empfehlung Elke Heidenreichs in ihrer Sendung «Lesen» der bis dahin größte Publikumserfolg des Literaturprogramms.

Mit «Das erotische Potential meiner Frau» erscheint bei C.H.Beck der erste Roman des französischen Autors *David Foenkinos*, der in Frankreich bei Gallimard publiziert. Dem Autor, der eine spielerische Schreibweise mit klug-unterhaltenden und komisch-originellen Erkundungen der zeitgenössischen Beziehungsformen, der Ehe und der Rhetorik der Liebe verknüpft, glückt mit seinem vierten Roman in Frankreich ein fulminanter Bestsellererfolg; er verkauft sich auch hierzulande unter dem Titel «Nathalie küsst» (2011) über 60 000-mal.

Der einzige Roman «Helena oder das Meer des Sommers» des verstorbenen spanischen Autors und Diplomaten *Julián Ayesta*, von der bedeutenden Übersetzerin Dagmar Ploetz zum ersten Mal ins Deutsche übertragen, findet eine breite Leserschaft. In der Folge werden im C.H.Beck-Literaturprogramm Romane von klassischen Autoren der Literatur des 20. Jahrhunderts entweder neu oder überhaupt zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt und mit eigens dafür geschriebenen Nachworten



Diane Broeckhoven, David Foenkinos und Eva Gesine Baur

veröffentlicht, wie z. B. *Ferdinand Bordewijk*, «Karakter» (2007, mit einem Nachwort von Cees Nooteboom), *John O'Hara*, «Begegnung in Samarra» (2007, mit

einem Nachwort von John Updike), «Butterfield 8» (2008, mit einem Nachwort von Richard Ford).

Eva Gesine Baur, freie Journalistin und Schriftstellerin, wird mit einem Band über «Mozarts Salzburg» Autorin des Verlages. Ein Buch über «Freuds Wien» (2008) sowie vielgerühmte Biographien über «Chopin» (2009) und «Schikaneder» (2012) folgen.



Mit «Die 101 wichtigsten Fragen: Moderne Kunst» von *Susanna Partsch* startet in der «Beck'schen Reihe» eine Unterreihe, in der hervorragende Kenner ihr Wissen zu jeweils einem großen und komplexen Thema in 101 Fragen und Antworten bündeln. Bis heute sind 35 Bände erschienen, darunter Bücher über die Antike (*Stefan Rebenich*), das Mittelalter (*Claudia Märtl*), das Christentum (*Johann Hinrich Claussen*), den Islam (*Ursula Spuler-Stegemann*), Goethe (*Gero von Wilpert*), Klassische Musik (*Annette Kreuzziger-Herr*; *Winfried Böinig*), Comics (*Andreas Platthaus*), Mode (*Stefanie Schütte*), Gesunde Ernährung (*Claus Leitzmann*) und Geld- und Finanzmärkte (*Hans-Jürgen Wagener*).

Die «Kleine Bibliothek der Weltweisheit» präsentiert in bibliophiler Aufmachung Texte zur Lebensklugheit von *Montaigne*,



Seneca, Konfuzius, Schopenhauer und anderen. Die Reihe erscheint in Zusammenarbeit mit dem dtv, der den Vertrieb übernimmt, während die redaktionelle Verantwortung bei C.H.Beck liegt. Für die außergewöhnliche Gestaltung mit Tiefprägedruck auf hochwertigem Umschlagkarton zeichnet der international angesehene englische Designer David Pearson verantwortlich.

Der erste ›beck-online-Kommentar zum Arbeits- und Sozialrecht‹, herausgegeben von *Christian Rohlf*, *Richard Giesen*, *Ralf Kreikeboom* und *Peter Udsching*, erscheint. Online-Kommentare bietet der Verlag seither zu zahlreichen wichtigen Gesetzen und Rechtsgebieten an. Sie erscheinen lediglich elektronisch, werden mehrmals jährlich aktualisiert und bieten unmittelbaren Zugriff auf zitierte Rechtsprechung und Literatur.

Wolfgang Beck erhält für seine verlegerischen Verdienste die Ehrendoktorwürde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

2006 Der zweite und abschließende Band ›Die Jahre der Vernichtung 1939–1945‹ von *Saul Friedländer*s Werk ›Das Dritte Reich und die Juden‹ erscheint und wird zum Ereignis. «Wer dieses Buch gelesen hat, der wird es nicht vergessen; es ist emotional aufwühlend, intellektuell herausfordernd, es ist wahrhaftig ... das beste Buch, das es zu diesem Thema gibt», so Ulrich Herbert in der Süddeutschen Zeitung. «Die wichtigste Darstellung des Holocaust aus der Feder eines Überlebenden und großen Gelehrten – ein Meisterwerk», urteilt Volker Ullrich in der ZEIT. «Wer wissen will, wie es

eigentlich gewesen ist, der muss dieses Buch lesen», bilanziert Dieter Pohl im SPIEGEL. Im November wird der Band mit der höchsten jemals abgegebenen Stimmenzahl auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.

Mit ›Sie bauten die ersten Tempel‹ eröffnet der Archäologe *Klaus Schmidt* anhand der sensationellen Funde im türkischen Göbekli Tepe, wo die älteste



Tempelanlage der Welt stand, neue Perspektiven auf den Beginn der menschlichen Zivilisation.

Die Gerda Henkel Stiftung und C.H.Beck gründen gemeinsam die ›Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung‹. Ihr Ziel ist es, «ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näherzubringen». Erster Band dieser Exzellenzreihe wird die große Monographie ›Die frühen Völker Eurasiens. Vom Neolithikum bis zum Mittelalter‹ des



Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts, *Hermann Parzinger*, der im Jahr darauf in das Amt des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wechselt.

Hubert Wolf, Direktor des Seminars für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, legt mit ›Index. Der Vatikan und die verbotenen Bücher‹ sein erstes Buch bei C.H.Beck vor. Der katholische Kirchenhistoriker gehört zu den wichtigsten Repräsentanten seines Faches und versteht es meisterhaft, auch ein nicht-fachliches Publikum für seine Forschungsthemen zu interessieren. 2008 folgt der Band ›Papst und Teufel‹, eine Studie zum Verhältnis des Vatikans zu Nationalsozialismus und Antisemitismus.



Hubert Wolf

Arne Karstens Biographie ›Bernini. Der Schöpfer des barocken Rom‹ erscheint. Der Historiker und Kunsthistoriker, der heute als Juniorprofessor an der Universität Wuppertal lehrt, veröffentlicht in den



Arne Karstens



Ein Meister der furiosen Finten: Gilbert Adair

folgenden Jahren bei C.H.Beck u. a. eine «Kleine Geschichte Venedigs».

Der britische Romancier und Literaturkritiker *Gilbert Adair*, bekannt vor allem durch seinen literarischen Psychothriller «Blindband», wird mit dem Krimi «Mord auf folkes Manor» im Agatha-Christie-Retrostil C.H.Beck-Autor. Eine ebenso brillante wie vergnügliche Hommage an das goldene Zeitalter des englischen Kriminalromans ist auch Gilbert Adairs nächster Roman «Ein stilvoller Mord in Elstree» (2007).

Der Bachmann-Preisträger *Thomas Lang* veröffentlicht den Roman «Am Seil», eine abgründige Vater-Sohn-Geschichte. Ulrich Greiner attestiert dem Autor in der ZEIT, dass er den Vater-Sohn-Konflikt literarisch meisterhaft bewältigt, indem er «einen neuen Klang in das alte Lied» bringt. Von Thomas Lang erscheinen in den folgenden Jahren weitere Romane und die originelle Künstlernovelle «Jim» (2012).



Nico Bleutge legt seinen ersten Gedichtband «klare konturen» vor, der in der Presse hochgelobt wird. «Die bedeutendste Lyrikveröffentlichung in diesem Jahr», so Richard Kämmerlings in der FAZ. Der junge Lyriker erhält in der Folge zahlreiche Literaturpreise, u. a. den Anna Seghers-Preis (2006) und den Erich-Fried-Preis (2012). 2008 erscheint sein zweiter Gedichtband «fallstreifen».

Der Roman «Rosas Stimme» des argentinischen Schriftstellers *Eduardo Belgrano Rawson* erscheint in der Übersetzung von Lisa Grüneisen auf Deutsch. In einer an Don DeLillo erinnernden Manier erzählt er die Ereignisse um die Invasion in der Schweinebucht halb dokumentarisch, halb fiktiv nach.

2007 *Saul Friedländer* erhält den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Der Börsenverein ehrt den israelischen Historiker als «epischen Erzähler der

Geschichte der Shoah», der «den Ermordeten die ihnen geraubte Würde zurückgegeben» habe. Schon im Frühjahr hatte Friedländer den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse erhalten. 2008 wird ihm für sein Werk auch der Pulitzer-Preis zuerkannt.



Zwei Friedenspreisträger im Gespräch: Saul Friedländer und Fritz Stern am Messestand

Fritz Sterns Erinnerungen «Fünf Deutschland und ein Leben» erscheinen und werden in den Medien glänzend besprochen. Louis Begley nennt sie «einen brillanten Führer durch Deutschland in den letzten 75 Jahren». «Eine inspirierende Geschichte des modernen Deutschland», so Klaus Wiegrefe im SPIEGEL. Das Buch wird mit neun Auflagen und einem Verkauf von mehr als 50 000 Exemplaren zu einem Bestseller.



Gerhard A. Ritter, seit vielen Jahren Autor des Verlages, erhält für sein Lebenswerk und insbesondere für sein Buch «Der Preis der deutschen Einheit. Die Wiedervereinigung und die Krise des Sozialstaats» den Preis des Historischen Kollegs.

Lord Dahrendorf wird für sein Lebenswerk mit dem Prinz-von-Asturien-Preis ausgezeichnet.

Gerd Koenen, der im Jahr 2005 das Buch «Der Rußland-Komplex. Die Deutschen und der Osten» bei C.H.Beck veröffentlicht hat, erhält den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung.



Gerd Koenen

Eberhard Weis erhält für seine große Biographie des bayerischen Staatsmannes «Montgelas», deren zweiter und abschließender Band 2005 erschienen ist, den Einhard-Preis.

Josef Reichholf, Zoologe, Evolutionsbiologe, Ökologe und seit «Comeback der Biber» (1993) auch C.H.Beck-Autor, erhält den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa.

Günther Hasinger, Direktor am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching und einer der angesehensten deutschen Astrophysiker, veröffentlicht ›Das Schicksal des Universums‹, eine populäre Einführung in die Grundfragen seines Forschungsgebiets. Das Buch erlebt vier Auflagen.

Der weltberühmte indische Ökonom und Nobelpreisträger *Amartya Sen* wird mit dem Band ›Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt‹, einem liberalen Plädoyer gegen die fundamentalistische Verabsolutierung religiöser oder rassistischer Identitäten, Autor des Verlages. Im gleichen Jahr wird er mit dem Meister-Eckhart-Preis geehrt.

Zvi Yavetz, Professor für Alte Geschichte an der Universität Tel Aviv, zu deren Gründungsvätern er gehört, schildert in seinem Buch ›Erinnerungen an Czernowitz. Wo Menschen und Bücher lebten‹ eine untergegangene Welt, zugleich die Stadt seiner Kindheit und frühen Jugend.



C.H.Beck startet, auf Initiative von *Ulrich Raulff*, gemeinsam mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Klassik Stiftung Weimar und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel die ›Zeitschrift für Ideengeschichte‹. 2013 schließt sich auch das Wissenschaftskolleg zu Berlin an. Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift will «kein forciert akademisches oder esoterisches Projekt sein», vielmehr ein interdisziplinäres intellektuelles Forum für «die Frage nach der veränderlichen Natur der Ideen und den kulturellen Kontexten ihres Auftretens».



Kwame Anthony Appiah

Kwame Anthony Appiah wird mit ›Der Kosmopolit‹ Beck-Autor. Der aus Ghana stammende und in Princeton lehrende Philosoph ist ein «Minenentschärfer», schreibt Gunter Hofmann in der ZEIT, «sein Buch enthält jede Menge intellektuellen Sprengstoff, den man fast übersieht, weil es derart locker und elegant erzählend daherkommt».

Gerhard Schulz, einer der führenden deutschen Germanisten und Autor der zweibändigen Darstellung der klassischen und romantischen Zeit in der von de Boor/Newald begründeten Literaturgeschichte, legt eine neue ›Kleist-Biographie‹ vor.



Érik Orsenna erhält für sein Buch ›Weiße Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt‹ den Corine-Preis in der Kategorie Wirtschaftsbuch.

In der Reihe ›C.H.Beck Wissen‹ erscheint eine Geschichte der Kunst in zwölf Bänden. Die erste Staffel enthält Bände zur griechischen (*Tonio Hölscher*) und römischen (*Paul Zanker*) Kunst sowie zur Kunst der Renaissance (*Andreas Tönnesmann*). 2011 wird die Serie abgeschlossen und liegt seither auch in einer preisgünstigen Kassette vor.

Von *Matt Beynon Rees*, einem walisischen Journalisten und Schriftsteller, der seit vielen Jahren in Jerusalem lebt, erscheint sein erster Kriminalroman um den palästinensischen Geschichtslehrer Omar Jussuf, ›Der Verräter von Bethlehem‹, auf Deutsch. Rees veröffentlicht drei weitere Krimis um Omar Jussuf, in denen er seine Erfahrungen vor allem innerpalästinensischer Gewalt und Korruption verarbeitet: ›Ein Grab in Gaza‹ (2008), ›Der Tote von Nablus‹ (2009) und ›Der Attentäter von Brooklyn‹ (2010), danach folgt 2011 ein historischer Kriminalroman um die Umstände von Mozarts Tod, ›Mozarts letzte Arie‹.



Matt Rees beim Talk mit Denis Scheck

Mit ›Psalmen‹ erscheint eines der am bekanntesten gewordenen und erfolgreichsten Bücher des aus dem Iran stammenden Schriftstellers SAID, der seit Jahrzehnten in München lebt, nach Jahren des Exils deutscher Staatsbürger geworden ist, zeitweilig



SAID

Präsident des deutschen PEN-Zentrums war und auf Deutsch schreibt. SAID hat bei C.H.Beck u. a. Gedichtbände wie ›Sei Nacht zu mir‹ (1998) und ›Ruf zurück die Vögel‹ (2010), Essays, den autobiographischen Prosatext ›Landschaften einer fernen Mutter‹ (2001) und seine Geschichten über Bilder ›Das Rot lächelt, das Blau schweigt‹ (2006) veröffentlicht. In den ›Psalmen‹ gibt sich eine ganz eigenständige, von den drei Buchreligionen des Judentums, Christentums und des Islams beeinflusste und doch freie Spiritualität zu erkennen. SAID erhält zahlreiche Literaturpreise, u. a. den Adelbert-von-Chamisso-Preis 2002 und die Goethe-Medaille (2006).



Jochen Schmidt

Von *Jochen Schmidt* erscheint der Erzählungsband ›Meine wichtigsten Körperfunktionen‹, der die Selbstverunsicherungskomik dieses Autors, der mit dem Erzählungsband ›Triumphgemüse‹ (2000) zu den Gründungsautoren des Beck'schen Literaturprogramms gehört, aufs Erheiterndste auf die Spitze treibt. ›Man muss Schmidt einfach lieben‹, schreibt Christoph Bartmann in der Süddeutschen Zeitung.



Zum 65. Geburtstag Wolfgang Becks erscheint der Band ›Ein Buch, das mein Leben verändert hat‹, in dem rund 150 Autorinnen und Autoren des Verlages ein Buch vorstellen, das für sie von besonderer Bedeutung war.

Ernst-Peter Wieckenberg erhält für sein berufliches Lebenswerk sowie für sein Engagement zur Erforschung der jüdischen Geschichte die Ehrendoktorwürde der Ludwig-Maximilians-Universität München.

2008 Die siebte Generation hält Einzug. Jonathan Beck (Jg. 1977) arbeitet ab dem Februar im Lektorat und übernimmt 2011 eine Lektoratsleitung im Verlag Vahlen. Der Sohn von Verleger Wolfgang Beck ist promovierter Ökonom.

Der Debütroman des indischen Schriftstellers *Aravind Adiga* ›Der weiße Tiger‹ erscheint in der Übersetzung von Ingo Herzke auf Deutsch und wird, noch bevor Adiga im Herbst den renommierten Booker Prize erhält, aufgrund glänzender Rezensionen ein Erfolg.



Ein strahlender Preisträger: Aravind Adiga

›So simpel dieses Buch konstruiert ist, so mitreißend schildert der Simplicissimus Balram den Witz und Wahnwitz einer geldgeil durchgeknallten Welt, und das ist Botschaft, Kunst und aktuelle Wahrheit zugleich‹, urteilt Wolfgang Höbel im SPIEGEL. C.H.Beck veröffentlicht auch Adigas Erzählungsband ›Zwischen den Attentaten‹ (2009) sowie den Roman ›Letzter Mann im Turm‹ (2011).

Mit dem – ursprünglich gar nicht geplanten – Band 5 über ›Bundesrepublik und DDR 1949–1990‹ bringt *Hans-Ulrich Wehler* seine epochale ›Deutsche Gesellschaftsgeschichte‹ zum Abschluss. Insbesondere die Darstellung der DDR löst Diskussionen aus, u. a. im ›Lesesaal‹ der FAZ; selbst die ›Harald-Schmidt-Show‹ würdigt das Werk in einer furiosen Satire. ›Ein gigantisches Projekt, das die Arbeitskraft eines einzelnen Forschers zu überfordern schien‹, schreibt Volker Ullrich in der ZEIT über das insgesamt 4800 Druckseiten umfassende Werk, das als Referenzpunkt einer ganzen Generation bundesrepublikanischer Historiker zu den großen Werken der Geschichtsschreibung nach 1945 zählt.

›Die Deutschen und ihre Nachbarn‹, eine von *Helmut Schmidt* und *Richard von Weizsäcker* herausgegebene Buchreihe, stellt zwölf europäische Nachbarländer in knappen informativen Bänden vor, die den Autoren bewusst viel Gestaltungsspielraum lassen. *Iso Camartin*, *Brigitte*





Redaktionskonferenz von «Die Deutschen und ihre Nachbarn»: Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt, stehend Detlef Felken und Thomas Karlauf

Hamann, Thomas Kielinger, Geert Mak, Gerd Ruge, Thomas Urban und Johannes Willms sind unter den Autoren.

Hans Beltings «Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks» bringt es dreimal auf die SZ/NDR-Sach-



buch-Bestenliste, im April und Juli auf Platz 1, im Oktober auf Platz 5. «Wenn es in der gelehrten Welt mit rechten Dingen zugeht», schreibt Thomas Steinfeld in der Süddeutschen Zeitung, «müsste dieses Buch zu den ganz großen Neuerscheinungen der vergangenen Jahre gehören.»

Johannes Fried legt «Das Mittelalter» vor, ein Werk, das ein klischeefreies Gegenbild zum «finsternen»

Mittelalter entwirft und auch durch seine Darstellungskunst beeindruckt. Kurt Flasch in *Literaturen*: «Eine Gesamtdarstellung, die zu lesen ein Vergnügen ist.»



Gustav Seibt, Autor im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung und einer der namhaftesten Kritiker Deutschlands, portraitiert die Erfurter Begegnung zwischen «Goethe und Napoleon» in einem schlanken, von der Fachwelt und dem Publikum gleichermaßen hochgelobten Buch. Im Oktober wird es auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.

Die Publizistin und Redakteurin der Süddeutschen Zeitung *Franziska Augstein* veröffentlicht «Von Treue und Verrat. Jorge

Semprún und sein Jahrhundert», ein funkelndes Portrait des Holocaust-Überlebenden und Schriftstellers im Spiegel seines Zeitalters.

Mit dem «Koran für Kinder und Erwachsene» erscheint die erste deutschsprachige Koranübersetzung für junge Leser. Die verständliche Auswahlübersetzung und die anschaulichen Erläuterungen von



Franziska Augstein mit Jorge Semprún

Lamya Kaddor und *Rabeya Müller* werden von der Kritik als klar, verständlich und als «eine ziemlich revolutionäre Tat in der islamischen Welt» (Beate Lakotta, SPIEGEL) gelobt. Dem von dem Münchner Künstler Karl Schlamminger gestalteten Band, der sich bis heute mehr als 20 000-mal verkauft hat, lassen die Autorinnen 2012 zusammen mit der Illustratorin Alexandra Klobouk die Einführung «Der Islam für Kinder und Erwachsene» folgen. Die Bücher sind ein Beispiel dafür, dass das Islam-Programm des Verlags seit dem 11. September 2001 zunehmend auch von einer jüngeren Generation liberaler Muslime wie *Reza Aslan*, *Aatish Taseer*, *Katajun Amirpur* und *Navid Kermani* geprägt wird.



Mit seinem Roman «Ich hielt meinen Schatten für einen anderen und grüßte» wird der Bachmann-Preisträger *Kurt Drawert* Autor des Verlages, im selben Jahr erhält Drawert für seine Lyrik den Rainer-Malkowski-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Das Buch des britischen Ökonomen *Paul Collier* «Die unterste Milliarde. Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann» erhält den Corine-Preis in der Kategorie Wirtschaftsbuch.

Beck-Lektor *Günther Schiwy*, von 1975 bis zu seiner Pensionierung 1995 im Verlag tätig und für die «Beck'sche Reihe» und religionswissenschaftliche Themen zuständig, wird für seine im Jahr 2000 erschienene Biographie Joseph von Eichendorffs posthum mit dem Eichendorff-Literaturpreis geehrt.

2009 Der erste Band der auf drei Bände angelegten «Geschichte des Westens» von *Heinrich August Winkler* erscheint. Er behandelt den Zeitraum von der Antike bis 1914 und wird im November auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt. »Ein unzeitgemäßes Meisterwerk«, befindet Jürgen Osterhammel im Rheinischen Merkur. René Aguigah schreibt in *Literaturen*: «Was dieses Buch besonders macht, was einen ganz eigenen Sog erzeugt, ist die Anlage der Geschichte, die unterschiedlichen Erzählungen, die Einbettung von mehr oder weniger bekannten Ereignissen in den Erzählfluss.»

Jürgen Osterhammels 1568-seitiges Opus magnum «Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts» setzt neue Maßstäbe in der Globalgeschichte – und darüber hinaus. «Ein Meilenstein der deutschsprachigen Geschichtsschreibung» (Andreas Eckert, *Literaturen*), der «nicht nur ein intellektuelles Feuerwerk, sondern auch ein großes Lesevergnügen» (Andreas Fahrmeir, *FAZ*) bietet. Das Werk wird mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter der NDR Kultur Sachbuchpreis (2009) und der Preis der Gerda Henkel Stiftung (2012).

Hartmut Bobzins Neuübersetzung des «Koran» erscheint. Sie ist «zuverlässig, sprachlich elegant, optisch hervorragend gestaltet», urteilt die *WELT*. «Und nicht nur die Fachwelt und die interessierten Laien, sondern auch die deutsch lesenden Muslime werden diese Übersetzung zu schätzen wissen.»



Von den Büchern, die der Verlag zum 20. Jahrestag des Endes der deutschen Teilung veröffentlicht, finden besonders die Werke der jungen Historiker *Andreas Rödder*, «Deutschland, einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung», und *Ilko-Sascha Kowalczyk*, «Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR», starke Beachtung. *Gerhard A. Ritter* hatte 2006 bereits seine große Darstellung «Der Preis der deutschen Einheit» vorgelegt.

Die größte Öffentlichkeit aber hat *Richard von Weizsäcker*s Buch «Der Weg zur Einheit», das im Herbst mit erheblichem Erfolg bei C.H.Beck erscheint. Weizsäcker autobiographisch gefärbter Rückblick wird auch mit dem Corine-Preis in der Kategorie Sachbuch ausgezeichnet.



Altbundespräsident Richard von Weizsäcker signiert am Messestand.

Im zehnten Jahr des Literaturprogramms gelangt *Norbert Scheuers* Roman «Überm Rauschen» auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises und im Dezember auf Platz 1 der Bestenliste des Südwestfunks (SWR). Der Roman, der auch von der *FAZ* vorabgedruckt wird, wird für die Aktion «Ein Buch für die Stadt» in Köln ausgewählt und erreicht in den verschiedenen Ausgaben eine Gesamtauflage von 30 000 Exemplaren.

Michael Stavarič wird mit dem Roman «Böse Spiele» Autor bei C.H.Beck. 2012 erhält er für den Roman «Brenntage» (2011) und sein bisheriges Werk den Adelbert-von-Chamisso-Preis.

Mit ihrem Roman *Die «Wahrheit über Frankie»* wechselt *Tina Uebel* zu C.H.Beck. 2011 erscheint ihr von Hubert Selby inspirierter Roman «Last Exit Volksdorf», in dem ein gutbürgerlicher Vorort sich als weitaus unheilvoller entpuppt, als das Selbstver-



Tina Uebel

ständnis seiner Bewohner und deren soziale Großwetterlage es vermuten lassen.

Christoph Türcke, seit 2002 Autor des Verlages, kommt mit seiner ›Philosophie des Traums‹ auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste. Schon zuvor hatte Türcke den Band ›Erregte Gesellschaft. Philosophie der Sensation‹ (2002) und die Studie ›Vom Kainszeichen zum genetischen Code. Kritische Theorie der Schrift‹ (2005) bei C.H.Beck vorgelegt.

Mit ›Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin‹ des Medizinhistorikers *Paul U. Unschuld* wird in der ›Beck'schen Reihe‹ die lange Tradition engagierter Bücher zu aktuellen Fragen der Zeit fortgesetzt.



Sybille Ebert-Schifferer, Kunsthistorikerin und Direktorin an der Bibliotheca Hertziana in Rom, legt ihre große Monographie ›Caravaggio. Sehen – Staunen – Glauben. Der Maler und sein Werk‹ vor. Der imposante, reich illustrierte Band findet ein großes Echo in der Presse und erlebt drei Auflagen.



Werner Busch

In der ›Historischen Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung‹ erscheint *Werner Buschs* Studie über ›Das unklassische Bild. Von Tizian bis Constable und Turner – ein Buch, das einem eigenständigen, ›unklassischen‹ Traditionsstrang neuzeitlicher Kunst in einer beeindruckenden Fülle von Beobachtungen nachgeht.



2010 Mit ›Unser Jahrhundert‹, einem historisch-politischen Gespräch zwischen *Helmut Schmidt* und *Fritz Stern*, erobert der Verlag zum ersten Mal seit *Gordon A. Craigs* ›Über die Deutschen‹ (1982) wieder Platz 1 der SPIEGEL-Bestsellerliste. «Spannender und kurzweili-

ger als jedes Geschichtsbuch. Wir sagen Danke für dieses wunderbare, altersweise Vermächtnis in Buchform», so die Zeitschrift Stern, und Nils Minkmar meint in der FAZ: «Die beiden Herren blicken weiter als Google Earth.»

*Ulrich Raulff*s im Jahr zuvor erschienenen Buch ›Kreis ohne Meister. Stefan Georges Nachleben‹, einer virtuosen, ebenso gelehrten wie fesselnden Zerfalls- und Wirkungsgeschichte des George-Kreises nach dem Tod des Dichters, wird der Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/ Essayistik zuerkannt.



Der ungarische Historiker und Publizist *György Dalos*, dessen Werke überwiegend bei C.H.Beck erscheinen, erhält für sein Lebenswerk den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung. ›Ungarn in der Nußschale‹ (2004), ›Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa‹ (2009) und ›Gorbatschow‹ (2011) gehören zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen.



György Dalos

Nobelpreisträger *Amartya Sen* legt sein philosophisches Hauptwerk ›Die Idee der Gerechtigkeit‹ vor, das nicht das Ideal einer gerechten Gesellschaft, sondern die realen Ungerechtigkeiten und deren Bekämpfung zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen macht. In seinem Leitartikel «Was ein Buch kann» zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse rühmt Christian Geyer es in der FAZ als eine «kulturelle Geschäftsgrundlage» für liberale Gesellschaften.



Amartya Sen

Gudrun Krämer, Professorin für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und seit vielen Jahren Beck-Autorin, erhält für ihr Werk den Preis der Gerda Henkel Stiftung.

Christian Marek legt die erste umfassende ›Geschichte Kleinasiens in der Antike‹ vor. Das Buch kommt dreimal auf die SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste und



Gudrun Krämer

geht, obwohl fast 1000 Seiten stark und hochpreisig, noch im Jahr des Erscheinens in eine zweite Auflage.

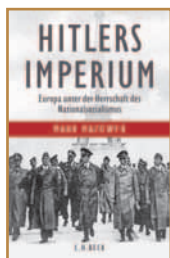


Ulrich Herbert, Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg, gibt die Reihe «Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert» heraus. Die ersten Bände behandeln Jugoslawien (*Marie-Janine Calic*), Polen (*Włodzimierz Borodziej*), Italien (*Hans Woller*), Spanien (*Walter Bernecker*) und Großbritannien (*Franz-Josef Brüggemeier*). Ziel der Reihe ist es, «nationale Geschichte und europäische Perspektive» zu verbinden, «Differenzen und Ähnlichkeiten, Konvergenzen und Alternativen erkennbar» werden zu lassen und «die Nationalgeschichten aus ihrer Selbstbezogenheit» zu lösen (Ulrich Herbert).

«Die Geschichte der Universität in Europa» findet mit dem vierten Band «Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts» ihren Abschluss. Der erste Band des von *Walter Rüegg*, Professor für Soziologie an der Universität Bern, herausgegebenen Werkes war 1993 erschienen und

behandelte das Mittelalter. Das in mehreren Ländern und Sprachen erscheinende Handbuch, dessen Entstehung sich einem Beschluss der Europäischen Rektorenkonferenz von 1983 verdankt und das von einem internationalen Autorenteam geschrieben wurde, gilt als Grundlagenwerk.

Das Buch «Hitlers Imperium. Europa unter der Herrschaft des Nationalsozialismus» des an der



Columbia-University lehrenden Historikers *Mark Mazower* wird im Januar auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.

Olaf B. Rader, Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica, bietet mit «Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron» eine überzeugende Neudeutung des rätselhaftesten aller mittelalterlichen Kaiser, über die Christian Jostmann in der Süddeutschen Zeitung schreibt: «Olaf Rader holt den Kaiser in unsere Zeit, aber er nimmt ihn nicht in Besitz.» Rader war schon 2005 mit seinem Buch «Grab und Herrschaft» erstmals C.H.Beck-Autor geworden.



Roberto Zapperi

Roberto Zapperi «Abschied von Mona Lisa», eine schlanke Studie über die Identität der Mona Lisa, löst unter Kunsthistorikern Diskussionen aus und wird im März auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste gewählt.

In der «Beck'schen Reihe» erscheinen die ersten drei Bände der «C.H.Beck Geschichte Europas», deren methodischer Ansatz eine gesamteuropäische Perspektive ist: *Hartmut Leppin*, «Das Erbe der Antike», *Luise Schorn-Schütte*, «Konfessionskriege und europäische Expansion. Europa 1500–1648» und *Andreas Fahrmeir*, «Revolutionen und Reformen. Europa 1789–1850». Im Jahr darauf folgen *Bernd Schneidmüller*, «Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200–1500», *Lutz Raphael*, «Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914–1945» sowie *Hartmut Kaelble*, «Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945–1989».

Weitere Bände von *Rudolf Schieffer*, *Gerrith Walter*, *Johannes Paulmann* und *Andreas Wirsching* sind in Vorbereitung.



Die fünfbändige Edition der Schriften *Ulrich Bräkers*, des «armen Mannes aus dem Toggenburg», die unter der Leitung *Peter Wegelins* seit 1998 erscheint, wird abgeschlossen.

Guy Deuchers Buch «Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht» wird ein Überraschungserfolg. «Guy Deutscher gibt eine scharfsinnige, flott geschriebene, gut gelaunte und ausgesprochen spannend erzählte Antwort auf die Frage nach den Weltansichten: Sprache ist Denken, Sprachen «denken» die Welt verschieden, und diese besonderen Denkweisen wirken tatsächlich – wer hätte das noch zu denken gewagt? – auf das weitere Denken (und Verhalten) des Menschen ein.» (Jürgen Trabant, Süddeutsche Zeitung)



Benjamin Stein

Mit seinem dritten Roman «Die Leinwand» wird der aus Ostberlin stammende *Benjamin Stein* Autor des Verlages. Das Buch mit seiner ungewöhnlichen Struktur – es besteht aus zwei gleich langen und spiegelbildlich gebauten Romanen mit zwei unterschiedlichen Protagonisten und lässt sich einmal von der einen, einmal von der anderen Seite lesen – wird mit dem Tukan-Preis der Stadt München geehrt und

in viele Sprachen übersetzt. «Ein besseres Buch über die Finten der Identität hat es in den letzten Jahren wohl nicht gegeben», urteilt Verena Auffermann im Deutschlandradio Kultur. 2012 erscheint der zweite Roman Steins «Replay» bei C.H.Beck.

Mit dem Roman «Sax» findet der Schweizer Schriftsteller und



Adolf Muschg mit seinem Lektor Martin Hielscher

Büchner-Preisträger *Adolf Muschg* eine neue verlegerische Heimat bei C.H.Beck. Als «eine kulturkritische Zeitreise und zugleich eine postmoderne Geistergeschichte und ein Leseabenteuer über die Frage nach dem gelebten und

ungelebten Leben» charakterisiert der Südwestfunk (SWR) den Roman. 2012 folgt Muschgs Roman «Löwenstern».

Mit «Dem neuen Sommer entgegen», einem posthum erschienenen Roman, der zum ersten Mal auf Deutsch erscheint, beginnt der Verlag eine kleine Edition ausgewählter Werke der neuseeländischen Schriftstellerin *Janet Frame*, die 2004 verstorben war.



Die Reihe «textura» des Verlages Langewiesche-Brandt wird – zusammen mit anderen Titeln des Verlages – von C.H.Beck übernommen und erscheint seit 2011 auch in neuer Gestaltung. Ansinnen der 1980 von Kristof und Helga Wachinger begründeten Reihe ist es auch weiterhin, «literarische Kostbarkeiten in schöner Aufmachung zu veröffentlichen».

2011 «Die Panikmacher» von *Patrick Bahners*, Feuilleton-

chef der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, eine scharfe Kritik an den islamophoben Tendenzen in der deutschen Gesellschaft, löst eine Debatte im Feuilleton aus. «Wenn der türkische Präsident Erdogan je einen Ghostwriter brauchte, Patrick



Buchessenempfang: Kurt Flasch, Lektor Raimund Bezold, Patrick Bahners (FAZ) und Klaus Reichert

Bahners wäre die ideale Besetzung», polemisiert Thilo Sarrazin in der FAZ. Thomas Steinfeld, Feuilletonchef der Süddeutschen Zeitung, spricht hingegen von einem «Meisterwerk der Aufklärung». Das Buch kommt im März auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste.

Die «Abschiedsbriefe» von *Helmuth James von Moltke* und *Freya von Moltke* erscheinen zum ersten Mal. Thomas Karlauf schreibt in der WELT über diese eindrucksvollen, bewegenden Zeugnisse: «Näher am Tod kann man nicht sein. Und nicht näher an der Liebe.»



Hans Maier, langjähriger Kultusminister in Bayern und Inhaber des Guardini-Lehrstuhls für christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, veröffentlicht seine Memoiren «Böse Jahre, gute Jahre. Ein Leben 1951 ff.». Maier ist dem Haus seit Jahrzehnten verbunden, vor allem durch die Herausgeberschaft (zusammen mit *Horst Denzer*) der «Klassiker des politischen Denkens», die 1968 erstmals erschienen und ihrerseits längst zum «Klassiker» vor allem unter Studenten der Politikwissenschaft geworden sind. Von Hans Maier liegt im Verlag auch eine Ausgabe der «Gesammelten Schriften» in fünf Bänden (2006–2010) vor.

Der zweite Band der großen «Geschichte des Westens» von *Heinrich August Winkler* erscheint und führt die Darstellung in «Die Zeit der Weltkriege 1914–1945». Die Resonanz ist fast noch größer als beim ersten Band. «Mit diesem Buch liegt die

maßgebliche Darstellung der politischen Geschichte Europas und der Vereinigten Staaten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor», urteilt Ulrich Herbert in der FAZ, «unübertrefflich in ihrer Klarheit und Prägnanz, gekennzeichnet durch souveräne Sachkenntnis, ausgewogene Urteile sowie einen glänzenden, weil ruhigen und unaufdringlichen Stil».

In der «Historischen Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung» erscheint *Willibald Sauerländers* Buch «Der katholische Rubens. Heilige und Märtyrer», das Rubens' Altarbilder von den säkularen Missverständnissen ihrer Rezeptionsgeschichte befreit. «Auch wenn man kein «Rubenist»



Willibald Sauerländer und Wolfgang Beck bei der Buchvorstellung im Rubens-Saal der Alten Pinakothek

ist, muss man das kluge, gedankenreiche, wunderbar sorgfältig hergestellte Buch des aufgeklärten Agnostikers Willibald Sauerländer ... lieben», schreibt Michael Krüger in der Süddeutschen Zeitung über das Werk des Doyens unter den deutschen Kunsthistorikern.

Der Palliativmediziner *Gian Domenico Borasio* löst mit seinem Buch «Über das Sterben. Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf einstellen» eine riesige Nachfrage aus. Innerhalb eines Jahres werden 100 000 Exemplare des Buches verkauft. «Das beste der aktuellen Sterbebücher», so kurz und bündig Michael Pawlik in der FAZ.



Hugh Barr Nisbet, emeritierter Professor für Germanistik an der Cambridge University, erhält für seine 2008 erschienene Biographie «Lessing» den Einhard-Preis.

Hans-Dieter Gelfert, der bereits mit zehn Büchern im Verlagsprogramm vertreten ist, führt in einer Biographie «Charles Dickens der Unnachahmliche» den Schriftsteller «weit aus der

Welt des 19. Jahrhunderts hinaus bis in unsere Gegenwart», wie der Deutschlandfunk über das Buch urteilt.



Catalin Dorian Florescu

Catalin Dorian Florescu wird für seinen Roman ›Jacob beschließt zu lieben‹ der Schweizer Buchpreis zuerkannt. «Ein großartiger Roman über ein brutales Jahrhundert und ein hoffnungsloses Leben, der dennoch nie in die Hoffnungslosigkeit absinkt ... Alle Achtung», schreibt Elke Heidenreich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Das Buch verkauft sich 50 000-mal. Zuvor war bereits sein Roman ›Zaira‹ (2008) bei C.H.Beck erschienen.



Sabine Grubers Roman ›Stillbach oder Die Sehnsucht‹ verschafft der österreichischen Autorin den längst verdienten Publikumserfolg und etabliert sie endgültig unter den wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen ihrer Generation.

Unter dem Eindruck der Reaktorkatastrophe von Fukushima setzen sich der führende deutsche Umweltpolitiker *Klaus D. Töpfer* und der angesehene

Wissenschaftsjournalist und Physiker *Ranga Yogeshwar* zusammen und erörtern in dem Gesprächsband ›Unsere Zukunft‹ die nötige Energiewende samt ihrer (wirtschafts-)ethischen Grundlagen.



Neil MacGregor

Der Direktor des Britischen Museums, *Neil MacGregor*, legt ›Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten‹ vor, die durch ihren Esprit und Kenntnisreichtum besticht. «Eines der wundervollsten Sachbücher der letzten Jahrzehnte», schreibt Alexander Cammann in Litera-

turen. «Diese Geschichten sollen nie aufhören», so Elisabeth von Thadden in der ZEIT.

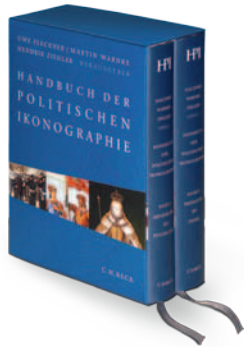
«Nie war es herrlicher zu leben. Das geheime Tagebuch des Herzogs von Croÿ», herausgegeben von *Hans Pleschinski*, erreicht aus dem Stand mehrere Auflagen. «Der Herzog scheint keinen langweiligen Tag verlebt zu haben», schreibt Sigrid Löffler über diese Trouvaille aus dem 18. Jahrhundert. «Eines der schönsten historischen Bücher dieses Jahres», meint Stephan Speicher in der Süddeutschen Zeitung.

Kwame Anthony Appiah gelangt mit seinem Buch ›Eine Frage der Ehre oder Wie es zu moralischen Revolutionen kommt‹, einer Auseinandersetzung mit der unterschätzten Rolle der Ehre als Faktor gesellschaftlicher und moralischer Veränderungen, im April auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste. «Gesichtsverlust ist gewissermaßen die soziale Seite der Pflichtverletzung – sofern die Gesellschaft oder die Selbstachtung ihn sanktionieren», resümiert Jürgen Kaube in der FAZ.

Joachim Radkau, Professor für Neuere Geschichte an der Universität Bielefeld, legt seine große Darstellung ›Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte‹ vor. «Joachim Radkau ist beides – ein Mann mit Herz und ein vorzüglicher Wissenschaftler», schreibt Franziska Augstein in der Süddeutschen Zeitung. «Seine Geschichte der Ökologie im 20. Jahrhundert ist denn auch beides. Gnadenlose Bestandsaufnahme der Verwüstungen, die der Mensch der Umwelt antut, und Entwurf einer ökologischen Ökumene, die sich in der Welt und nicht im Wolkenkuckucksheim verwirklichen lassen könnte. Fabelhaft.»

›Bloodlands‹, eine Neubewertung der nationalsozialistischen und stalinistischen Vernichtungsaktionen in Osteuropa, die in 24 Sprachen übersetzt wird, löst eine Kontroverse unter Historikern aus und wird auch in Deutschland ein Bucherfolg. *Timothy Snyder*, Professor für osteuropäische Geschichte an der Yale University, belegt im September damit den ersten Platz der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste.





Das zweibändige «Handbuch der politischen Ikonographie», herausgegeben von *Uwe Fleckner, Martin Warnke* und *Hendrik Ziegler*, stellt auf über 1100 Seiten in 150 Beiträgen namhafter Kunsthistoriker und Bildwissenschaftler mehr als 1500 Bilder in ihren politisch-ikonographischen Zusammenhang. So ergibt sich laut Deutschlandfunk ein «großartiges, originelles, vielfältiges Nachschlagewerk, das in vielen wissenschaftlichen – und journalistischen – Arbeiten seine Spuren hinterlassen wird».

Mit «Mäuselmacher oder die Imagination des Bösen» legt *Rainer Beck* sein Opus magnum vor. Die mikrohistorische Studie zu einem der letzten deutschen Hexenprozesse rekonstruiert minutiös die bizarren Vorstellungswelten der Vormoderne. Schon 1993 hatte der an der Universität Konstanz lehrende Historiker das Buch «Unterfinning. Ländliche Welt vor Anbruch der Moderne» bei C.H.Beck veröffentlicht. 2003 folgte «Ebersberg oder das Ende der Wildnis».

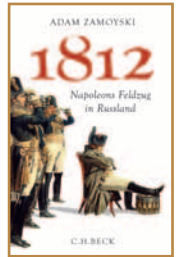
Dieter Henrich, einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart, kommt zu C.H.Beck und veröffentlicht seine Studie «Werke im Werden», die die Entstehung philosophischer Einsichten beschreibt, «behutsame Vergewisserung und großes Begriffstheater zugleich» (Frankfurter Allgemeine Zeitung).



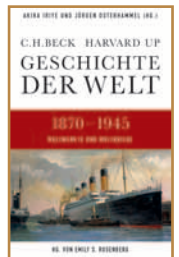
Das Werkverzeichnis «Caspar David Friedrich. Die Zeichnungen», das *Christina Grummt* in langjähriger Forschungsarbeit erarbeitet und kommentiert hat, ist ein kunsthistorisches Ereignis. Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ermöglicht die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werdende Drucklegung durch einen großzügigen Zuschuss.

Wolfgang Beck wird vom Branchenmagazin BuchMarkt zum «Verleger des Jahres» gewählt.

2012 *Adam Zamoyskis* «1812. Napoleons Feldzug in Russland», das im Frühjahr erscheint, ist das «beste historische Werk seit Menschengedenken auf einer deutschen Sachbuchbestsellerliste», urteilt Denis Scheck. Volker Ullrich schreibt in der ZEIT: «1812 gehört zu den seltenen historischen Büchern, die man von der ersten bis zur letzten Seite mit angehaltenem Atem liest. Besser als in diesem grandiosen Epos über eine militärische und menschliche Katastrophe kann Geschichte nicht erzählt werden.»



Mit «Weltmärkte und Weltkriege», herausgegeben von *Emily S. Rosenberg*, starten die Verlage Harvard University Press und C.H.Beck gemeinsam eine auf sechs Bände angelegte «Geschichte der Welt». Die renommierten Globalhistoriker *Akira Iriye* und *Jürgen Osterhammel* stehen als Generalherausgeber für den innovativen Ansatz des Mammutprojekts. Ihnen geht es um eine Überwindung der herkömmlichen eurozentrisch-westlichen zugunsten einer globalen Perspektive; die komplexen Wechselbeziehungen, Handels-



Das Team der «Geschichte der Welt»: Akira Iriye, Jürgen Osterhammel, Detlef Felken, die Verleger Wolfgang Beck und Bill Sisler (Harvard University Press) mit Moderatorin Elisabeth von Thadden (DIE ZEIT)

und Ideenströme, Kommunikationswege und Netzwerke rücken nun in das Zentrum der Darstellung. «Was für ein Meilenstein», schreibt Dirk van Laak in der ZEIT. Schon der Band über den Zeitraum 1870 bis 1945 stelle «alles auf den Kopf ..., was wir bisher kannten. So entsteht auf brillante Weise das neue Bild einer verflochtenen Welt.»

Michael Stolleis schließt nach rund 25 Jahren Arbeit seine große «Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland» mit dem vierten Band über die Jahre 1945–1990 ab. «Auf insgesamt mehr als 2000 Seiten hat Stolleis verdichtet und durchleuchtet, wie sich die Disziplin des öffentlichen Rechts über eine Zeitspanne von vierhundert Jahren entwickelte», schreibt Katja Gelinsky in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. «Eine imposante Forschungsleistung, die nun ihren Abschluss gefunden hat.»



Aus Anlass des 200. Geburtstags von Richard Wagner im Jahr 2013 legt der Verlag frühzeitig das Buch «Mein Leben mit Wagner» des Dirigenten *Christian Thielemann* vor, eine Einführung in die Welt der Wagner-Opern und zugleich ein intensiver Einblick in die Arbeit des führenden Wagner-Interpreten.

Jürgen Trabant, mit mehreren bedeutenden Büchern über die Sprache seit Langem Autor des Hauses, legt mit «Weltansichten. Wilhelm von Humboldts Sprachprojekt» seine Gesamtdeutung Humboldts vor.



Andreas Wirsching

Andreas Wirsching, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, unternimmt mit «Der Preis der Freiheit» den Versuch einer ersten Gesamtdeutung der europäischen Geschichte seit 1989. «Ein beeindruckendes Werk: Von imponierender Belesenheit zeugend, auf einem abgewogenen, sicheren Urteil gegenüber heiklen Fragen beruhend, dazu in einem bestechenden, elastischen, begriffsscharfen Stil geschrieben», lobt Hans-Ulrich Wehler in der FAZ.



An C.H.Beck Wissen führt kein Weg vorbei – 2012 erscheint der 500. Band.

Der 500. Band der Reihe «C.H.Beck Wissen» erscheint. Die Gesamtauflage liegt bei über fünf Millionen Exemplaren. Der Vertrieb nimmt das Jubiläum zum Anlass für eine Buchhandelskampagne.

Arnold Esch erhält den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa. Der Mediävist und ehemalige Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom ist schon seit 1994 Autor des Verlages und hat u. a. die Bände «Zeitalter und Menschenalter» (1994), «Wege nach Rom» (2005) und «Wahre Geschichten aus dem Mittelalter» (2010) bei C.H.Beck vorgelegt.



Wahre Geschichten! Arnold Esch erzählt seinem Verleger.

Herbert Schnädelbach, Professor für Philosophie an der Berliner Humboldt-Universität, erhält den Tractatus-Preis für sein Buch «Was Philosophen wissen und was man von ihnen lernen kann».



Jörg Baberowski freut sich über den Preis der Leipziger Buchmesse.

Zwei Werke zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts erfahren besondere Beachtung: *Timothy Snyder* erhält für «Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin» den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung (gemeinsam mit Ian Kershaw); *Jörg Baberow-*

ski, Professor für osteuropäische Geschichte an der Berliner Humboldt-Universität, wird für sein Buch «Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt» mit dem Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/Essayistik ausgezeichnet. «Wenn in den kommenden Jahren einer fragt: Was war das, der Stalinismus», so Jurymitglied Jens Bisky in seiner Laudatio, «dann wird man zum Regal gehen und ihm dieses Buch geben: Nimm und lies!»



Ernst Augustin's Roman «Robinsons blaues Haus» kommt auf Platz 1 der SWR-Bestenliste und wird für die Shortlist des Deutschen Buchpreises nominiert. Der Roman des 2009 mit dem Mörike-Preis ausgezeichneten Autors, der in diesem Jahr auch seinen 85. Geburtstag feiert, erzählt auf der Folie des Robinson-und-Freitag-Motivs Daniel Defoes eine pikareske, abenteuerliche Lebensgeschichte und mischt auf einzigartige Weise Genres und Themen. Ein «souveränes Alterswerk» nennt es die ZEIT, «archaisch und modern».



Michael Maar

Der Kritiker und Essayist *Michael Maar* wird mit seinem ersten Roman «Die Betrogenen» Autor bei C.H.Beck.

Heinz Schilling, emeritierter Professor für Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit an der Berliner

Humboldt-Universität, legt eine große Luther-Biographie vor. «Das beste nicht-theologische Luther-Buch seit Jahrzehnten», urteilt Thomas Kaufmann in der Süddeutschen Zeitung.



Der Band «Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart» setzt die «Deutsch-jüdische Geschichte» in vier Bänden, die im Auftrag des Leo Baeck Instituts bei C.H.Beck erschienen war, bis zur jüngsten Gegenwart fort. *Michael Brenner*, *Dan Diner*, *Nobert Frei*, *Lena Gorelik*, *Constantin Goschler*, *Atina Grossmann*, *Anthony Kauders*, *Tamar Lewinsky* und *Yfaat Weiss* sind die Autoren dieses auf der Grundlage breiter Archivrecherchen geschriebenen Buches.

Saul Friedländer legt mit «Franz Kafka» ein Portrait des Schriftstellers vor, «irritierend, verstörend, aber erhellend für jeden, der sich unbefangen auf diese minutiöse Werk- und Seelenergründung einlässt» (Alexander Cammann, DIE ZEIT).

Von *Shulamit Volkov*, Emerita für Neuere Geschichte an der Universität Tel Aviv, erscheint das Buch «Walther Rathenau. Ein jüdisches Leben in Deutschland», über das Jacques Schuster in der WELT urteilt: «Keinem Autor vor ihr ist es gelungen, eine derartig einfühlsame und scharfsichtige Charakterstudie des Außenministers vorzulegen.»



Shulamit Volkov

Mit seinem Buch «Homer. Die Geburt der abendländischen Dichtung» erschließt der Tübinger Emeritus für Klassische Philologie *Thomas A. Szlezák* auf zeitgemäße Weise die Welt der «Ilias» und der «Odyssee» dem heutigen Publikum und schafft damit im November den Sprung auf Platz 1 der SZ/NDR-Sachbuch-Bestenliste.

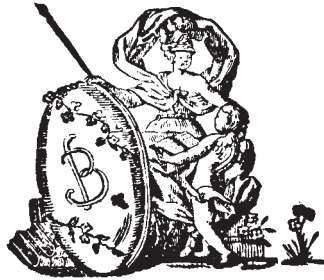




Eine Auswahl der ›Schönsten Bücher‹, ausgezeichnet von der Stiftung Buchkunst

2013 Der Verlag C.H.Beck wird 250 Jahre alt und freut sich mit seinen Autorinnen und Autoren, mit dem Buchhandel und dem Feuilleton und ganz besonders mit allen seinen Leserinnen und Lesern auf das Jubiläum und noch viele weitere wunderbare Bücher.





1776



1846



1883



1908



1913



1924



1946



1947



seit 1963

Die Verlagssignets im Wandel der Zeit

Bildnachweis

S. 7 (beide), 8 (beide), 9, 10 (drei), 11 (beide), 12, 13, 14 (beide), 16, 18 (beide), 19, 20, 23, 27, 28 (beide), 31 (unten), 32, 33, 34 (oben), 38 (unten), 39 (unten), 42 (unten), 45, 46 (rechts), 47 (beide), 48, 50 (oben), 51, 53, 59, 68 (beide), 70, 81 (unten), 82 (unten), 88 (unten), 91 (oben und unten), 93 (oben), 99 (oben), 101 (oben – Foto: Tanja Warter), 104, 111, 121 (oben), 123: [Verlagsarchiv](#); S. 21, 35 (Wienbibliothek im Rathaus): [Imagno – brandstättner images](#), Wien; S. 25, 50 (unten): [akg-images](#), Berlin; S. 31 (oben): [Süddeutsche Zeitung Photo](#), München; S. 34 (unten), 55, 60: [Stephan Wagner](#), München; S. 36: [Foto A. Ebner](#), Wien; S. 37: [dpa Picture-Alliance](#), Frankfurt; S. 38 (oben): [Lutz Kleinhans](#), Frankfurt am Main; S. 39 (oben): [berlin bild/Wolfgang Albrecht](#), Berlin; S. 42 (oben): [Marlies Schnetzer](#), München; S. 46 (links): [Hans Bergmann](#), München; S. 52, 73, 74, 79 (oben), 121 (unten): [Christine Strub](#), Bern; S. 57 (oben): [Vijay Pandey](#); S. 57 (Mitte), 66, 75, 76, 87 (unten rechts), 98, 101 (unten): [Isolde Ohlbaum](#), München; S. 58, 69 (oben): [Bernd Fischer](#), Berlin; S. 61: [Foto Lichtblick](#), Berlin; S. 62 © [Isolde Ohlbaum](#): [laif – Agentur für Photos und Reportagen](#), Köln; S. 63 (beide - oben): [Beate Ruhm von Oppen](#) (Hg.): [Helmuth James von Moltke. Briefe an Freya 1939-1945](#); S. 63 (unten): [ZFL](#), Berlin; S. 65: [Philip Morris Stiftung](#), Gräfelfing; S. 69 (unten), 109 (oben): [Brigitte Friedrich](#), Köln; S. 72 (oben): [Beverly Hall Photography](#), Nantucket, MA (USA); S. 72 (unten), 79 (unten), 83 (oben), 91 (Mitte): [Christoph Mukherjee](#), München; S. 78: [Inge Zimmermann](#); S. 80, 82 (oben), 109 (Mitte), 112 (unten), 113, 119, 120: [Ekko von Schwichow](#), Berlin; S. 81 (oben): [Villa Massimo](#), Rom; S. 83 (unten), 87 (oben): [Roland Schmid](#), München; S. 85: [Noel Tovia Matoff](#), Berlin; S. 86 (oben): [David Ausserhofer](#), Wandlitz; S. 86 (unten): [Fritz-Peter Linden](#); S. 87 (unten links): [Jerry Bauer](#), Rom; S. 87 (unten Mitte): [Karl-Heinz Ströhle](#), Wien; S. 88 (oben): [Bassam al Mohor](#); S. 88 (Mitte): [First Look](#); S. 89: [Kai-Uwe Nielsen](#), München; S. 90: [Stefan Simonsen](#); S. 93 (unten): [Karin Rocholl](#), Hamburg; S. 94 (links): [Christophe de Wit](#); S. 94 (Mitte): [David Ignaszewski](#), Paris; S. 94 (rechts): [Foto: Meinen](#); S. 97 (oben) © [Enker](#): [laif – Agentur für Photos und Reportagen](#), Köln; S. 97 (unten): [Friederike von Heyden](#); S. 99 (unten): [Maciej Rusinek](#), Frankfurt am Main; S. 100: [Katie Haigh](#), Pléneuf Val André; S. 102: [Autorenarchiv Susanne Schleyer](#), Berlin; S. 103: [Alessia Pierdomenico/Reuters/Corbis](#), Düsseldorf; S. 105: [Lillian Birnbaum](#), Paris; S. 107 (oben): [Marinel Brincau](#); S. 107 (unten): [Stefan Malzkorn](#); S. 108: [Remigius Brückmann](#), Bonn; S. 109 (unten): [Marcus Bleyl](#); S. 112 (oben): [Chris Janik/ars24studio](#), München; S. 115: [Regina Heyder](#), München; S. 116 (oben): [NZZ](#); S. 116 (unten): [Jason Bell](#); S. 122 (oben): [Leipziger Messe/Norman Rembarz](#); S. 122 (unten): [Michael Maar](#)

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, die Inhaber der Rechte zu ermitteln. Wir bitten deshalb gegebenenfalls um Mitteilung. Der Verlag ist bereit, berechnete Ansprüche abzugelten.

Redaktions-
schluss Januar 2013

Redaktion Detlef Felken und Tino Jacobs
Gestaltung Konstanze Berner

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2013
Satz: Walbaum und Gotham durch Fotosatz Amann, Aichstetten
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Gedruckt auf Geese Westminster Premium,
1,25-faches Volumen, 100 gm², altweiß,
mit freundlicher Unterstützung durch
Geese Papier, Henstedt-Ulzburg, www.geese.de
Dieses besondere Bilderdruckpapier hat eine fühlbar natürlich anmutende Oberfläche und
wird daher gern auch in Verbindung und in Kombination mit ungestrichenen Naturpapieren
eingesetzt.

FA 256743

www.beck.de